Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Käuferdeck Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachstühle. 11/14 und Bildergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamkertor 1 (Fernruf 38958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Wertbriefe sind jeder Abonnent u. dessen Ehefrau gemäß den Versich.-Bedingungen bei der Nürnberger Lebensversi.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. geg. tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung / Der junge Mensch / Hallische Kinderzeitung Reisen u. Wandern / Heimatseite / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modebericht Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (auß. Sonn- u. Feiertags) Bezug in Halle u. Filial-Orten monatlich 2.10 Mk. einschl. 16 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 Mk. einschließl. 48 Pf. Postbestellgebühr. Zustellgebühr extra. Einzelpreis 15 Pf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 25 mm breit (Anzeigenteil) 17 Pf., 1 mm hoch, 78 mm breit (Reklameteil) 100 Pf. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckkonto Leipzig 24180. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 80 — **Dienstag, den 4. April 1933** — **45. Jahrgang.**

Amerika-Luftschiff verunglückt

Das amerikanische Riesenluftschiff „Akron" mußte auf See niedergehen — Um die Zukunft des Arbeitsdienstes

Boykott beendigt

tu. **Berlin**, 4. April.

Die Reichsregierung hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß der Abwehrboykott gegen die deutschfeindliche Hetze seine Wirkung im Auslande nicht verfehlt hat. Abgesehen von kleineren Ueberbleibseln der Greuelhetze gegen Deutschland ist im übrigen die Hetze vollkommen abgestellt worden. Die Reichsregierung sieht auf dem Standpunkt, daß es keinen Zweck hat, gegen diese Ueberbleibsel im Wege des Boykotts weiter vorzugehen, zumal es sich hier um eine Hetze handelt, die ihren Ursprung bei den Kommunisten hat. Der deutsche Abwehrboykott wird am Mittwochvormittag also nicht wieder aufgenommen werden, da er überflüssig geworden ist.

Die Reichsregierung betont jedoch, daß die Abwehrorganisation der NSDAP. noch aufrecht erhalten bleibt, so daß für den Fall eines Wiederauflebens der Hetze der Abwehrkampf jederzeit wieder einsetzen kann.

*

Eine Erklärung Streichers

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze hielt gestern, wie der „Völkische Beobachter" meldet, unter dem Vorsitz seines Leiters Julius Streicher eine Sitzung ab, in der Streicher über den Verlauf des Boykotts in Deutschland berichtete. Danach sei besonders erfreulich gewesen die Disziplin, mit der der Abwehrkampf in allen Teilen des Reiches durchgeführt wurde und die auch vom Auslande bereitwilligst anerkannt wurde. Aber noch sei die Gefahr, die Deutschland bedrohe, nicht gebannt. Es gelte jetzt, die Stellung auszubauen. Der Frankenführer sprach allen Mitgliedern des Komitees seinen Dank für ihre Arbeit aus. Er wird vermutlich in den nächsten Tagen nach Nürnberg zurückkehren.

Ostpreußische Landschaft besetzt

Eingriff des Innenministeriums

Die Preußische Zeitung in Königsberg meldet auf Grund amtlicher Mitteilung: **„Auf Grund verschiedener in Berlin zur Kenntnis der Zentralbehörden gebrachten Vorgänge innerhalb der Ostpreußischen Landschaft und ihrer Tochterinstitute schritt gestern mittag eine Sonderkommission des preußischen Ministeriums des Innern in den Gebäuden der Landschaft ein, um eine Klärung der Vorwürfe gegen einige Beamte dieser Institute ordnungsgemäß zu gewährleisten."**

Hierzu wird von dem Amtsblatt der ostpreußischen Landwirtschaftskammer weiter gemeldet, daß die Wohnungen des Generallandschaftsdirektors v. Hippel und weiterer führender Beamten der Generallandschaft sowie die Wohnungen der mit von Hippel besonders in Verbindung stehenden Rechtsanwälte durchsucht wurden. Es sei bekannt, daß die Nationalsozialisten bereits seit langem die Sauberkeit der Geschäftsführung der Generallandschaft und der Nebeninstitute angezweifelt haben. Der Verdacht habe sich nunmehr so verstärkt, daß es zu einer solchen Aktion kommen mußte, da die Gefahr bestehe, daß Herr von Hippel seine Geschäfte zu verdunkeln versuche. Von Hippel, der sich in Berlin befindet, soll dort verhaftet werden.

Esser vorübergehend verhaftet

Der Reichstagsvizepräsident und Zentrumsabgeordnete Esser war in Köln unter der Beschuldigung, Gelder der Handwerkskammer veruntreut zu haben, verhaftet worden. Wie die Kölner Zentrumspartei auf Anfrage mitteilt, ist Esser wieder aus der Haft entlassen worden. Zu den Vorwürfen ließ der Präsident der Kölner Handwerkskammer, Welter, erklären, es handele sich um ordnungsgemäß verbuchte und auf Grund der erforderlichen Beschlüsse gegebene Darlehen, wie sie einer ganzen Reihe von anderen Handwerkern auch gegeben worden seien.

Der deutsche Landwirtschaftsrat, die Spitzenorganisation der Landwirtschaftskammern, hält am Mittwoch in Berlin seine Vollversammlung ab. Zur Beratung steht das Thema: Der Aufbau der nationalen Agrarwirtschaft. Wie wir hören, haben der Reichskanzler Hitler und der Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk bedingt zugesagt, daß sie auf der Tagung erscheinen werden. Wenn nicht im letzten Augenblick eine Verhinderung eintritt, ist also für Mittwoch mit einer Rede des Reichskanzlers auf der Tagung des Landwirtschaftsrats zu rechnen.

Notwasserung der „Akron"

Deutscher Dampfer rettet Mannschaften des amerikanischen Luftschiffes

tu. **New York**, 4. April.

Das neue amerikanische Marineluftschiff „Akron", das im August 1931 in Dienst gestellt worden ist, wurde infolge heftiger Gewitterstürme an der Küste von New Jersey, bei dem Barnegat-Feuerschiff, etwa 150 Kilometer südlich von New York, zu einer Notwasserung gezwungen. Der deutsche Tankdampfer „Phöbus" hat nach einem Funkspruch von der 57 Mann starken Besatzung bisher den Ersten Offizier und drei weitere Besatzungsmitglieder gerettet.

„Nicht alle zu retten"

Der deutsche Dampfer „Phöbus" teilt in einem weiteren Funkspruch mit, daß sich das amerikanische Riesenluftschiff „Akron" noch auf dem Wasser schwimmend halte. In dem Funkspruch heißt es dann:

„Wir retten Zahlreiche, können aber nicht alle retten."

Die „Akron" befand sich nach Abschluß der Marinemanöver auf der Heimfahrt nach Lakehurst.

*

Der neueste Riesenluftkreuzer der amerikanischen Kriegsmarine wurde am 8. August 1931 von Frau Hoover auf den Namen „Akron" getauft. Der eigentliche Stapellauf, verbunden mit dem ersten Versuchsflug, fand erst mehrere Wochen später statt, da die Inneneinrichtung noch nicht ganz fertig gestellt war. Die Ausmaße der „Akron" übertreffen bei weitem die des „Graf Zeppelin". Die „Akron" hat einen Rauminhalt von 6,5 Millionen Kubikfuß. Der Bau weist mehrere grundlegende Neuerungen auf. Das Luftschiff diente gleichzeitig auch als Flugzeugmutterschiff. Es führt in seinem Inneren fünf Flugzeuge mit sich, die von einem besonderen Trapezgestell aus gestartet werden können. In und auf dem Luftschiff sind sieben Maschinengewehrstände angebracht, von denen einige mit mehreren Maschinengewehren ausgerüstet sind. Ihre Anlage ist so erfolgt, daß der gesamte Luftraum nach allen Seiten unter MG.-Feuer gelegt werden kann. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern hat das Luftschiff einen Aktionsradius von fast 18 000 Kilometer.

Die „Akron" treibt seewärts

Letzte Meldungen

wtb. **Newyork**, 4. April.

Das deutsche Tankschiff „Phöbus" funkt weiter, die „Akron" schwimme als Wrack bei Barnegat-Leuchtschiff. Die „Phöbus", die noch 20 Meilen von dem Leuchtschiff entfernt sei, halte scharf Ausschau. Das Marineverkehrsbüro gab nach 2 Uhr bekannt, die „Akron" schwimme noch. Allen Informationen zufolge sollen keine Menschenverluste entstanden sein. Das wird daraus geschlossen, daß keine Explosion erfolgte, sondern lediglich ein Notabsteig auf das Wasser vorgenommen wurde. Alle in der Nachbarschaft befindlichen Küstenwachschiffe eilen zu der Unglücksstelle, darunter der Zerstörer „McDougal", der baldigst an der Unglücksstelle eintreffen soll.

Beim Morgengrauen sind sämtliche amerikanischen Flugstreitkräfte zur Hilfeleistung für die „Akron" aufgeboten worden. Es verlautet, daß schwerste See die Rettungsarbeiten außerordentlich erschwere. Man befürchtet, daß die „Akron" innerhalb weniger Stunden zusammenbrechen wird.

Die Flugstation Lakehurst teilte dem Marineamt um 3.25 Uhr mit, daß sie die Aussichten für die Rettung der „Akron" infolge der schlechten Witterungsverhältnisse als gering betrachtet. Aus Asbury Park bei New Jersey wird mitgeteilt: Starker Nordwestwind trägt die „Akron", falls sie noch schwimmt, je Stunde 12 Meilen seewärts. Indessen wird das Treiben in die offene See als hoffnungsvoller angesehen als das Treiben nach Land zu, da das Luftschiff in Küstennähe sicherlich bald zerschellen würde.

Die Offiziere in Lakehurst erklärten, die Frage der Rettung der Schiffbrüchigen hänge von der Zeit ab, in der Schiffe die „Akron" erreichen könnten, ferner von den Wetterverhältnissen und dem Seegang. Die Offiziere brachten zum Ausdruck, daß sie wenig ermutigende Ansichten für die Rettung hätten.

Im Gewittersturm abgestürzt

Der Admiralstab erhielt einen Funkspruch des ersten Offiziers der „Akron", H. B. Wiley, von Bord des Tankschiffes „Phöbus". Er besagt, daß die „Akron" 20 Seemeilen von Kap Barnegat entfernt infolge von Gewitterstürmen abgestürzt sei und daß er sich mit drei Mann der Luftbesatzung an Bord der „Phöbus" befinde.

76 Todesopfer?

Aus dem Büro des amerikanischen Flottenchefs hört der Vertreter der „TU.", daß wenig Aussicht besteht, die Besatzung des verunglückten Luftschiffes „Akron" zu retten. Unter den gegebenen Umständen muß damit gerechnet werden, daß die Katastrophe 76 Todesopfer gefordert hat.

Arbeitsdienst — eine Kostenfrage

Heute entscheidende Besprechungen des Kabinetts über den Arbeitsdienst

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.

th. **Berlin**, 4. April.

Die wichtige Frage der Weiterführung des Freiwilligen Arbeitsdienstes und der Jugendertüchtigung wird heute mittag Gegenstand einer sogenannten Chefbesprechung der Reichsregierung sein, an der der Vizekanzler, der Innenminister, der Finanzminister, der Wirtschaftsminister, der Arbeitsminister, der Reichswehrminister und der Reichspräsident teilnehmen. Im Zusammenhang damit wird die Ernennung des neuen Staatssekretärs für den Freiwilligen Arbeitsdienst, des Obersten a. D. Hierl, erwartet.

Die Tendenz, in der der neue Staatssekretär sein Amt verwalten wird, dürfte in der Richtung zu suchen sein, den freiwilligen Arbeitsdienst allmählich in die Arbeitsdienstpflicht hinüberzuführen. Ein Zeitpunkt dafür läßt sich noch nicht angeben. Diese Ueberführung hängt vielmehr von der Regelung der finanziellen Fragen ab, denn die Arbeitsdienstpflicht würde selbstverständlich mit erheblichen Kosten verbunden sein. Ein einziger Jahrgang der jungen Leute, die für die Arbeitsdienstpflicht in Frage kämen, umfaßt 650 000 Mann. Später würden dann noch ebensoviel weibliche jugendliche Personen in Frage kommen, die ja ebenfalls von der Arbeitsdienstpflicht erfaßt werden sollen. Die Unterbringung und Beschäftigung derartig großer Zahlen von jugendlichen Leuten erfordert naturgemäß große Summen.

Der Freiwillige Arbeitsdienst und die Jugendertüchtigung sollen bis auf weiteres organisatorisch voneinander getrennte selbständige Körperschaften bleiben, aber sie sollen beide eng Hand in Hand arbeiten.

In der heutigen Chefbesprechung wird es sich um die genaue Begrenzung der Zuständigkeiten des neuen Staatssekretärs handeln. Außerdem ist noch eine Aussprache über die spezielle Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugendertüchtigung zu erwarten. Der Entwurf über die künftige Gliederung des Arbeitsdienstes sieht vor, daß das Reich in dreizehn Arbeitsdienstbezirke eingeteilt wird, die dem Reichskommissar unterstehen. In jedem dieser Bezirke soll ein Bezirksführer und ein Bezirkskommissar ernannt werden. Die dreizehn Bezirke sind: Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg-Schleswig-Holstein, Brandenburg-Grenzmark, Schlesien, Sachsen, Mitteldeutschland, Hessen, Baden-Württemberg, Hannover-Oldenburg, Westfalen, Rheinland und Bayern. Für Mitteldeutschland ist nach einer Mitteilung der „Kreuzzeitung" als Bezirksführer der Generalmajor a. D. von Schickfuß und als Bezirkskommissar der Kapitänleutnant a. D. Ulrich in Aussicht genommen.

Aufbauarbeit

Berlin, 4. April.

In der kurzen Zeit, ihres bisherigen Bestehens hat die Reichsregierung bereits außerordentlich viel getan, um den Boden für die Durchführung ihres sachlichen Arbeitsprogramms vorzubereiten. Sie hat die Voraussetzungen geschaffen, die für eine erfolgversprechende Inangriffnahme des vom Reichskanzler angekündigten Vierjahresplanes erforderlich sind. Die wichtigste dieser Voraussetzungen, durch deren bereits jetzt restlos erzielte Erfüllung das Kabinett sich fundamental von allen vorangegangenen Regierungen unterscheidet, ist der Besitz einer Machtfülle, die heute schlechthin unangefochten genannt werden kann, und die die Regierung in die Möglichkeit versetzt, Maßnahmen durchzuführen, von deren Verwirklichung vergangene Kabinette nicht einmal träumen konnten. Ergänzt wird diese für sich allein schon ausschlaggebende Voraussetzung durch die enorme technische Erleichterung, die das politische Gleichschaltungsgesetz mit sich gebracht hat, weil daraufhin das Reichskabinett die Möglichkeit besitzt, seine Pläne ungehindert durch irgendwelche Landesgrenzen im ganzen Reiche einheitlich durchzuführen. Der Boden ist also tatsächlich in erstaunlich kurzer Frist in einem bisher niemals erreichten Maße vorbereitet, die Saat der Regierungsvorschläge und Beschlüsse aufzunehmen, um sie zur Frucht reifen zu lassen.

Die positive Aufbauarbeit, die unter derart günstigen äußeren Begleitumständen beginnen soll, muß selbstverständlich in allererster Linie die Wiederbelebung der Wirtschaft zum Ziele haben. Die Regierung ist schon bisher auch auf dem Gebiete der materiellen Gesetzgebung keineswegs untätig gewesen. Nach ihren ersten tiefeinschneidenden Beschlüssen auf agrarpolitischem Gebiet hat sie sich der Sozialpolitik, vor allem dem Arbeitsdienst, ferner dem Genossenschaftswesen und der Beamtenpolitik zugewandt. Das A und O einer Regierungspolitik, die den Hoffnungen der Bevölkerung gerecht werden will, muß jedoch unbedingt der wirtschaftliche Wiederaufbau sein. Die Fortdauer der katastrophalen Arbeitslosigkeit, das immer neue Fehlschlagen der in den letzten Jahren so oft gehegten Erwartungen nach einer Besserung unserer Wirtschaftslage und die damit immer mehr um sich greifende äußere Verelendung und innere Entmutigung weiter Volksschichten haben ja gerade in so starkem Maße dazu beigetragen, die Widerstandskraft der früheren Regierungen gegen den nunmehr vollzogenen politischen Umschwung auf das empfindlichste zu schwächen. Viele Millionen von den Stimmen, die am 5. März für Adolf Hitler abgegeben worden sind, kommen von Wählern, die ihre letzte große Hoffnung darauf gesetzt haben, daß unter der Herrschaft der Nationalsozialisten nun auch wirklich der langersehnte Aufschwung unseres Wirtschaftslebens in greifbare Nähe rückt. Es versteht sich von selbst, daß die Regierung alle ihre Kräfte darauf konzentrieren wird, diese Hoffnungen unter gar keinen Umständen zu einer Enttäuschung werden zu lassen.

Außer den eingangs erwähnten Voraussetzungen, die sich die Regierung bereits geschaffen hat, ist jedoch gerade für die Erreichung dieses Zieles noch manches andere Erforderliche zu beachten. In erster Linie wird die Sicherheit und Stetigkeit des gesamtpolitischen Kurses von ausschlaggebendem Einfluß auf Erfolg oder Mißerfolg des wirtschaftlichen Wiederaufbaues sein. Die vielfachen Schwankungen, die unsere Gesamtpolitik im Laufe des letzten Jahres durchgemacht hat, haben sich überaus deutlich im Wirtschaftsbarometer wiedergespiegelt. Nach der großen Rede, die der damalige Reichskanzler von Papen im vorigen Sommer in Münster hielt, und auf Grund der darin angekündigten Maßnahmen setzte bereits ein sehr bemerkenswerter Aufschwung der Wirtschaft ein. Der Rücktritt des Kabinetts von Papen und die kurze Episode des Kabinetts Schleicher brachten politische Unsicherheitsmomente mit sich, die sofort die Verwirklichung der neuen Ansätze zur Belebung der Wirtschaft nach sich zogen. Mit dem Amtsantritt der jetzigen Reichsregierung setzte eine neue Welle von Wirtschaftsoptimismus ein, aber seit einigen Tagen sind im Zusammenhang mit der ausländischen und inländischen Boykottbewegung auch hier wieder Rückschläge zu verzeichnen, an denen die Aufmerksamkeit der Reichsregierung zweifellos nicht achtlos vorübergehen wird. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß der Boykott auf einen Tag beschränkt wurde und es ist auf das Dringendste gerade im Interesse der Gesamtwirtschaft zu wünschen, daß dieser Boykott, der immer eine zweischneidige Waffe ist, nicht erneut in Gang gesetzt zu werden braucht. Es kann für uns z. B. nicht gleichgültig sein, wenn die englische Oeffentlichkeit auf die Tatsache des am Sonnabend durchgeführten Boykotts mit einem wenig freundlichen Echo antwortet. Daneben ist die Wir-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0001

kung, die eine solche Maßnahme auf die inländische Wirtschaft unmittelbar ausübt, natürlich noch wichtiger, und auch diese Wirkung ist, wie es sich in der Stimmung maßgebender Wirtschaftskreise zeigt, ebenfalls nicht erfreulich, weil eben die Wirtschaft, wenn die ersten zarten Keime einer Neubelebung gedeihen und sich kräftig weiterentwickeln sollen, in erster Linie immer wieder unbedingte Ruhe und Sicherheit vor jeder irgend vermeidbaren Erschütterung haben muß.

Die Reichsregierung hat es sich zum Ziele gesetzt, die gesamte Bevölkerung in völliger innerlicher Geschlossenheit hinter sich zu vereinen. Dieses Ziel wird sie durch positive Erfolge vor allem bei der Wiederbelebung der Wirtschaft erreichen. Die Propaganda, mag sie auch noch so glänzend organisiert sein, kann immer nur eine unterstützende Rolle spielen, kann aber für sich allein noch nicht den Ausschlag für den endgültigen Erfolg geben. Die glänzenden Leistungen, die die Reichsregierung gerade auf dem Gebiet der Propaganda bereits aufzuweisen hat, sind allgemein bekannt. In wenigen Tagen werden der Reichskanzler und der Reichsminister Dr. Göbbels in Berlin vor den Verlegern und Redakteuren der deutschen Zeitungen und zugleich durch den Rundfunk vor der gesamten Oeffentlichkeit über die Zusammenarbeit von Regierung und Presse sprechen. Damit wird ein neuer Stein in den bedeutenden Bau der Propagandaleistungen der Reichsregierung eingefügt. Das ist notwendig und wertvoll, aber selbstverständlich nicht genug. Die weitaus stärkste und wirkungsvollste Propaganda liegt in den positiven politischen und wirtschaftlichen Leistungen, die die Bevölkerung zuversichtlich erwartet. Dazu gehört eine Außenpolitik, die uns sowohl machtpolitisch (vor allem im Hinblick auf Polen) wie handelspolitisch vor jeder gefährlichen Isolierung bewahrt. Auch in einer Zeit, in der die Pflege des Binnenmarktes und der Produktion aus eigener Scholle bewußt in den Vordergrund gestellt wird, ist es unmöglich, auf Export und Ueberseehandel zu verzichten. Die weltwirtschaftlichen Fäden, die uns mit anderen Ländern und Kontinenten verbinden, dürfen nicht abreißen, weil damit eine unabsehbare schädigung der inneren deutschen Volkswirtschaft verbunden wäre. Dieser Volkswirtschaft den denkbar stärksten Impuls zu geben, und ihr vor allem durch ein Regierungssystem, welches in bezug auf eiserne Geschlossenheit zur Wahrung von Recht, Sicherheit und Ordnung keinen Zweifel zuläßt, die Möglichkeit zum neuen eigenen Schaffen zu verschaffen, darin wird nach den bisherigen so überaus erfolgreichen Vorbereitungsarbeiten der Reichsregierung das Hauptkapitel ihrer Tätigkeit bestehen.

Dr. Th.

Ausbau der deutschen Flotte

Das Programm der nächsten Jahre

Die Indienststellung des Panzerschiffes „Deutschland" und der Stapellauf des zweiten Panzerkreuzers B lassen die Frage entstehen, wie sich nun der weitere Ausbau der deutschen Kriegsmarine vollziehen wird. Hierzu wird dem Nachrichtenbüro des VDZ. an unterrichteter Stelle erklärt, daß die Grundlage für die weiteren Bauten der deutschen Kriegsmarine in dem Schiffsbauersatzplan zu finden sei. Dieser Schiffsbau-Ersatzplan sei aufgestellt worden auf Grund eines Ersuchens, das der Reichstag durch Beschluß vom 18. Juni 1929 aussprach.

In ihm erscheinen zunächst vier Panzerschiffe, nämlich Ersatz-Preußen, Ersatz-Lothringen, Ersatz-Braunschweig und Ersatz-Elsaß. Ersatz-Preußen ist die jetzt in Dienst gestellte „Deutschland", Ersatz-Lothringen der vom Stapel gelaufene Panzerkreuzer B, der nun den Namen „Admiral Scheer" erhalten hat. Der Panzerkreuzer Ersatz-Braunschweig wurde am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben, während Ersatz-Elsaß nach dem Bauplan im Herbst 1934 in Auftrag gegeben werden soll. Außerdem steht der bisherige Bauplan der Kriegsmarine noch die Schaffung von vier Reserve-Zerstörern vor; die Zerstörer sollen in den Jahren 1934 bis 1936 fertiggestellt werden.

Maßnahmen gegen Auslandsflucht

Der nationalsozialistische Zeitungsdienst meldet: „Weite Kreise des deutschen Volkes sind empört darüber, daß gewisse, in den letzten vierzehn Jahren an maßgebender Stelle stehende Männer jetzt die Grenze überschritten haben und von dem in Deutschland verdienten Gelde im Auslande ein gutes Leben führen. Wie wir von unterrichteter Seite hören, sind Erwägungen im Gange, um, besonders in den Fällen, wo es sich bei den im Ausland Geflüchteten um Beamte oder im Staatsdienst stehende Männer handelt, Maßnahmen ergriffen werden können, die die ins Ausland Geflüchteten ihrer Rechte als verlustig gegangen erklären. Es ist in dieser Linie hierbei daran gedacht, daß ins Ausland geflüchtete Beamte, Notare usw., die durch die Flucht ins Ausland sich freiwillig als nicht zur deutschen Volksgemeinschaft gehörig bekannt haben, und die Interessen ihrer Mandanten schwer geschädigt haben, unter diese Bestimmungen fallen und keines der bisher innegehabten Rechte in Zukunft behalten oder wieder erlangen können."

*

Wie unser Berliner Vertreter weiter drahtet, bringt die Verordnung über den Sichtvermerk eine Gleichstellung der Inländer mit den Ausländern auf der Grundlage der Verordnung vom 7. Juni 1932. Durch diese Verordnung sind schon bisher Ausländer verpflichtet gewesen, bei einer Reise nach dem Ausland einen Sichtvermerk im Paß zu beschaffen. Diese Bestimmung wird nunmehr auch auf deutsche Reichsangehörige ausgedehnt. Im übrigen wird die erwähnte vorjährige Verordnung zum größten Teil in die nunmehr erlassene neue Verordnung aufgenommen. Deshalb sind die Bestimmungen besonders zu beachten, die in der damaligen Verordnung über die Gründe enthalten sind, welche zur Versagung eines solchen Sichtvermerkes führen können. Der wichtigste Grund ist dabei der, daß eventuell Tatsachen vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, daß die beabsichtigte Reise die innere oder äußere Sicherheit oder sonstige Belange des Reiches oder eines deutschen Landes gefährdet. Auch der Verdacht, daß Zollvorschriften umgangen werden sollen, kann dazu führen, daß der Sichtvermerk verweigert werden darf. (Vgl. auch Seite 3.)

Das amerikanische Abgeordnetenhaus nahm ein scharfes Pressegesetz an, wonach die Veröffentlichung staatsgefährlicher Schriften verboten wird.

Die Reichstags-Brandstiftung

Untersuchung abgeschlossen — Prozeß gegen Lubbe in aller Oeffentlichkeit

vdz. **Berlin**, 4. April.

Wie wir hören, hat der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, der die Voruntersuchung wegen des Brandstiftungs-Verbrechens im Reichstagsgebäude führt, jetzt den so grauenhaft verwüsteten Plenarsitzungssaal zwecks Durchführung der Vorarbeiten für die Räumung und den Wiederaufbau freigegeben. Allerdings müssen diese Arbeiten unter Aufsicht von Fachleuten erledigt werden, die darauf zu achten haben, daß etwaige weitere Spuren gesichert werden.

An der Durchführung der Voruntersuchung wird fieberhaft gearbeitet. Die Vernehmungen von Beschuldigten und Zeugen finden zum Teil in Moabit, zum Teil im Reichstagsgebäude statt, wo das Brandsezernat und die politische Polizei der Berliner Kriminalpolizei ihren Aufenthalt hauptsächlich in den für den Reichstagspräsidenten und die Reichsminister sonst bereitgehaltenen Zimmern im Vorsaal des Reichsrats genommen haben. Von den zwei Eingängen des Hauses, die anstatt der sonstigen fünf Portale jetzt den Zutritt allein ermöglichen, führen Wegweiser mit der Aufschrift „Zur Kriminalpolizei" bis zu den polizeilichen Arbeitsräumen.

Wann die Voruntersuchung abgeschlossen werden kann, läßt sich, wie uns an maßgebender Stelle betont wird, deshalb noch nicht übersehen, weil noch immer jeder Tag Neues über das Verbrechen bringe. Zurzeit liegen insgesamt fünf richterliche Haftbefehle wegen der Reichstags-Brandstiftung vor, und zwar gegen van der Lubbe, gegen die drei bulgarischen Kommunisten und gegen den bisherigen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler. Gegen einige weitere Verdächtige bestehen vorläufig lediglich Schutzhaftbefehle.

Der Gang der Voruntersuchung wird zeitlich auch dadurch beeinflußt, daß eine Reihe von Sachverständigen-Gutachten zu beschaffen sind, die der Untersuchungsrichter braucht, um seine Arbeiten auch nach dieser Richtung hin abrunden zu können. Es verlautet, daß erste Sachverständige auf brandtechnischem, chemischem und baufachlichem Gebiet zur Abgabe von Gutachten u. a. aufgefordert worden sind.

Mit Sicherheit kann jedoch gesagt werden, daß das Verfahren gegen van der Lubbe und Genossen in absehbarer Zeit durchgeführt werden wird. Es ist bisher nicht bestimmt, ob dieser Hochverrats-Prozeß vom Reichsgericht in Leipzig oder in Berlin verhandelt werden wird. Fest steht nur, daß diese Verhandlung in aller Oeffentlichkeit vor sich gehen wird, damit vor aller Welt die Schuldfrage, d. h. die kommunistische Urstiftung des Verbrechens, klargestellt werden kann. Dabei wird man auch mit einem großen Zeugenaufgebot zu rechnen haben, zumal bereits von den Untersuchungsbehörden mehr als hundert Zeugen verhört worden sind.

Mehrzahl der Zentrumsanhänger in Reich und Ländern den Beschluß vom 23. März innerlich verstanden und gebilligt habe.

Die Zentrumspartei habe sich mit Bewußtsein, und zwar trotz innerpolitischer Bedenken, der neuen werdenden Staatsführung als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt.

Neben der vorübergehenden vielleicht etwas stürmischen Dynamik der soeben erst aus der Opposition zur verantwortlichen Regierungstätigkeit gelangten Kräfte werde die mehr statische Einstellung anderer Volksgruppen ein ausgleichendes und regulierendes Moment bilden. Mit Bezug auf die Außenpolitik sagt das Blatt dann weiter:

„Aber darüber muß man sich im Ausland keinem Zweifel hingeben: Ob mehr statisch, ob mehr dynamisch eingestellt, alle deutschen Gruppen, die hinter der gegenwärtigen Regierung stehen, wissen — und nicht erst seit heute — daß eine europäische Befriedung nicht vollzogen werden kann, ohne daß man sich von gewissen Konstruktionsfehlern des Versailler Vertrages freimacht."

Englands Druck auf Rußland

Ermächtigung zur Sperre der gesamten Wareneinfuhr aus Rußland

fr. **London**, 4. April.

Die englische Regierung wird morgen dem Unterhaus ein Gesetz vorlegen, das ihr die Vollmacht geben soll, im Bedarfsfalle eine Sperre über die Wareneinfuhr aus Sowjetrußland zu verhängen. Das Gesetz wird in aller Eile durch die verschiedenen Stadien des Parlaments gepeitscht werden, damit die Regierung eine Waffe in der Hand hat, die sie zur Befreiung der sechs angeklagten englischen Ingenieure in Moskau benutzen kann.

Bis zum 17. April läuft das russisch-englische Handelsabkommen. In der nächsten Woche wird bereits der Prozeß gegen die sechs Engländer wegen angeblicher Spionage und Sabotage beginnen. Was auf dem normalen diplomatischen Wege getan werden kann, um auf Sowjetrußland einen Druck auszuüben, ist bereits geschehen. Der Erfolg war gering. Die Sowjetregierung hat sich nicht dazu bringen lassen, die sechs Engländer zum Mittelpunkt eines gewaltigen Propagandaprozesses zu machen. Der englische Botschafter in Moskau, der schleunigst zur Berichterstattung zurückgerufen wurde, hat erklärt, daß auch die sofortige Verhängung der Sperre über die russische Einfuhr nach England den Prozeß nicht mehr aufhalten könne. Die Regierung hat daher den Ausweg gewählt, sich jetzt vom Parlament die notwendige Vollmacht geben zu lassen, aber vorerst nichts weiteres zu tun. Am 17. April, wenn das Handelsabkommen abläuft, wird man bereits den Verlauf des Prozesses übersehen können. Dann kann die Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes die Einfuhr von russischem Bauholz und Erdöl sowie von russischer Butter durch einfache Regierungsverordnung verbieten. Diese drei Warenklassen dürften die ersten sein, die von der Sperre betroffen werden.

Neurath hat keine Rücktrittsabsichten

Das englische Reuter-Büro hat sich aus Berlin melden lassen, dort herrsche die Anschauung, die Betrauung Alfred Rosenbergs mit dem Amt des Leiters der außenpolitischen Abteilung der NSDAP. sei ein Grund mit dafür gewesen, daß Reichsaußenminister v. Neurath seinen Rücktritt angeboten habe, da er darin den ersten Schritt der Besitzergreifung des Auswärtigen Amts durch die Nationalsozialisten gesehen habe. Von maßgebender Stelle erfahren wir, daß diese Gerüchte unwahr sind. Reichsaußenminister v. Neurath hat weder seinen Rücktritt angeboten, noch hat er die Absicht, sein Amt zu verlassen.

Der Weg des Zentrums

th. **Berlin**, 4. April.

Ueber die Stellungnahme der Zentrumspartei zu der politischen Neuordnung, die sich in letzter Zeit in Deutschland vollzogen hat, unterrichtet heute in einem ausführlichen Aufsatz die „Germania" unter der Ueberschrift „Der Weg des Zentrums". In diesen umfassenden Darlegungen, die dem Blatte von besonderer Seite zugegangen sind, wird vor allem auf die Erklärung des Abgeordneten Kaas in der Reichstagssitzung vom 23. März Bezug genommen, und es wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß trotz begreiflicher Einzelbedenken die überwiegende

Furchtbares Familiendrama

TU. **München**, 4. April.

Im Hause Kapuzinerstraße 19 hat sich in der vergangenen Nacht ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Dort fand man den 40jährigen kaufmännischen Vertreter Volkert, seine 33jährige Frau, seine drei Söhne im Alter von zehn und sieben Jahren und neun Monaten und die fünf Jahre alte Tochter, insgesamt also sechs Personen, tot in den Betten liegend auf. Die Familie ist durch Gasvergiftung ums Leben gekommen.

Neues in Kürze

147 Millionen preußischer Fehlbetrag

Die preußische Regierung hat dem Landtag eine Uebersicht zugehen lassen, aus der sich ergibt, daß das Rechnungsjahr 1931 mit einem Fehlbetrag von 147,15 Millionen RM. abgeschlossen hat, während der Voranschlag mit 3926,35 Millionen RM. sich im Gleichgewicht hielt.

Deutschnationaler Mittelstandsbund

Der Deutschnationale Bund des gewerblichen Mittelstandes hat am Montag durch den Beitritt einer großen Anzahl namhafter Reichsstands- und Wirtschaftsverbände sein Aufgabengebiet erweitert. Das neue Präsidium setzt sich aus dem Reichstagsabgeordneten Schlossermeister Timm, Berlin, als ersten Präsidenten und dem Bundespräsidenten Fickler, Berlin, sowie dem Reichstagsabgeordneten Jaeger, Celle, als stellvertretende Präsidenten zusammen.

Der 1. Mai: Tag der deutschen Arbeit!

Wie der „Völkische Beobachter" mitteilt, feiert die Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation, Gau Groß-Berlin, am 1. Mai den „Tag der deutschen Arbeit!"

Frankfurter Rektor zurückgetreten

Der Rektor der Universität Frankfurt a. M., Professor Dr. Gerloff, ist zurückgetreten; es schweben gegen ihn eine Reihe von Vorwürfen, die innerhalb der Studentenschaft zu beträchtlicher Erregung geführt haben.

Börsenredakteur in Schutzhaft

Der Börsenredakteur der „Frankfurter Zeitung", Lauinger, der Vorsitzender der Ortsgruppe Frankfurt im Verein Deutscher Presse ist, wurde in Schutzhaft genommen. Lauinger wird beschuldigt, während der Ausführungen des Börsenkommissars Schwarz abfällige Bemerkungen gemacht zu haben.

Bund konservativer Katholiken

Der unter dem Ehrenschutz des Vizekanzlers von Papen stehende Bund katholischer Deutscher „Kreuz und Adler" hat einen Aufruf an die katholischen Deutschen erlassen, der zur Sammlung der Katholiken auf christlich-konservativer Grundlage auffordert.

Politischer Polizeikommandeur in Bayern

Der kommissarische bayrische Innenminister hat den Reichsführer der SS. und kommissarischen Polizeipräsidenten von Nürnberg und München, Heinrich Himmler, zum Polizeikommandeur für Bayern ernannt. Dem Polizeikommandeur unterstehen die politische Polizei Bayerns, die politische Hilfspolizei und die Konzentrationslager.

Schächtverbot im ganzen Reich

In den nächsten Tagen dürfte die Reichsregierung ein Reichsgesetz erlassen, das sich mit dem Schächten, der Schlachtung von Tieren ohne Betäubung, beschäftigen wird. Das Gesetz wird das betäubungslose Schlachten und Schächten für ganz Deutschland grundsätzlich verbieten.

Hallische Kunstschau 1933

III.

Die letzte Gruppe der Kunstschau enthält vor allem Aquarelle. Da ist natürlich der durch seine zarten Federzeichnungen und Aquarelle aus der Elsteraue wohl jedem Hallenser bekannte A. Weffner-Collenbey (66—68). Die diesmal gezeigten Aquarelle sind nicht mal so besonders charakteristisch für seine feine und zarte Pinselkunst, sie zeigen ja auch die wuchtigere Landschaft der Alpen; aber an dem mit sorglätiger Grundlichkeit gemalten Buschwerk (66) ist viel von seiner gewohnten Art zu erkennen. Ganz anders gestaltet J. Hellgreve, der in seinem Aquarell (32) die wuchtig in der Ebene stehenden Bäume mit großgefaßtem Kontur silhouettenartig wirken läßt und in (33) die weite Landschaft reich gegliedert mit viel Tiefe in frischer Farbigkeit aufbaut. Dazwischen hängen ein paar Aquarellen von G. Weidan (69, 70), in rascher Skizzierweise mit ein paar Charakterstellen und einem flüchtigen Kontur das Wesentliche rasch und typisch festhaltend. R. Degenkolbe zeigt eine sehr geschlossene und fein stilisierte Landschaft von Teneriffa (22), die neben der auf ein zartes Grün gestimmten Farbigkeit durch knappe kompositionelle Formulierung überrascht, während (23) „Bei Mittemwald" mit einem weiten Fernblick über das Gebirge die Bildfläche bis zum letzten ausnutzt und auf stimmungsmäßige Wiedergabe des Objektes eingestellt ist. A. Paccanos Winterbild (59) „Bei Fissen" besticht durch die lautere Klarheit der winterlichen Atmosphäre — man glaubt die Kälte fast zu spüren — und die wundervolle Prägnanz der Formung, das Ganze erfüllt von zartem bayrischem Empfinden. R. Baschant bringt (1—3) kleine, sehr feine graphische Blätter, die eine seltsam und eigenwillig aufgebaute Welt von traumhafter Eigenart zeigen. Immer fesselt den Blick eine besonderheit, sei es die mit tiefem Geheimnis erfüllte krause Linienschrift oder die besondere Aussicht auf eine Landschaft oder einen Gegenstand; selbst ein einzelnes Blumenblatt ist mit einer solchen runenhaften Mystik erfüllt, die verwandt ist mit der alter deutscher Meister, aber doch wieder ausgesprochen modern — man wird etwa an Klee erinnert und daran, daß bei dem Deutschen diese Lust am Spintisieren und Fabulieren tief eingeboren ist. Etwas davon ist wohl auch in Karl Völkers kleiner „Landschaft mit Kühen" (72) in Oel; bei aller Kühle und stillen Klarheit ist nicht nur in dem hellen Farbklang weiß-grün, sondern auch in der nach links gehenden Bewegung, die wie ein Sturm ist, eine eigenwillige Seltsamkeit. Weniger überzeugend sind dagegen H. Steffens (56) „Der Tanzsee" in seiner Primitivität und Kindlichkeit zu gewollt und gemacht erscheinend, und H. Bebernitz (9) „Industrie", ein Blatt, das durch eigenartige (Lack-?) Technik mehr verblüfft als überzeugt und in dem Wirrwarr der Linien nichts von der Zweckhaftigkeit und der sinnbildhaften Wucht der Maschinenkolosse, wie sie solchem Kran eignet, vermittelt. Auch dem Nebenzimmer ist zu den Aquarellen noch M. Clfte (25) „Wolkenschatten". Hier ist mit Knappheit und viel Kraft in Farbe und Komposition eine einprägsame Landschaft hingebaut.

Drei Plastiken schmücken den Aquarellsaal: B. Keutels „Porträt Frau Geheimrat Geiß", das eine tiefe Mütterlichkeit in einem feinen Lächeln ausspricht, mit eigenartiger Technik viel Leben und Licht in die Oberfläche bringt und starken Sinn für plastische Gegebenheiten zeigt. H. Staudtes „Porträtkopf" (88) ist groß und ruhig gestaltet, in der zarten Neigung des Kopfes viel Innigkeit, die stilisierende Formung hier besser gelungen als in der Stehenden (89), die aber in der Komposition und in der Silhouette ihre Reize besitzt. C. Müller bringt einen „Sitzenden" (87), der — für Metall gedacht — viel Ruhe und Humor besitzt; die kregele Straffheit und Lebendigkeit des munteren alten Herrn wird nur etwas gedämpft und gestört durch die zu stark betonte Starrheit und Wucht der Unterschenkelpartie.

*

Zum Abschluß sei noch einmal auf den Sinn dieser ersten gemeinsamen Ausstellung der heimischen Künstler hingewiesen. Es soll hier der Versuch gemacht werden, der Allgemeinheit Gelegenheit zu geben, die in unserer Stadt wirkenden Künstler kennenzulernen, Beziehungen zu ihren Schaffen zu nehmen und den Künstlern Gelegenheit zu bieten, sich endlich einmal in einem größeren Raume und in Gemeinschaft mit Vertretern verschiedenster Richtung zu zeigen. Am Publikum, also an den Hallensern selbst, liegt es nun, an dieser Kulturarbeit der Künstler tätigen Anteil zu nehmen. Denn unsere Zeit, die eine Wende bringen will, möchte sich wieder zur Innerlichkeit bekehren und von der naturalistischen zur idealistischen Betrachtung wenden. Den ersten Schritt aber vom materiellen So-sein des Dinges zum ideellen Sein und Sein des Dinges, das in ihm verborgen liegt, von der äußeren Umwelt und ihrem Scheinen zum Innerlichwerden und zum Erschauen und Erleben der Welt führt uns am besten der Künstler, denn es ist sein Beruf. Es wird heute viel von Durchbruch nationalen Gefühles gesprochen, zu diesem aber gehört das Erleben der Heimat im engen und weiteren Sinn, ein tiefes Wissen um das landschaftlich Besondere von Umwelt und Menschen und ein Verbundensein mit ihm. Nationale Kunst wird gefordert. Es gibt überhaupt keine andere, es gibt nur ein zu internationaler Geltung gelangtes nationales Kunstschaffen. Dieses ist immer Ausdruck eines Lebensgefühls, das einem bestimmten Kulturkreis bestimmend eigen ist. Kultur aber ist immer beim Boden der Landschaft als etwas darin Gewachsenes eng verhaftet. Welchen Anteil die in ihrem Wesen so verschiedenen Landschaften am Kunstschaffen eines Landes, einer Nation haben, ist gar nicht abzusehen. Bei der Vielfalt unserer Landschaften und unserer Stämme ist es nicht nur reizvoll, sondern notwendig, sie im einzelnen bis in die Tiefen ihrer Seele zu begreifen, wozu wieder erstes Erfordernis ist, das Bewußtwerden und die Erkenntnis des Wesens dessen, was man Heimat nennt, und sei es die Wahlheimat. Nur so ist das notwendige Begreifen und das Verständnis für Menschen anderer deutscher Landschaft möglich, und uns Mitteldeutschen liegt das Preußisch-Norddeutsche genau so nahe wie das Bayrisch- und Schwäbisch-Süddeutsche; aber man muß das Mitteldeutsche erst wirklich erkannt haben. Und man sieht, wie etwa ein Norddeutscher oder ein Süddeutscher unsere engere Heimat empfindet, wie er sie erschaut und im Bilde sichtbar macht! Dannehl.

Plattdeutscher Abend

Der Deutsche Sprachverein Halle veranstaltete gestern in der Aula der Universität einen plattdeutschen Abend, der dem Dichter Rudolf Kinau-Finkenwerder gewidmet war. Dr. Erich Neuß sprach dabei die einleitenden Worte:

Durch die nationale Erhebung, die die Einigung aller deutschen Stämme mit sich gebracht habe, könne dieser plattdeutsche Abend beinahe als unzeitgemäß gelten. Doch seien die Gegensätze auch aufgehoben, so haben sich damit nicht die Grenzen und die Ueberlieferungen verwischt, die in den einzelnen Stämmen vorhanden seien. Die Sprache müsse man als das festbarste Gut erachten. Den Blüten des Baumes seien die einzelnen Mundarten zu vergleichen, in ihnen offenbare sich die drängende Kraft, das unmittelbare Leben des Volkes und die Eigentümlichkeit des Stammes. Mundart sei nicht etwa eine verschlechterte Schriftsprache, sondern sie sei Charakter, Herz, Gemüt, Sinn und Verstand (in der Worte Ursprungsbedeutung), Schlichtheit, Ehrlichkeit, Treue, Behaglichkeit, Zorn, Güte, Offenheit, Zurückhaltung. Was die Schriftsprache nur mit dem vielen Quellen entspringenden Wortschatz auszudrücken vermöchte, das liege in der Mundart als solcher selbst. Man solle auch nicht vom Sterben der Mundart sprechen, als vielmehr vom Wandern und Wandeln, freilich nicht durch verschiedene Landschaften, sondern innerhalb der Volksschichten in einem gegebenen Raum. Ein Dialekt sei ein Dialekt und eine feine Sache, die man pflegen solle.

Dann kam Dr. Neuß auf die beiden Brüder Rudolf Kinau und Johann Kinau, der sich Gorch Fock nannte und in der Skagerratschlacht gefallen ist, Gorch Fock ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0002

Die deutschen Christen

Grundlagen der Glaubensbewegung deutscher Christen

Anläßlich der ersten Reichstagung der Glaubensbewegung deutscher Christen hielt Pfarrer Hossenfelder gestern nachmittag im Rundfunk eine Ansprache über „Die weltanschaulichen Grundlagen der Glaubensbewegung deutscher Christen", die über sämtliche preußischen und den Deutschlandsender verbreitet wurde. Der Redner erklärte, seien Rasse und Volkstum volksbildend, so sei das Evangelium gemeindebildend. Ziel der Glaubensbewegung deutscher Christen sei, der Kirche durch Anerkennung der schöpferischen Macht des Evangeliums die Gemeinde zu schaffen. Das sichtbare Zeichen des Evangeliums sei und bleibe das Kreuz von Golgatha, unter ihm werde auch die deutsche Christenheit des Dritten Reiches die dämonische Kraft des Liberalismus und Untermenschentums überwinden. Allem Konstruierten, allem Theologischen setze die Glaubensbewegung deutscher Christen bewußt das Göttliche, Unausdenkbare, eben das Evangelium entgegen.

Die Beamtenverbände

Neue Spitzenvertretung der Beamtenschaft

Wie der Preußische Pressedienst der NSDAP. ausführt, soll künftig an die Stelle der demokratisch-parlamentarischen Beamtenverbände die Beamtenabteilung der NSDAP. treten. An ihrer Spitze stehe der durch den Führer ernannte Leiter. Neben den bisherigen hohen ethischen und ideellen Aufgaben werde die Beamtenabteilung auch die Betreuung der Beamtenschaft in wirtschaftlicher und personeller Hinsicht übernehmen und alle sämtlichen Arbeiten miterledigen. In der Beamtenabteilung der NSDAP. seien 19 Fachschaften für Reichsbahn, Reichspost, Steuer, Zoll, Reichswehr, Polizei, Justiz, Lehrer, kommunale Verwaltungen usw. eingerichtet. Mitglieder können nur eingeschriebene Nationalsozialisten werden. Die übrigen Beamten können als Sympathisierende der Bewegung Anhänger werden. Als Nachrichtenblatt gilt die nationalsozialistische Beamtenzeitung.

Sichtvermerkszwang in Kraft

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, wird in der nächsten Ausgabe des Reichsgesetzblattes die Verordnung über die Einführung eines allgemeinen Sichtvermerkszwanges für Ausreisen aus dem Deutschen Reichsgebiet verkündet. Außerdem sind preußische Ausführungsbestimmungen angekündigt. Die Verfügung über den allgemeinen Sichtvermerkszwang ist bereits um 12 Uhr nachts in der Nacht vom Montag zum Dienstag in Kraft getreten, so daß von diesem Termin ab Ausreisen über die deutschen Reichsgrenzen nur noch beim Vorhandensein des Sichtvermerks möglich sind. Die Sichtvermerke werden gebührenfrei ausgestellt von den Sichtvermerksbehörden, in Berlin vom Polizeipräsidenten. Es steht noch dahin, ob die Polizeipräsidenten allein oder ob auch die Polizeiämter befugt sein sollen, solche Sichtvermerke zu erteilen.

Norman Davis kommt nach Berlin

Londoner Verhandlungen ergebnislos

fr. London, 4. April.

Die Londoner Verhandlungen des amerikanischen Emissärs Norman Davis sind ergebnislos verlaufen. Während am ersten Tage seiner Besprechungen mit MacDonald und Sir John Simon die optimistische Auffassung entstand, daß die Weltwirtschaftskonferenz schon Ende Mai oder Anfang Juni zusammentreten könne, ist diese Hoffnung heute ganz verschwunden. Es gilt in unterrichteten Kreisen als fast unmöglich, die Konferenz vor dem 15. Juni, dem Zahltag der nächsten Kriegsschuldenrate, zusammenzubringen.

Mr. Davis wird sich von Paris aus nach Berlin begeben, um mit der Reichsregierung über eine Reihe von Problemen zu sprechen, die ihm der deutsche Botschafter gestern mit Bezug auf die Weltwirtschaftskonferenz mitgeteilt hat. Der Schlüssel zu der neuerlichen Verwicklung liegt in der Kriegsschuldenfrage. England besteht darauf, daß es erst bestimmte Zusicherungen bezüglich der Kriegsschulden haben müsse, ehe es sich auf irgendwelche internationalen Aktionen in allgemeinen Wirtschaftsfragen einlasse. Die Amerikaner bestehen ebenso hartnäckig auf dem umgekehrten Prozeß.

Motorrad-Mäntel Schläuche billiger Gummi-Bieder

Der „Seefalke" beschlagnahmt

Phantasievolle Behauptungen über deutsche Spionage

Drahtung unseres Korrespondenten

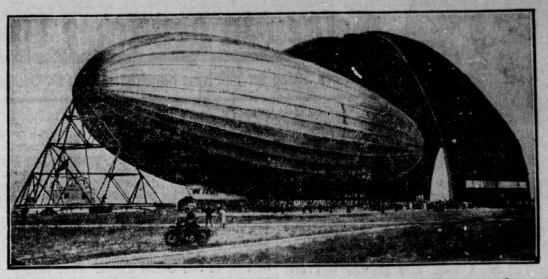
F. Paris, 4. April.

In der französischen Hafenstadt Brest wurde gestern nachmittag der deutsche Schleppdampfer „Seefalke", der gerade den gestrandeten norwegischen Lastdampfer „Borgfred" in den Hafen hineinbugsierte, auf Verlangen einer französischen Schleppereigesellschaft beschlagnahmt. Veranlassung dazu sollen Klagen der französischen Gesellschaft gegeben haben, die sich darüber beschwerte, daß der „Seefalke" innerhalb der französischen Hoheitsgrenze Rettungsarbeiten vollführte, die einer ausländischen Gesellschaft ohne Ermächtigung der französischen Behörden versagt war.

Bisher, so stellte die französische Marinebehörde fest, habe der „Seefalke" seit 18 Monaten streng die Vorschriften des französischen Seerechtes beobachtet und nur Schiffen, die sich draußen auf dem offenen Meere in Not befanden, geholfen. Im Falle des Dampfers „Borgfred" sei der Kapitän des „Seefalke" gleichzeitig mit einem französischen Schlepper an Bord des in Not befindlichen Fahrzeuges gekommen. Der Norweger habe sich für die Rettung durch den „Seefalken" entschieden, der dann auch das Fahrzeug einbrachte. Hierfür verlangt das französische Schleppunternehmen einen Schadenersatz von 1 Million Franken wegen entgangenen Gewinns!

Hatte die Angelegenheit bis dahin noch einen rein beruflichen Charakter und konnte als Konkurrenzstreit ausgelegt werden, so erregt das Bekanntwerden eines Geheimberichtes der französischen Geheimspionage über die Tätigkeit des „Seefalke" höchstes Aufsehen. Nicht nur zu Lande, sondern auch auf dem Meere sieht die französische Gegenspionage Gespenster. Es wird in dem Geheimbericht behauptet, daß die gesamte Besatzung des „Seefalke" nur aus Offizieren bestände; dies könne man auch aus der luxuriösen Unterbringung der Leute auf dem Dampfer schließen. Der Küstenort Douarnenez, den sich der „Seefalke" zum Stützpunkt ausgesucht habe, besitze außerdem eine Reede der französischen Kriegsmarine, von wo aus die Kriegsschiffe ihre ersten Fahrtversuche unternehmen. Ferner finden in der Nachbarschaft Torpedoschießübungen statt. Eine Kenntnis dieser Gegend, wie sie nach Behauptung des französischen Spionagebüros von dem „Seefalke" erstrebt wurde, hätte im Kriege leicht die Gründung einer deutschen Spionagebasis ermöglicht . . .

Der amerikanische Luftriese „Akron" verunglückt



Der amerikanische Luftriese „Acron", der wegen Unwetters eine Notwasserung vornehmen mußte und dabei verunglückte. (Siehe S. 1.)

Der Mount Everest überflogen

Zwei englische Flugzeuge über dem höchsten Berge der Welt

Zwei Flugzeuge der zur Erforschung des Himalaya-Gebietes aufgebrochenen Aeronautischen Expedition haben den 8822 Meter hohen Granitgipfel des Mount Everest, des höchsten Berges der Erde, zum erstenmal überflogen. Eine Besteigung des vollständig vergletscherten Berges ist bisher nicht gelungen. Die Forscher Malory und Irvine waren im Jahre 1924 mit Hilfe von Sauerstoffapparaten bis auf eine Höhe von 8605 Meter gelangt.

*

Aus Bombay werden uns folgende Einzelheiten zu der ersten Ueberfliegung des Mount Everest gemeldet:

Die Ueberfliegung des höchsten Gipfels der Erde erfolgte durch zwei Flugzeuge mit den englischen Fliegeroffizieren Fellowes, Lord Clydesdale, Mointore und Backer. Die beiden Flugzeuge stiegen um 8.15 Uhr von Lalbalu auf und befanden sich um 9 Uhr bereits in einer Höhe von 10 000 bis 11 000 Meter, wo eine Windgeschwindigkeit von 100 Meter festgestellt wurde. Um 10.15 Uhr überflogen beide Flugzeuge den Gipfel des Everest in ganz geringer Höhe von etwa 135 Meter über der Bergspitze. Die Maschinen überflogen etwa eine Stunde lang den Gipfel, während die Photographen mit Hochdruck arbeiteten. Die Sicht war sehr gut. — Man hofft auf eine gute Ausbeute. Die Landung erfolgte um 11.30 Uhr wieder in Lalbalu.

Die Flieger führten auch einen Postsack für die Expedition des Engländers Nuttledge mit, die bekanntlich zu Fuß den Aufstieg auf den Everest begonnen hat. Die Expedition konnte jedoch nicht gesichtet werden.

Geschwister erschossen aufgefunden

Bluttat in geistiger Umnachtung

Am Montagvormittag wurden in Lettgenrode bei Osterwieck i. H. der 35 Jahre alte Sohn des Landwirts Fr. und seine 30 Jahre alte Schwester erschossen aufgefunden. Die Einzelheiten des Vorganges sind noch nicht geklärt. Der junge Fr. war seit Jahren leidend und hat schon oft Selbstmordgedanken geäußert. Anscheinend ist er am Montag auf einen Kornboden gegangen, um sich hier mit einem Jagdgewehr den Tod zu geben. Die Schwester wurde auf dem Boden erschossen aufgefunden. Ob der Bruder von vornherein die Absicht hatte, sie zu erschießen, oder ob sie ihm vielleicht das Gewehr entreißen wollte und dabei den tödlichen Schuß erhielt, dürfte vermutlich ungeklärt bleiben.

Fr. selbst muß nach dem Tod der Schwester auf den Heuboden gegangen sein, der über dem Kornboden liegt. Die Leiter, die die beiden Böden verbindet, zog er nach und schoß sich dann in den Mund. Bei beiden Geschwistern muß der Tod sofort eingetreten sein.

Von den neun Kindern des Landwirtsehepaares befinden sich zwei in einer Irrenanstalt, und die Vermutung liegt nahe, daß auch Fr. in einem Anfall geistiger Umnachtung die Schüsse abgegeben hat.

Schweres Flugzeugunglück.

Der Führer tödlich verletzt

Das Flugzeug D 584 der Lufthansa mußte gestern auf dem Fluge von Dortmund nach Hannover aus bisher unbekannten Gründen gegen 16 Uhr bei Hamperode in der Nähe von Detmar zwischen landen. Das Flugzeug ist nach der Landung verbrannt. Der Flugzeugführer, v. Riedheim, verunglückte hierbei tödlich, während der Funkermaschinist Schipper mit leichteren Brandwunden davonkam. Passagiere waren nicht an Bord.

Brandstiftung im Flugzeug?

Sensation um die Flugzeug-Katastrophe bei Dixmuiden

fr. London, 4. April.

Die Untersuchung über die Ursache der Flugzeug-Katastrophe bei Dixmuiden, der in der vorigen Woche 15 Personen zum Opfer fielen, hat sensationelle Ueberraschungen ergeben. Es besteht jetzt der Verdacht, daß einer der Fahrgäste, der Dentist Albert Voß aus Manchester, das Flugzeug in Brand gesteckt hat. Zahlreiche Anzeichen deuten in diese Richtung. Voß war in finanziellen Schwierigkeiten und hat schon mehrfach Selbstmordgedanken gehabt. Er soll während des Fluges Gift genommen haben. Er sprang zwei Meilen vor dem Absturz aus dem Flugzeug, mit unter dem Arm zusammengerollten Mantel. Die Finger seiner linken Hand wiesen schwere Brandwunden auf, während er sonst nirgends verbrannt war. Es wäre denkbar, daß Voß den Benzintank, der gerade an der Stelle seiner Kabine zuerst Feuer fing, mit der linken Hand in Brand gesteckt hat.

Die belgischen Sachverständigen, die die Trümmer des Flugzeuges untersucht haben, erklären mit Bestimmtheit, daß das Feuer in der Passagierkabine begann. Die Schlußtür der Kabine war von innen verbrannt, von außen aber unbeschädigt. Es wurden auch Holzstücke vom Vorderteil des Flugzeuges gefunden, die überhaupt nicht verbrannt waren. Die Motoren explodierten offenbar nicht in der Luft, sondern erst nach dem Zusammenprall mit dem Boden. Ein weiterer merkwürdiger Umstand ist die Tatsache, daß die 16jährige Deutsche Lotte Voß, die als Nichte des Dentisten auf der Liste der Fahrgäste stand und in eine englische Schule in Wimbledon bei London gebracht werden sollte, gar keine Verwandte des Herrn Voß ist. Es ist noch nicht bekannt, ob der Name des jungen Mädchens vielleicht gefälscht war oder ob nur ein Irrtum über das Verwandtschaftsverhältnis vorliegt. Heute wird das Londoner Innenministerium eine weitere Untersuchung anstellen und es wird auch eine öffentliche Untersuchung über die Unfallursache stattfinden.

Verzweiflungstat aus Schwermut

Die Witwe des Oberlandgerichtsrates Fromm in Jena ließ in der Wohnung das Gas ausströmen, um mit ihrem Kinde aus dem Leben zu scheiden. Das siebenjährige Kind fand den Tod. Die 37jährige Frau konnte aber wieder ins Leben zurückgerufen werden. Die Frau war schwer krank gewesen und mußte noch gepflegt werden, da sie außerordentlich nervös war. Sie hat die Tat anscheinend begangen, da sie glaubte, mit dem Leben nicht mehr fertig zu werden.

Todesopfer bei einem Großfeuer

In der Ortschaft Legde bei Bad Wilsnack (Bez. Potsdam) brannte aus bisher unbekannter Ursache die Werkstatt eines Stellmachermeisters mit der daneben liegenden Scheune nieder. Zwei Gesellen, die über der Werkstatt schliefen, wurden von den Flammen eingeschlossen und erlitten bei dem Versuch, ins Freie zu gelangen, schwere Brandwunden. Der eine Geselle starb auf dem Transport ins Krankenhaus, der andere liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Neue Besohlung Gummi mit Nocken nur b. Spezialisten Gummi-Bieder

hört wie Walter Flex zu den wenigen Kriegsdichtern, die Bestand haben. Sein Werk „Seefahrt ist not" hat mehr als bloß eine dichterische Sendung. Es richtet — und gerade dem mitteldeutschen Menschen — den Blick wieder auf die deutsche Küste. Rudolf Kinau Werk, durchdringig plattdeutsch geschrieben, hat die schöne Zauberkraft und behagliche Wärme ursprünglicher Dichtung wie die Werke Fritz Reuters.

Nach diesen Worten sprach Rudolf Kinau acht Stücke aus seinen eigenen Werken, zwei aus dem Werke seines Bruders. Der Dichter sprach alles aus dem Gedächtnis, das Wort begleitend mit Gebärde und mimischer Darstellung, so daß aus dem Vortrag ein Gemälde intensivsten Lebens erwuchs, das auch dann noch verständlich wurde, wenn dem hochdeutschen Zuhörer der Wortsinn unzugänglich blieb. Wie ein Barde trug Rudolf Kinau diese plattdeutschen Schöpfungen vor, die erfüllt sind von einem Reichtum der Empfindung, von einem volkstümlichen Humor, der sich ganz und gar an die Dinge hält. Und so wurde der Abend zu einem Erlebnis des norddeutschen Menschen, und starker Beifall belohnte den bescheidenen und reich inspirierten Dichter. KMB.

* **Böm Harzer Bergtheater.** Die Spielzeit des Harzer Bergtheaters im kommenden Sommer ist, wie wir hören, gesichert. Zu klären bleibt lediglich noch die Intendantenfrage. Von den Bewerbern um diesen Posten dürfte der Dramaturg des Dessauer Friedrich-Theaters, Dr. Walther Eggert, die größten Aussichten haben. Die Entscheidung in dieser Frage wird in den nächsten Tagen fallen. Der bisherige Intendant Erich Pabst wird nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren.

* **Die Festspiele auf der Marienburg.** Die Marienburg-Festspiele finden in diesem Jahre wieder zu Pfingsten statt, und zwar zum erstenmal im Ordenshauptschloß selbst. Zur Aufführung kommt „Heinrich von Plauen" von Ernst Hammer, dem Verfasser des in den letzten Jahren gegebenen „Bartholomäus Blume".

Krise des deutschen Bildungswesens

Während der Kampf gegen die Hochschulüberfüllung bisher keinen besonderen Erfolg aufwies und erst die jetzt beschlossenen energischen Maßnahmen, vor allem die beabsichtigte Auslese der zum Studium drängenden Abiturienten, den Zustrom eindämmen werden, wobei aber in den nächsten Jahren trotzdem mit einem akademischen Proletariat von annähernd 100 000 Köpfen gerechnet werden muß und die Zahl der Neuimmatrikulierten wiederum erschreckend hoch ist, während also die Hochschulen unter einer ungesunden und geradezu gefährlichen Ueberfüllung zu leiden haben, macht sich im höheren Schulwesen das Gegenteil bemerkbar: ein nicht minder ungesunder Schrumpfungsprozeß. Diese Entwicklung von einer „Inflation" des höheren Bildungswesens zum Beginn einer „Deflationskrise" weist der Geschäftsführer des Deutschen Philologenverbandes, Studienassessor Ried, in einer eindrucksvollen Broschüre „Schrumpfung oder Verfall der höheren Schule?" (Verlag Quelle und Meyer, Leipzig) überzeugend nach. Zwar ist in diesem Jahr noch mit der überaus hohen Abiturientenzahl von etwa 40 000 zu rechnen, und auch im folgenden Jahr wird diese Zahl noch sehr hoch sein, im ganzen aber sinkt die Schülerzahl gewaltig.

Im Schuljahr 1931/32 betrug der Rückgang für das Reichsgebiet bereits 45 000 und wird in dem jetzt zu Ende gehenden Schuljahr mindestens ebenso hoch sein. Am bedeutsamsten ist die Tatsache, daß die Sexten zunächst einmal mehr und mehr einschrumpfen. 1931 wurde die unterste Klasse der höheren Schule noch von 131 000 Knaben und Mädchen besucht, 1932 waren es nur noch 103 000 und aus den vorliegenden Anmeldungen zu Ostern 1933 ist erkennbar, daß wiederum ein fünfzehn- bis zwanzigprozentiger Rückgang dieser Ziffer erfolgt. Diese Abnahme ist weit höher, als der Rückgang, der nach der sinkenden Geburtenziffer eintreten müßte. Doch werden nicht nur die Sexten kleiner, auch aus den Mittelklassen macht sich ein erheblicher Abgang bemerkbar. Schon heute beträgt die Schülerzahl der Tertien und Sekunden mit 128 000 31,7 Prozent weniger als im Jahre 1928. 1929 verließen bei dem Uebergang nach Obersekunda 28,1 Prozent der Knaben und 54 Prozent der Mädchen die Schule, 1932 waren es bereits 35,3 bzw. 67,2 Prozent.

Die Ursachen dieses Abganges sind klar ersichtlich. In den weiten Kreisen des Mittelstandes, aus denen sich die größte Zahl der höheren Schüler zusammensetzt, ist die Not so groß geworden, daß den Eltern nichts anderes übrig bleibt, als ihre Kinder vorzeitig aus der Schule zu nehmen. Bei nur schwachbegabten Schülern wäre dagegen nichts zu sagen, aber die Not macht hierbei keine Unterschiede, und so werden schwachbegabte und hochbefähigte gleichmäßig von dieser gewaltsamen Auslese betroffen. Der Rückgang im Bestand der höheren Schulen ist so weit fortgeschritten, daß wir heute angesähr auf den Vorkriegsstand abgesunken sind. In Bayern war sogar die Sextanerzahl im Jahre 1912 größer als im Jahre 1932!

Der Verlust an Schülern nun hat immer neue Klassenschließungen im Gefolge und zwingt viele Doppelanstalten zur Aufgabe eines Schulzweiges. Im Schuljahr 1931/32 sind in Deutschland über 1000 Schulklassen geschlossen worden, und nach den bisherigen Angaben waren es im abgelaufenen Schuljahr noch erheblich mehr. Im Verein mit den Sparmaßnahmen des Reiches und der Länder auf dem Gebiet des Unterrichts hat das eine weitgehende Verringerung des Lehrkörpers als bedauerliche Folge. Die Zahl der entlassenen Studienräte vergrößert sich ständig, ebenso die Wartezeit der Assessoren und Referendare, denen die ersehnte Anstellung in immer weitere Fernen entschwindet.

* **Hans Johst zum Senator der preußischen Dichterakademie berufen.** Der künstlerische Leiter des Berliner Staatstheaters, der Dichter Hans Johst, ist vertraglich zum Senator der preußischen Dichterakademie berufen worden. Die Umbildung der preußischen Dichterakademie steht kurz vor ihrem Abschluß.

* **Keine Reinhardt-Inszenierungen mehr in Berlin.** Die Direktion des Deutschen Theaters in Berlin hat nach einer Besprechung mit dem Kommissar Hinkel vom preußischen Kultusministerium die Entscheidung getroffen, daß Max Reinhardt (Goldmann) nichts mehr mit der künstlerischen Leitung des Deutschen Theaters zu tun hat. Die Direktion hat jede Bürgschaft übernommen, daß das Deutsche Theater den Erfordernissen der deutschen Kultur künftig Rechnung trägt.

* **Ein Eichendorff-Museum.** In Neiße soll das Haus, in dem Eichendorff gestorben ist, ein Eichendorff-Museum werden. Ein Enkel des Dichters stellt dafür Eichendorffs Nachlaß zur Verfügung.

* **Festakt in der Akademie der Künste.** Aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Abteilung für Musik fand am Freitag in der Preußischen Akademie der Künste ein Festakt statt, auf dem auch der Reichskommissar für das Kultusministerium, Rust, das Wort nahm. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Akademie, Max v. Schillings, erklärte der Reichskommissar, die junge nationale Volksbewegung trenne sich nicht von den großen schöpferischen Meistern des Volkes, aber es müsse der Nährboden für echte Kunst im Volkstum da sein. Große Persönlichkeiten würden immer dann geschenkt, wenn ein Volk sie brauche. Der Konflikt zwischen Persönlichkeit und Masse müsse sinnvoll beigelegt werden. Der schöpferische Künstler wirke zwar irrational, aber seine Werke müßten doch darauf geprüft werden, ob sie die Kräfte des Volkes, Sitte, Religion und Willen zur Freiheit, nicht in Frage stellten. Die Akademie müsse wieder Zusammenhang mit dem Volke gewinnen, denn es habe die Gefahr bestanden, daß die Kunst in geistiger Verbannung sterbe. Den Festvortrag über die Entwicklung der Musikabteilung hielt Prof. Dr. Max Seiffert. Eine gleichzeitig eröffnete Ausstellung zeigt Bilder, Noten, Briefe und Photos vieler bekannter Komponisten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0003

Copyright bei Horn-Verlag, Berlin W 35

Helden in deutscher Nacht

Albert Leo Schlageter und seine Kameraden litten für Deutschland

Vor zehn Jahren starb Albert Leo Schlageter für das deutsche Volk.

Zu Beginn des Jahres 1923 ziehen Franzosen in das Ruhrgebiet. Sie kommen kampflos, aber sie kommen mit allerschwersten Waffen, mit Tanks, moderner Artillerie und Gasbatterien. Sie kommen als Sieger, um den Besiegten den Fuß in den Nacken zu setzen.

In Düsseldorf, Essen, in allen Städten des Ruhrgebietes gehen auf den Masten der amtlichen Gebäude die Trikoloren hoch. Aus Schulen und Gemeindehäusern wird das Inventar hinausgeworfen, um Platz zu schaffen für die übergroßen Bedürfnisse der Ruhrarmee. Nichtsdestoweniger wird bei dieser Gelegenheit in keiner Weise genommen.

Am Morgen nach dem plötzlichen Einmarsch wissen die Deutschen, daß die Franzosen das Land erpressen werden. Sie zeigen sich im Frieden bewußt als Feinde, ihnen ist die Ruhrbesetzung nichts als eine Strafexpedition, und sie wollen strafen. Die französischen Soldaten, die jahrelang im Kriege waren, empfinden die ganze Aktion als einen disziplinierten Rummel, deren Objekt die Einwohner der Ruhrstädte sind. Es bedarf keiner Schonung, denn es handelt sich ja um die Boches, von denen man in allen Zeitungen lesen kann, wie widerspenstig sie sind und welche Schwierigkeiten sie bereiten.

In den Theatern des Ruhrlandes sitzen französische Offiziere, die ihre Kinderstube vergessen haben. Sie sitzen breit da, in hohen Stiefeln, die Reitpeitsche über den Knien. Als deutsche Zuschauer bei einer Tell-Aufführung den Rütli-Schwur mitsprechen, peitschen sie die Menge aus dem Theater. Keiner kann sich dagegen wehren, denn draußen sind die Tanks aufgefahren, bereit, in Aktion zu treten.

Deutsche Bürgerfrauen müssen auf dem Fahrdamm gehen, während französische Subalternoffiziere mit ihren Mätressen auf dem Bürgersteig lustwandeln.

Deutsche Krumpels fahren unter der Aufsicht französischer Bajonette in die Bergwerke ein, mühen sich Stunde um Stunde ab, den Reichstum deutscher Erde ans Licht zu bringen. Aber sie wissen, daß Frankreich mit gierigem Griff danach fassen wird.

Als die französische Ruhrarmee sich in Marsch setzte, um sich wie ein Vampyr auf deutschem Gebiet niederzulassen, da gab es keine direkte Vorschrift der Behandlung der Zivilbevölkerung im besetzten Gebiet. Aber es gab eine stille Vereinbarung zwischen den Regierungsstellen und den Ausführungsorganen: mit aller Strenge und Schärfe vorgehen.

Fünf Mann gegen eine Armee

Albert Leo Schlageter, Artillerieoffizier, ein schlanker, sehniger Bursche mit stahlblauen Augen, hat den Krieg liquidiert. Er hätte vielleicht die Möglichkeit gehabt, auch unter den neuen Herren zu dienen. Aber sie passen ihm nicht. Er ist immer für klare Entscheidung gewesen, und die Herren der roten Couleur haben nur das Handwerk stauliger und brüchiger Kompromisse gelernt. Sie sitzen geruhsam am grünen Tisch und erlassen Verordnungen über Verordnungen, die dem Volke den Himmel auf Erden bringen sollen. In vielen Erklärungen sagen sie dem Volk, daß sie alles für es tun, versprechen Freiheit, Freiheit. Mit Worten. In Wahrheit sind sie froh, Posten zu haben und gelten zu können. Was ist ihnen im Grunde das Volk? Der Steigbügel, auf dem sie in den Sattel kamen. Aber sie können nicht reiten.

Schlageter hat den Krieg liquidiert. Schwer genug ist es ihm geworden, denn er ist mit ganzer Seele Soldat. In Dreck und Speck und Trommelfeuer hat er gelernt, ein Mann zu sein, hat mit deutschen Männern Schulter an Schulter gekämpft, und er glaubt an dieses Volk, das sich noch immer aus dem ewigen Wunder der eigenen inneren Kraft erhoben hat.

Jetzt geht es um Deutschland.

Und immer, wenn es um das Vaterland geht, ist Schlageter da.

Die Ruhrländer haben zu der unerhörten Gewalttat der Besetzung still Stellung genommen. Im Angesicht von Tanks und Kanonen müssen sie die geballte Faust in der Tasche behalten. Aber kein Finger rührt sich für die Franzosen, kein Kaufmann verkauft ihnen ein Gramm Brot, wenn er nicht dazu mit Gewalt und Drohung gezwungen wird. Kein Deutscher spricht ein Wort mit der Besatzungsarmee an. Die Honoratioren der Städte halten sich fern von den Offizierskorps, gehen, wie Einladungen in die Kasinos, werden mit höflichen Floskeln abgelehnt.

Passive Resistenz.

Im Draufgängergeist Schlageters ist das zu wenig. Er will den Widerstand gegen diese rohe Gewalt, gegen diesen Rechtsbruch stärker sehen, er will tätig sein. Und er ist ganz der Mann, Pläne auszuführen, die den Franzosen schaden. In Danzig, in Oberschlesien hat er gelernt, den Krieg im Dunkeln zu führen. Alle Rechtmäßigkeit ist aufgehoben. Gegen Gewalt gibt es nur den unterirdischen Krieg, die Heimlichkeit, die gefahrvoll ist und in der einzig und allein der Erfolg liegen kann.

Der Oberleutnant Heinz leitet die Operationen einer Handvoll Männer hier im Ruhrgebiet. Dazu gehört Schlageter, um den sich eine Anzahl Mitkämpfer aus dem Baltikum und aus Oberschlesien scharen. Seine Aktionen sind im großen Rahmen mit Heinz besprochen. Er hat freie Hand, sie im einzelnen auszuführen und stützt sich dabei auf seine Leute, die zum Teil noch aus Kriegszeiten Mitkämpfer sind. Da ist sein alter Bursche Federer, ein flinker kleiner Kerl mit tausend Witzen im Kopf, der einmal im dicksten Schlammassel Mikroschwitze erzählte, als säße er am Stammtisch, da ist Wachtmeister Krause, der gefürchtete, dem kein offener Knopf entging, da ist der lange Sadowski, da sind Werner, Zimmermann, Becker. Sie kommen aus allen Schichten des Volkes. Schlageter, der Offizier, ist Führer. Sadowski ist Kaufmann, Werner Schlosser, Becker Student der Medizin. Durch gemeinsame Arbeit und Abenteuer sind sie zusammengeschweißt zu einer Einheit, die wie eine disziplinierte Truppe der leisesten Mahnung des Führers folgt. Es sind Kerls, auf die sich Schlageter verlassen kann. Sie alle haben Haare auf den Zähnen und ein Herz, das keine Furcht kennt.

Er ist froh, in dieser so windigen Ecke seine erprobten Leute um sich zu haben.

Sie wohnen in getrennten Quartieren und treffen sich heimlich in Kneipen und an Straßenecken. Sie benutzen manchmal direkt spaßige Verummumungen, um Beobachtungen zu entgehen. Man muß höllisch aufpassen, denn die Franzosen sind mächtig hinterher, und suchen Opfer, an denen sie ihr Mütchen kühlen können. Und vereinzelt gibt es sogar Franzosenkäuer, die auf der einen Seite sich in die deutsche Abwehr einschleichen und andererseits den Franzosen über alle Vorgänge Bericht erstatten.

Eines Tages hat Schlageter seine Leute bei sich. Vorläufig sind sie noch tatenlos, aber die Zeit drängt, und sie wollen hören, aus seinem Munde hören, was sich ereignen wird.

Schlageter geht in seinem Zimmer auf und ab, die Hände auf dem Rücken. Die Leute sitzen am Tisch, Sadowski fläzt sich auf dem Sofa.

Schlageter beginnt zu sprechen, als hielt er eine Instruktionsstunde ab. Er ist grimmig, als er von den Franzosen spricht.

„Schwarze haben sie hier. Die armen Tiere sollen wohl der Baubau sein, mit dem sie Kinder schrecken wollen."

Sadowski kekelt sich.

„Die haben sogar deutsche Frauen überfallen."

„Das ist eine Schweinerei", sagt Becker.

Schlageter wandert immer noch durch das Zimmer. Auf seiner Stirne steht eine Falte. Nacheinander sieht er die Leute an.

„Es gibt noch ganz andere Schweinereien. Es gibt Deutsche, die sich hinter die Franzosen stecken und separatistische Bewegungen inszenieren, weil es ihnen um Geld geht. Schöne Deutsche sind das."

Zimmermann regt sich.

„So was müßte man mal zwischen die Finger bekommen. Pfui Deibel."

Er spuckt aus.

Schlageter ist ruhelos. Sie merken es sofort. Sie wissen jede Bewegung von ihm zu deuten, sie kennen ihren Führer genau und sind in der Lage, ihm von den Augen zu lesen.

Man weiß, daß die Franzosen im Stadthaus feiern. Sie feiern unblutige Siege, und in den Pariser Zeitungen ist zu lesen, wie begeistert das Ruhrgebiet über den Einmarsch gewesen ist. Herr Raymond Poincaré braucht Presse und Beifall. Die Kameraden wissen, wie es aussieht, daß zwischen Schein und Wirklichkeit ein Abgrund klafft.

Schlageter hebt die Stimme.

„Man müßte diesen Kerls einmal zeigen, daß sie auf einem Pulverfaß sitzen. Sie dürfen keine Ruhe finden, sie müssen Tag und Nacht in der Angst leben, abgeknallt zu werden. Sie müssen es als ein Glück betrachten, aus dem Ruhrgebiet abgelöst zu werden. Und wieder in die Heimat zu kommen."

Dann ist der Plan fertig.

Im französischen Offizierskasino feiert man. Man hat Bilder Napoleons aufgehängt und mit Grün geschmückt. Frankreich ist groß im Feiern. Viele der Offiziere haben Orden und Ehrenzeichen angelegt. Alles ist in schönster Stimmung. Wein und Sekt, immer auf Kosten der deutschen Bürger, fließt in Strömen. Reden werden geschwungen, und wenige Stunden später sind die meisten Herren bereits besoffen und hören der weiteren Entwicklung der Dinge in legerem Halbschlaf zu. Der Ranglälteste, ein Oberst, erzählt endlos lange von seinen Heldentaten, die keine sind. Er merkt nicht, wie ein paar junge Leutnants sich über ihn, den Etappenhelden, lustig machen. Sie zeigen ehrfürchtige Gesichter und lassen ihn reden.

Die Stimmung ist vorzüglich. Ein blutjunger Offizier, der ein paar Monate vor Beendigung des Krieges von der Akademie kam, hebt sein Glas. Die anderen sehen ihn erwartungsvoll an. Der junge Mann hält eine einstudierte und vorzüglich gebaute phrasenvolle Rede auf das Vaterland, das glorreiche Frankreich Napoleons. Zum Schluß hebt er sein Glas und tritt vor das Bild des ersten Napoleons.

„Vive la France!"

„Vive la ..."

Das Wort bleibt ihm in der Kehle stecken. Der junge Offizier wird plötzlich bleich. Alles ist aufgesprungen, um die Vorgänge zu verfolgen, die sich in Sekundenschnelle abspielen. Keiner weiß, was eigentlich los ist. Aber alle haben das Gefühl, daß sie in Gefahr sind, in einer Gefahr, die so heimlich ist, daß man sie nicht erkennen kann, trotz aller Vorsichtsmaßregeln, die überhaupt denkbar sind. Man denkt an Bomben und Handgranaten, dabei ist aber nichts weiter geschehen, als daß ein paar große Steine in die Fensterscheiben geworfen wurden, so daß das Glas zersplitterte.

Als diese Tatsache geklärt ist, begreift man, daß die Boches es gemacht haben, zu sabotieren. Die Boches haben eine Feier von französischen Offizieren gestört, die Boches trachten den Mitgliedern der Armee nach dem Leben. Nun kommt Leben in den Herrn Oberst. Gewaltig schwillt seine Stimme an, als er nach der Wache schreit. Der befehlshabende Sergeant wird angeschnauzt, weil er nichts gesehen hat, Befehle gehen her und hin, Boten jagen davon, der Telegraph arbeitet in den Dienststuben, überall werden die Wachtmannschaften verstärkt. Wo so etwas möglich ist, da kann man auf alles gefaßt sein.

Zum erstenmal spüren die Franzosen die Fäden des Krieges im Dunkeln.

Ein Martyrium für die Mitglieder der nationalen Verbände im Ruhrgebiet beginnt. Sitzen mit Namen fallen den französischen Behörden in die Hände. Haussuchungen werden vorgenommen, und wo sich nur der mindeste und harmloseste Verdacht ergibt, da werden Väter und Söhne aus der Mitte ihrer Familien gerissen und in qualvolle Haft gebracht. Verdächtig ist jeder. Wer einem Sportverein angehört, ist von vornherein schwer belastet. Was haben die deutschen Hunde Sport zu treiben? Nur, um sich einmal gegen Frankreich zur Wehr setzen zu können. Aber man wird es ihnen schon zeigen. Man wird ihnen diese Allüren austreiben, wenn es nötig ist, mit Gewalt.

Es beginnt das Regim der mittelalterlichen Folter in den Vernehmungszimmern französischer Beamter. Besonders ein kleiner rothaariger Herr ist dabei, der dartun Fürstliches zu leisten vermag. Er hat einen jungen Mann fünf Stunden lang verhört. Der junge Mann ist fast noch ein Knabe. Wenn er einzuschlafen drohte, ließ ihn der rothaarige Herr mit Wasser begießen, damit er wieder wach wurde.

Wenn sich die französischen Beamten über solche Vorgänge unterhalten, lachen sie.

In den französischen Zeitungen aber kann man nachlesen, wie human, wie zuvorkommend die französische Besatzungsarmee die deutsche Zivilbevölkerung im Ruhrgebiet behandelt. (Fortsetzung folgt.)

Im Dienste der Hausfrau
Fensterputzen
Prompte saubere Ausführung durch das Reinigungsinstitut
H. Mannhardt
Burgstraße 5 — Fernruf 24402

Verkäufe
Verschiedenes

(Forsetzung, v. S. 8)
Kl. Kdrw. b. Charlie, Mansfelderstraße 16
Gr. w. Kdrwg., wie neu Trotbacher, 25.
Gram. m. Bl. b. 3. b. Taubenstr. 16, 11. r.
K. Bud. b. 3. b. Ebw. Wuchererstr. 45, p. 11.

Spottbillig gegen Umzug! Ia. Ballonräder
Frit., 1 J. Garant., Schleuderpr. 39 M.,
Schallplatten,
prima Markenfabr. p. Stücke nur 50 Pf.
Schreibmaschine
Ikonia, Steoner, Ideal ab 85 M.
Schnellwaage,
wie neu, nur 95 M. Stein, Steinweg 7.
Gebr. Lederstiefel, 3 m, billig z. verk.* Steinweg 12, Lad.
Werkstatt-Reichenstuhl 105×75 preisw. z. verk. Peßauerstr. 13, I. r.

Stuben- u. Kinder-Klappwagen z. verk. zu Stehl. (ab Bhf. Teutschenthal.
Waschmaschine,
gut erh., vf. Wenel, Tiergartenstr. 5.*
Kl. w. Kdrw. b. 3. b. Trotte, 68 Mansfeld 16
K.- u. D.-Rad tpb. Landsbergerstr. 60, p. r.
Radio Mende 38 Bartlistraße 7, III. r.
58 M. Radio, Neu, kompl. mit Lautspr. sowie alle Arten Geräte billigst bei Kuhn, Humboldtstr. 48, I.
Sofa 10, Ausz. 12, Tisch 5, Stü. 2, Waschtisch 9, Nachtisch, Sch. Gar., Schuh., Bett. b. Kornicke's Möbell., Schimmelstr. 17.
Fahrräder von 7,— gute Nähmasch. Plüschsofa 25,— Chaiselongue 16,— Waschtische v. 8,— Schränke v. 12,— Trabert, St. Ulrichstraße 5.
Wen. gebr. Cut., da z. eng gew., preisw. z. verk. bei Gotta, Reidebungerstr. 11, I.
Kleiderschränke
(portbillig zu verk. Taubenstr. 14, H. 1.

1 Posten Küchen mit Aufwachtisch neu nur 198,— Auszugt. neu 23,— Polsterst. neu 7,50 Bettnstr. 8, Hof 1.

Kaufgesuche
Verschiedenes

G. erh. fl. Trumeau od. fl. Spiegelsp. u. fl. Spt.-Schrbt. z. k. gef. Pf.-Off. L. 8280 Kl. Leipzigerstr. 34.*
Gebr. Schnellmange z. k. gef. Off. St. 5460 a. d. Fil. Steintor.(
Kl. Gewichtsonleuchter für Jagdz. zu kaufen gef. Off. unter St. 5464 an die Fil. Steintor.(
Gebr. eml. defekter Gleichstrom-Motor, 220 V., 6—10 PS., m. Fabrikannahme zu kaufen gef. Off. u. T. 3957 a. d. Exp.
Suche zu kaufen: f. Lauenstich, gebr., 2,40 lang, Off. unt. T. 4017 a. d. Exp.

Tiermarkt

20 Stck. Küken
z. verk. Talstr. 16, p.

Offene Stellen
Männliche

Junger Steuerhilfe (in) find. angen. Dauerstell. mit kl. Inter.-Einlage. Offert. u. U. 5898 a. d. Exp.*
Friseurlehrling
Josef Weidemann, Weidenplan 2.*
Intell. fehrig. sucht Fiat-Automobil-Werkstatt, Königst. 62

Jetzt ein WANDERER Markenrad
WANDERER CONTINENTAL-CHROM
schon für RM 62.-
Fahrrad-Möller
Halle a. S., Schmeerstr. 1
Sämtliche Räder sind ausgerüstet mit Rückstrahler, Glocke u. kompletten Werkzeug
Auf Wunsch Teilzahlung
Alte Räder werd. in Zahlung genommen.

Offene Stellen
Weibliche

Restaurationsfächin, firm, gesucht. Off. u. E. 5865 a. d. Exp.*
Junges Mädchen bis 20 J., w. schon in Stell. war, als Aufwartefrau vorm. gel. Angeb. u. O. 5884 a. d. Exp.
Sb. Tagesmädchen, w. zu Hause schlaf. kann, sofort gesucht Hart. 7, I. Et. r.
Kurbetrieb
Kurbelstickerin
gel. Lundenberg, Leipzigerstr. 17. (b
Junges Mädchen find. angen. Dauerstell. mit kl. Inter.-Einlage. Offert. u. U. 5898 a. d. Exp.*
Clot. Kob. Leipzigerstr. 74, I.*
Buchhandlg., Zeitschriften sucht ältere, weiblich. Lehrling f. Kontorarb. m. gt. Schuln. z. A. Vorzuj. Robert Grieb, Halle, Königstr. 66.

Ehrl., solides Alleinmädchen, w. ejw. nähen u. plätt. z. gef. Off. m. Lebensanspr. u. St. 5459 a. d. Fil. Steintor.(

Stellen-Gesuche
Männliche

Uebern. e. Fil. bzw. Verw. u. Kust.-Jg. f. gel. Off. u. L. 8294 Fil. Leipzigerstr. 34.*
Jg. Kaufmann, 25 J., Fährich, 3b, sucht sel. Stellung. Off. u. L. 8293 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.*

Stellen Gesuche
Weibliche

Mädch., 22 J., perf. in Kochen, 1 J. b. 1933 Stellung. Off. unter L. 8295 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.*
Jg. Mädch., 17 J., sucht Stellung als Stützerin. Off. unter L. 8296 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.*
Jg. unabh. Frau, 30 J., ohne Anh., sucht Stellung als (f
Wirtschafterin.
Off. unter T. 4057 a. d. Exp. d. Bl. (f
Anständiges, ehrlich. Mädchen,
20 J., v. l. wel. Rad., Stellungsplatz u. bürgerl. koch. kann, sucht Stelle, nur in Stadt. Angeb. mit Gehaltsanspruch, an Silber, Benmungen am Kaufhaus. (a
23jähriges Mädchen sucht Stellung in Gesichtsbehandl. Mitte Reinke, Merseburg, Teichstraße 37.
Jg. Mädchen, 19 J., Abschl., Kochen, Nähen, Plätten erfahren, sucht veränd. z. 1. 5. 33. Angeb. unter P. 2. Leipzig 3 L. Kaiser-Wilhelm-Str. 19, I.

Schneiderin
nimmt noch Kunden an u. näh. b. G. Roferstr. 2—3, pt. (b

Aufwartung
u. Waschen gesucht. Off. u. P. 5655 Exp.
Jg., ehrl. Mädch. f. Stz. zu b. ein. D. od. Ebep. G. Jan. Off. u. L. 8299 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.*
Junge Frau sucht Aufwartg. f. ½ oder ganz Tage, auch Waschen. Off. unter J. 5949 a. d. Exp.*

Vermietungen
Wohnungen

6-Zimm.-Wohnung, sonnig, sof. od. spät. z. verm. Schmeerstr. Nr. 17/18, 1. Laden.

Möbeltransporte
billig bei gewissenhafter Erledigung
Lehmann & Härzer
Köthenerstraße 6, Fernruf 282 57. (t

Sofort
mod. Parterrewohnung
4-Zim.-Wohn.
Mozartstraße 2, III. mit Bad, Zentralheizung, Parkett, Balkon, etc. zu vermieten.
W. Tutenberg, Bangeleb.
Kronprinzenstr. 27. Tel. 214 33. (b

Bad Suderode
am Harz. (ab
2—3 Zimmer, Kü., W.-G. etc., in ruh. Hause, schöne Aussicht, z. v. Anfr. u. T. 3957 a. Exped.
Sonn. 4½-Z.-Wohn., Bad, Anfl., Gt., l. gut. Lage, 1. Et., 65 M. 1. 7. zu verm. Off. u. P. 5886 Exped. *
Leere Wohng. auf d. Zw. 3 Z. Kü. Bad, 34 M. sof. od. 1. 5. z. vm. Off. u. P. 5875 Exp.
Geschmackvolle 5-Zimmer-Wohnung Kaiserplatz 2 Wtr., Mbdn., Bad, Zub., m. Vorgarten zum 1. Oktbr. z. vm. Roberts Tel. 228 29.
Son. 4½-Z.-W. Heinrichstr. pt. Bl., Vorgarten, K., Spk., Mbdr., gr. Bad, Zub., 1. 10. z. vm. Z. Gr. Schartenstr. 9, I. *
2 Zim., Kü. u. Bad an Ind. Ehep. z. vm. Zu erfr. Springerweg 16, b. Fritzsch. *
Wohng., 4 Zimmer mit Bad, zu verm. * Fürstenstal 4, part.
5-Zim.-Wohn. m. Bad, Schillerstr. 2, p. Off. u. L. 8298 Fil. Leipzigerstr. 34.

Bei Kopfschmerzen
Rheuma-Muskel- u. Nervenreißen
kaufen Sie in der Apotheke aber nur
Herbin Stodin
10 Tabl. 0.60 20 Tabl. 1.05
u. Sie werden angenehm überrascht sein.
H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG.

3-Zim.-Wohn., Bad, Zunenft., helle Wohnl., 1. Et., Nähe Theater, 60 Mk. per 1. 5. zu vermiet. Off. u. P. 5896 a. d. Exp.
Kleinwohnungen
mit 1—4 Zimmern haben wir preiswert sofort oder später zu vermieten.
Kleinwohnungsbau Halle, Aktiengesellschaft, Kefersteinstr. 8
Sprechzeit täglich von 16—12, 17—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.
5-Zim.-Wohn. m. Bad, Zinfl. u. reichl. Zub. p. 1. 7. zu vm. Off. u. L. 8289 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.
5-Zim.-Wohn. 2 gr. Zimmer, Hofl. u. Küch. an 2 Pers. z. 1. 7. z. v. Wäcke, Bernhardstr. 30, (b
5 Zimmer, II. Etg., sonn., rub., N. Mbdr., Zeitpl., Ctr. fof. z. v. Wef. 11-1. Charlottenstr. 12, I.
(Forsetzung S. 10)

Herrsch. 5-Zimmer-Wohnung
per 1. Juli. Bahnhofsnähe, zu vermieten.
Carl Lüttig, Leipzigerstraße 56, Telefon 26231

Keine Zeit?
Sie können nur eine gelte der Zeitung lesen? So lesen Sie diese!

Denn wir bringen Ihnen hier die neuesten und schönsten Tipkrawatten (zum Durchstecken) des Frühjahrs.

Auf 4 verschiedene Arten können Sie Eisbeins Tipkrawatte tragen. Und jeden Mal erzielen Sie eine vollständig andere Wirkung. Sehen Sie sich das mal bei Eisbein an.

Tipkrawatte Slinks	5.80
Tipkrawatte Seal el.	9.40
Tipkrawatte Nilen	7.95
Tipkrawatte Austral. Opossum	15.—
Tipkrawatte Echt Skunks	20.—

Eisbein
Seit 50 Jahren christlicher Familienbesitz
Untere Leipzigerstraße 97 An der Kirche

Vereins-Nachrichten

DHV. Der Männerchor „Deutsches Lied" im DHV. veranstaltet am Sonnabend, 8. April, pünktlich 20,30 Uhr, im Stadschützenhaus sein 10. Jubiläums-Konzert mit wertvollen neuen Chor- und Orchesterwerken unter der Gesamtleitung von Chormeister Otto Weu. Anschließend deutscher Tanz bis 3 Uhr. Karten im Vorverkauf zu 75 Pf. sind noch beim DHV., Dorotheenstraße 1, erhältlich.

* Deutscher Osbund, Ortsgruppe I, Halle. Mittwoch, 5. April, abends 8 Uhr, im „Hofjäger" Monatsversammlung. Ein „Mikke"-Abend; Redner: Herr Fel. Harm (Halle). Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

* Ruhe- und Wartestandsbeamten usw., Ortsgruppe Halle. Donnerstag, 6. April, 15 Uhr, Mitgliederversammlung wie sonst.

MAZDAZNAN
Donnerstag, 6. April, 20 Uhr, im Lyzeum I Vortrag „Menschenkenntnis: „Selbsterkenntnis und Selbsterziehung." — Gäste willkommen.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz. Mittwoch, 5. April, nachm. 3 Uhr, Bad Wittekind: Konzert des Benno-Platz-Orchesters (Eintritt wie stets 30 Pf.). Von für 1 Tasse Kaffee mit Kuchen zu 50 Pf. nur für Mitglieder am Eingang erhältlich. Tombola (viele schöne Gewinne, Nähmaschine, elektr. Plätten, Haushaltungsgegenstände, Kinderstuhl, Wäsche, Lebensmittel usw.). Abends Tanz für die Jugend. Zahlreiche Teilnahme der Mitglieder erbeten. Gäste herzlich willkommen.

Dauerexistenz
Repräsentabl. verhandlungsstücht. Vertreter für Großobjekt mit Wiederholungen-Stickumsätzen auf dem Geb. d. Kundenwerbung mit Unterstützg. d. Behörden b. Erlassung der ges. Geschäftsweit incl. Kaffees, Kinos usw. ges.; außergewöhnl. hoher Verdienst bis 1000.- M. per Monat. Nur ausführl. Angebote v. nur geeigneten Herren erb. unter D. O. 5176 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund. (hs

Herren und Damen
mit guter Garderobe und sicherem Auftreten finden gute Verdienstmöglichkeit durch Werbung von Abonnenten auf die ganzjährigen Verschiedenen Mode-, Fach- und Unterhaltungszeitschriften. Fahrspesen nach auswärts werden vergütet. Zu melden mit Ausweis Dienstag u. Mittwoch von 5—7 Uhr Magdeburgerst. 5, II. Et. bei Gotthardt. (h

Auto-Motorenschlosser
zugleich berechtigter Fahrer von Kraftomnibussen zum baldigen Antritt von Verkehrsgesellschaft gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden unt. T. 3077 an die Expedition dieses Blattes. (a

Vertrauensposten
mit leichter Tätigkeit sof. frei. Verd. 6000.—. Erf. 300.— für Inkasso. Offert. unt. L. 8284 an die Exped. d. Blattes. †

Suche zum sof. od. baldig. Antritt für mein Kolonialwar.- u. Spirituosen-Geschäft a. d. Lande
Lehrling
in Kost und Logis. Sohn achtbarer Eltern, ehrlich und gute Schulzeugn. erforderl. Arno Müller, Giesten b. Sehlsuddin

Tankwart
für Großtankstelle sofort gesucht. Kaution erforderl. Dienstwohnung vorhanden. Offert. unt. L. 8298 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34.

Zeichner-Lehrling
stellen ein
Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei, A.-G., Halle a. S., Merseburgerstraße 153. (h
Wir suchen für sofort einen (h
LEHRLING
mit höherer Schulbildung.
Fenthol & Sandtmann,
Internationale Spedteure,
Große Steinstr. 73 (Eing. Preußenring)

Die Ursache ist oft klein und nichtig.
Die Wirkung aber riesenstark —
Gib auf'ne „Kleine" das ist wichtig,
Sie kostet Pfennig und bringt Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 4. April

Die ersten Maßnahmen des neuen Oberbürgermeisters

Ausschaltung der SPD. und der KPD. — Stadtrat Dürrseld beurlaubt — Untersagung des Schächtens

Die Pressestelle des Magistrats gibt uns nachstehend eine kurze Uebersicht über die ersten Maßnahmen, die der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Weidemann ergriffen hat, um endgültig die letzten Einflüsse der Kreise der verflossenen Epoche auszuschalten und die notwendigen Abänderungen für die künftige Entwicklung zu treffen:

Turnhallen, Spiel- und Sportplätze, Jugendheime und Jugendherbergen und sonstige Einrichtungen, die im Eigentum der Stadtgemeinde stehen oder in deren Gebäuden miet- oder pachtweise untergebracht sind, dürfen kommunistischen und sozialdemokratischen Vereinen und Organisationen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Alle etwa bereits angesetzten oder genehmigten Veranstaltungen usw. werden nicht zugelassen. Etwaige Verträge sind zu kündigen.

Der unbesoldete Stadtrat Dürrseld (SPD.) ist mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres beurlaubt worden. Mit der Stellvertretung sind Stadtrat Oberstleutnant a. D. von Ludwiger für das Leihamt und Stadtbaurat Jost für die Friedhofsverwaltung beauftragt worden. Auf dem Gebiet der inneren Verwaltung hat der Herr kommissarische Oberbürgermeister angeordnet, daß Magistratssitzungen bis auf weiteres nicht stattfinden.

Bei seinem Eintritt hat der kommissarische Oberbürgermeister festgestellt, daß es innerhalb der Verwaltung noch üblich ist, Vorgesetzte in der dritten Person anzureden. Für die Zukunft hat er deshalb angeordnet, daß alle Dienstvorgesetzten nur mit dem Amtstitel und „Sie" anzureden sind.

Auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof ist das Schächten mit sofortiger Wirkung untersagt worden.

Vom Oelfaß totgequetscht

Und ein tödlicher Sturz von der Treppe.

Gestern abend gegen 18.20 Uhr ereignete sich ein furchtbarer Unfall. Ein Kaufmannslehrling wurde bei der Beförderung eines schweren Oelfasses vom Vorgarten in den Keller des Grundstückes seines Arbeitgebers zu Tode gequetscht.

Wir erfahren hierzu noch folgende Einzelheiten:

Der Arbeitgeber, der ein Kolonialwarengeschäft in der Benkendorfer Straße hat, wollte mit seinen zwei Lehrlingen ein Speiseölfaß im Gewicht von 228 Kg. vom Vorgarten seines Grundstückes über eine achtstufige Treppe in seinen Lagerkeller bringen. Während die beiden Lehrlinge sich unterhalb des Fasses auf der Treppe aufstellten, um das Faß langsam hinunterzuführen, hielt der Arbeitgeber das Hanfseil, das um den Bauch des Fasses geschlungen war, und leitete so vom Vorgarten aus den Transport des Fasses.

Als das Faß etwa über die zweite Stufe glitt, riß plötzlich die Führleine. Da es den beiden Lehrlingen nicht möglich war, dem Gewicht des Fasses den nötigen Widerstand entgegenzusetzen, ging dieses über einen der Lehrlinge, den 15jährigen Skowronski, hinweg. Seinem Helfer war es gelungen, zur Seite zu springen. Das schwere Faß zertrümmerte Skowronski den Schädel. Auch erlitt er schwere innere Verletzungen. Er war auf der Stelle tot.

Der Leichnam des Verunglückten wurde von der kurz darauf erscheinenden Kriminalpolizei beschlagnahmt und dem Institut zugeführt. Die Ermittlungen in der Schuldfrage dieses schweren Betriebsunfalles, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, wurden von der Kriminalpolizei sofort eingeleitet.

In einem Grundstück in der Nickel-Hoffmann-Straße fand man gestern mittag gegen 12.10 Uhr einen alleinstehenden Pensionär tot im Bette liegend auf. Wie festgestellt wurde, ist der Pensionär am Abend zuvor beim Nachhausekommen die Treppe heruntergefallen. Er hat sich allem Anschein nach dabei schwere innere Verletzungen zugezogen, denen er im Laufe der darauffolgenden Nacht erlegen ist.

Unveränderte Abgabe zur Arbeitslosenhilfe

Der Reichsfinanzminister und der Reichsarbeitsminister haben eine Verordnung über Durchführung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe im Rechnungsjahr 1933 erlassen. Die Verordnung bestimmt, daß die Vorschriften für die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, die bisher bestanden, entsprechend für das Rechnungsjahr 1933 gelten sollen. Die Verordnung über die Vergütung der Krankenkassen, der Reichsknappschaft und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für ihre Mitwirkung bei der Verwaltung der Abgabe vom 3. August 1932 bleibt über den 31. März 1933 hinaus bis auf weiteres in Kraft. Weiter hat der Reichsfinanzminister eine Durchführungsverordnung zu den Vorschriften über den Zuschlag zur Lohnsteuer der ledigen Arbeitnehmer erlassen. Die Ledigensteuer soll danach wie bisher auch im Rechnungsjahr 1933 erhoben werden.

*** Der zweite Abend der Luftschutzschule findet heute, 20 Uhr, in der Roßplatzkaserne statt.**

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr.
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr.

Dienstag, 4. April 1933, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang 5⁴⁴ M.	Mondaufgang - 11⁰² M.
Sonnenuntergang 19⁰⁴ M.	Mondeintergang 3⁴⁰ M.
Dauer der Dämmerung 39 M.	Mondphase zunehmend

Niederschlag der letzten 24 Std. 8,6 mm

April	Luftemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windstärke m/Sek.	Windrichtung	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinungen
3	14¹² + 8.6	751,6	95	W	7	bedeckt	Regen
3.	21¹² + 9,2	751.3	88	WNW	7	"	"
4.	7¹² + 8.7	751.0	97	W	1	"	"

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte Halle sind für 6¹⁰ 10,0 mm hinzuzurechnen.

Eine Erklärung der NSDAP., Gauleitung Halle-Merseburg

Von der Gauleitung der NSDAP., Gau Halle-Merseburg, erhalten wir folgende Erklärung:

Halle (Saale), den 3. April 1933.

Infolge eines Verbotes sind auch die „Hallischen Nachrichten" am Sonnabend, dem 1. April 1933, von Maßnahmen des Boykottausschusses der NSDAP. betroffen worden. Diese Maßnahmen waren von vornherein nicht von der Gauleitung vorgesehen und erfolgten auf eigenmächtiges Eingreifen eines Unterführers. Die Gauleitung hat diese Maßnahmen als auf unzutreffenden Voraussetzungen beruhend anerkannt und sofort wieder rückgängig gemacht.

Gauleitung der NSDAP., Gau Halle-Merseburg

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage erschienen.)

Nachveranlagung zur Bürgersteuer

Die Grenzen ihrer Zulässigkeit

Von Rechtsanwalt Günther Engelmann, Halle

In den letzten Wochen mehren sich die Fälle, in denen den überraschten Steuerzahlern eine Berichtigung der Veranlagung zur Bürgersteuer 1931 und 1932 mit der Aufforderung zugeht, einen meist erheblichen, für beide Jahre verbleibenden Restbetrag an die städtische Steuerkasse abzuführen. Aus der Form der zugestellten Steuerbescheide, die formularmäßig vervielfältigt sind und in die nur der Name des Steuerschuldners und die angeforderte Summe handschriftlich eingesetzt sind, ist zu entnehmen, daß derartige Bescheide in großer Zahl herausgegangen sind. In allen Fällen war der Steuerschuldner für diese Jahre durch rechtskräftig gewordenen Bescheid zur Zahlung einer erheblich geringeren Bürgersteuer veranlagt worden, die längst bezahlt worden ist.

Auch wenn im Einzelfalle die in den früheren Jahren von dem Steuerschuldner erhobene Bürgersteuer nicht seinen Einkommensverhältnissen voll entsprach, ist es doch offenkundig unbillig, wenn der Steuerschuldner auf Grund einer Abänderung des rechtskräftig erlassenen früheren Steuerbescheides zu erheblichen Nachzahlungen gezwungen wird. Muß er doch diese aus dem allgemein wesentlich verringerten Einkommen eines späteren Jahres bestreiten, das in der gleichen Weise mit laufenden Steuern belastet bleibt.

Dabei beruht die frühere unrichtige Veranlagung nicht auf falschen Angaben des Steuerpflichtigen oder auch nur auf unrichtigen Unterlagen, sondern nur auf einem Versehen der erhebenden Behörde, nach dem ausdrücklichen Wortlaut des verwendeten Formulars sogar auf einem Schreibfehler (!).

Bei der bekannten schwierigen Finanzlage der Gemeinden wird allerdings kaum die Aussicht bestehen, daß diese aus bloßen Billigkeitserwägungen von der Einziehung ihnen gesetzlich zustehender Abgaben absehen werden. Gegen eine Inanspruchnahme der Steuerquellen auf gesetzmäßigem Wege ist nichts einzuwenden. Die vorliegenden Fälle bieten aber Anlaß zu der begründeten Kritik, daß die Steuerstelle des Magistrates sich nicht in den Schranken des Gesetzes hält.

Obwohl nach der ausdrücklichen Bestimmung des § 16 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung der Bürgersteuer 1931 vom 1. Oktober 1931 der Steuerbescheid den Zeitpunkt der Fälligkeit der Steuer zu bezeichnen hat, fehlt diese Angabe in den Steuernachforderungen des Magistrats. Nach dem entsprechend anzuwendenden § 21 Abs. 3 dieser Verordnung ist sogar die Bürgersteuer bei Nachforderungen auf Grund eines neuen Bescheides aus Billigkeitsgründen erst einen Monat nach seiner Zustellung fällig. **Trotzdem versendet aber die Steuerstelle des Magistrats bereits nach etwa zwei Wochen seit Zustellung des Bescheides, also noch vor Fälligkeit der Schuld, eine kostenpflichtige Mahnung, in der dem Schuldner Pfändung nach drei Tagen angedroht wird!**

Gegen das Bestehen der Steuerschuld überhaupt müssen aber die schwersten Bedenken geltend gemacht werden.

In gewissem, in den einzelnen Steuergesetzen verschieden abgestuften Grade schafft jeder Steuerbescheid zu Lasten, aber auch zugunsten des Steuerschuldners Rechtskraftwirkungen. Auch der unrichtige Bescheid stellt in gewissen Grenzen die Steuerschuld rechtskräftig fest, kann also von der Behörde auch dann nicht nach Belieben abgeändert werden, wenn sich herausstellt, daß zu wenig Steuern erhoben worden sind. Die Durchführungsverordnung zur Bürgersteuer sieht im § 21 eine Abänderung des einmal erlassenen Bescheides nur für den Fall vor, daß die Einkommensteuerveranlagung geändert worden ist. Das trifft in dem Vorliegenden Fällen nicht zu. Nach § 5 des Preußischen Gesetzes zur Bürgersteuer vom 28. November 1930 finden die Vorschriften des preußischen Kommunalabgabengesetzes über direkte Steuern neben dieser Sondervorschrift Anwendung, soweit die Heranziehung zur Bürgersteuer, ihre Erhebung usw. den Gemeinden obliegt und reichsrechtliche Vorschriften nicht entgegenstehen. Da außer dem nicht zutreffenden § 21 der Reichsdurchführungsverordnung Reichsgesetze nicht in Frage kommen, bestimmt sich also nur nach den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes, ob das Verlangen des Magistrats auf Nachzahlung der Bürgersteuer für verflossene Jahre auf Grund einer „berichtigten Veranlagung" berechtigt ist.

Das Kommunalabgabengesetze sieht eine Nachforderung direkter Steuern im § 83 für den Fall der Steuerhinterziehung und im § 84 nur für den Fall vor, daß der Steuerpflichtige entgegen den gesetzlichen Vorschriften bei der Veranlagung direkter Gemeindesteuern übergangen oder steuerfrei geblieben ist. In allen anderen Fällen ist die Abänderung eines erlassenen Steuerbescheides zuungunsten des Steuerpflichtigen ausgeschlossen. **Auch auf Grund des § 84 KAG. ist die Gemeinde in den vorliegenden Fällen zu Nachforderungen nicht berechtigt, denn diese Bestimmung setzt voraus, daß der Steuerschuldner entweder überhaupt nicht oder doch steuerfrei veranlagt worden ist, während der Steuerschuldner in obigen Fällen nur in zu geringer Höhe zur Bürgersteuer herangezogen worden ist.** Nach der ständigen Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts begründet eine zu geringe Veranlagung des Steuerpflichtigen keine Nachforderung (OVG. Bb. 62 S. 330, 403; Bb. 78 S. 247).

Darüber hinaus liegt jedoch nach der Ansicht der maßgebenden Kommentatoren zum Kommunalabgabengesetz (Möll-Freund-Suren 1931 S. 438; Lymptus-v. Elbe 1930 S. 226) keine unzulässige Nachforderung direkter Steuern vor, wenn die Veranlagung an sich fehlerfrei erfolgt und bei der Berichtigung des Steuerpflichtigen nur ein Schreibfehler unterlaufen ist. Dieser kann durch die Steuerbehörden berücksichtigt werden.

Die Steuernachforderung des Magistrats teilt nun zwar dem Steuerpflichtigen mit, daß er in den früheren Jahren „infolge eines Schreibfehlers" zu niedrig veranlagt worden sei. Offenbar ist diese Begründung in Kenntnis der starken gesetzlichen Beschränkungen gewählt, denen eine Steuernachforderung nach dem Kommunalabgabengesetz unterliegt. Es muß aber demgegenüber mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß nur ein Schreibfehler berücksichtigt werden kann, der darin liegt, daß die Mitteilung an den Steuerpflichtigen nicht mit dem Steuerbetrag in der Urschrift bzw. in der Steuerliste übereinstimmt (Lymptus-v. Elbe S. 226; Berw.Bl. Bb. 39 S. 449).

Nur wenn also ein Fehler der Kanzlei vorliegt, die eine unrichtige Abschrift der Mitteilung an den Steuerpflichtigen gefertigt hat, können Steuern aus rückliegenden Jahren nachgefordert werden. Sind dagegen irgendwelche Fehler — auch Schreibfehler — bei der Festsetzung der Steuerschuld vorgekommen, stimmt die ursprüngliche, wenn auch fehlerhaft ermittelte in den Listen festgesetzte Summe mit dem von dem Steuerpflichtigen geforderten Betrag überein, so ist jede Nachforderung ausgeschlossen.

Bei der großen Zahl der hinausgegangenen Berichtigungen muß füglich bezweifelt werden, daß die Steuernachforderungen auf einem nach den obigen Ausführungen erheblichen Schreibfehler beruhen. Es ist in hohem Grade auffällig, daß bei den gleichen Personen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren ein Fehler bei der Ausfüllung des Steuerbescheides, der allein beachtlich wäre, versehentlich unterlaufen sein soll. Dieser Fehler hätte auch nicht erst nach zwei Jahren, sondern schon aufgeklärt sein müssen, als der Steuerschuldner auf Grund des fehlerhaften Bescheides einen geringeren als den in den amtlichen Listen vermerkten Betrag zahlte. **Es muß hiernach angenommen werden, daß nur Fehler bei der Berechnung des Betrages der zu zahlenden Bürgersteuer gemacht worden sind, welche die Stadt zu einer Steuernachforderung nicht berechtigen. In den vorliegenden Fällen ist den nachträglichen Bescheiden, es sei ein Schreibfehler gemacht worden, in keiner Weise aus, da durchaus nicht jeder etwa unterlaufene Schreibfehler ein Nachforderungsrecht der Steuerbehörde begründet; der Steuerpflichtige soll und muß durch den Steuerbescheid in die Lage versetzt werden, die Berechtigung der Steuerforderung nachzuprüfen. Das wünschenswerte Vertrauen des Bürgers, daß er nur entsprechend dem Gesetz mit Steuern belastet wird, muß durch ein derartiges Verfahren erheblich beeinträchtigt werden.**

Für den deutschen Osten!

Der Korridor als politisches Problem — Eindrucksvolle Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft der Halleschen Grenzverbände

Die Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft der Hallschen Grenzverbände für den deutschen Osten im Stadtschützenhause verlief — wie schon kurz berichtet — außerordentlich eindrucksvoll.

Nach einigen Musikstücken der Stahlhelmkapelle und dem Einzug der Fahnen gab der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Klindt, seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Kreis derer, die die Wichtigkeit der Grenzgebiete im Osten erkennen, immer größer werde. Die früheren Regierungen hätten die Mahnungen der Grenzlanddeutschen zur Abstellung der schlimmsten Zustände im deutschen Osten unbeachtet gelassen; um so freudiger sei die Zusage der neuen Regierung zu begrüßen, daß sie nicht eher ruhen werde, als bis die vom Mutterlande gerissenen Deutschen wieder mit ihm vereinigt seien.

Stadtr. Czarnowski überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Kreisleitung Halle der NSDAP., Schulrat Truschel die der Stadtverwaltung und insbesondere die der Schulverwaltung.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Leiters der Pressestelle der Provinzialverwaltung von Pommern, Dr. Murawski aus Stettin, über das Thema „Der Korridor als politisches Problem", eine der großen deutschen Schicksalsfragen, die der Redner von allen Seiten klar und scharf beleuchtete. Einleitend stellte er fest, daß in den letzten Jahren das deutsche Volk angefangen habe, sich auf die Wichtigkeit dieses Problems im deutschen Osten zu besinnen. Er ging dann auf den Sinn des Problems und die Möglichkeiten seiner Lösung näher ein. Die Polen wollten uns und der Welt immer weismachen, daß bei Schaffung des Korridors ein vor Jahrhunderten ihnen angetanes Unrecht wieder gutgemacht worden sei. Eine polnische Anmaßung, die der Redner an der Hand der geschichtlichen Tatsachen widerlegte. Was die wirtschaftliche Seite des Problems anlange, so sei früher das östliche Deutschland ein ganz geschlossenes, hochentwickeltes Wirtschaftsgebiet gewesen. Heute sei dieses ganz zerstückelt durch den ungeheuren Grenzschnitt. Dieser bedeute eine kulturelle, wirtschaftliche und militärische Gefahr: die völlige Fixierung Ostpreußens, das Einklemmen der Freien Stadt Danzig und das vollkommene Einklemmen von Nieder- und Oberschlesien zwischen Polen und der Tschechoslowakei, endlich das Herantücken der slawischen Grenze bis auf 150 Kilometer von Berlin. So sehe die Sache auf der Karte aus, aber in Wirklichkeit sei sie noch viel schlimmer. An der ganzen Grenze seien die Verkehrswege und Eisenbahnstrecken zerschnitten, allerlei Schikanen wirkten sich in völliger Unterbindung des Verkehrs aus. Mit seiner billigen Arbeitskraft trete Polen auf den Markt; das sei eine der schwersten Schädigungen der Gebiete, die noch bei Deutschland geblieben sind. Der polnische Hafen Gdingen erwürge alle deutschen Häfen an der Ostsee.

Der Redner ging dann auf die Grenzziehung im einzelnen ein. Es gebe Städte, die von dem Bahnhof, der unmittelbar vor ihrer Tür liege, abgeschnitten seien, die Bahnstrecke sei auf polnischer Seite geblieben, die Stadt bei Deutschland, aber ihre Bewohner müßten 8 Kilometer zu Fuß laufen bis zum nächsten Bahnhof.

Dr. Murawski behandelte dann die politische Seite des Problems. Der Korridor sei heute nicht mehr eine Angelegenheit zwischen Deutschland und Polen, sondern bewege die ganze Welt. In politischen Kreisen fühle man es sehr stark und deutlich, daß hier eine Gefahr von ungeheurem Ausmaße für Europa heraufziehe. Polen behaupte, es müsse einen freien Zugang zum Meere haben. Gebe es denn nicht viele Länder in der Welt, die ohne Zugang zum Meere auskommen? Zu der Frage, was zur Lösung des Problems geschehen könne, bemerkte der Redner: Sehr einfach machten es sich die Polen. Sie sagten: „Gebt uns Ostpreußen und Danzig, dann ist die ganze Sache erledigt." Ebenso abwegig sei der Vorschlag einer gemeinsamen deutsch-polnischen Verwaltung. Auch vom Völkerbund sei Hilfe nicht zu erwarten; es sei kein Verlaß auf ihn.

Der Redner schloß: Es bleibt uns nur Selbsthilfe übrig. Den Anfang haben wir gemacht durch den Zusammenschluß der nationalen Erhebung. Wir müssen Rüstungsgleichheit mit Polen verlangen, wir werden dann, glaube ich, schnell das Ziel erreichen. Wenn eine Auseinandersetzung kommt, wollen wir ihr offen entgegengehen mit dem eisernen Willen, Sieger zu bleiben.

Lebhafter Beifall folgte den Schlußworten des Redners. Es wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der nach dem Gelöbnis, im Sinne der Reichsregierung mitzuarbeiten an dem Wiederaufbau des Reiches, die schnellste Auflösung der Minderheitsschulen für Polen in Deutschland und die Beseitigung der polnischen Banken innerhalb der Reichsgrenzen gefordert wird, die polnische Zellen zur Zersetzung des Deutschtums an den deutschen Grenzen seien.

Letzte Sitzung des alten Provinzialrats

Ehrung der Oberbürgermeister Dr. Rive und Bauer

Dieser Tage fand im kleinen Sitzungssaal des Oberpräsidiums die letzte Sitzung des alten Provinzialrats der Provinz Sachsen statt, der bis jetzt auch als Beschwerdeinstanz über die Beschlüsse des Bezirksausschusses zuständig war. Am Schlusse der Sitzung dankte der Vorsitzende, Vizepräsident Fehrmann, den scheidenden Mitgliedern, und gedachte besonders der Mitarbeit zweier langjähriger Mitglieder, des Oberbürgermeisters Dr. Rive in Halle und des Oberbürgermeisters i. R. Bauer in Quedlinburg. Der Letztere, der im 77. Lebensjahre steht, ist seit 31 Jahren im Provinzialrat rege tätig gewesen.

Um die Verlegung des Kulturamtes Halle

Wir berichteten schon kürzlich, daß die Verlegung des Kulturamtes Halle in die Räume des bisherigen Landeskulturamtes Merseburg geplant ist. Das Landeskulturamt Merseburg soll bekanntlich nach Magdeburg zum Oberpräsidium übersiedeln. Es firmiert jetzt bereits: „Oberpräsident der Provinz Sachsen, Landeskulturabteilung, z. Z. Merseburg". Es haben sich nun, wie wir erfahren, einige Schwierigkeiten ergeben, für das Landeskulturamt in Magdeburg die geeigneten Räumlichkeiten zu beschaffen. Somit dürfte die Uebersiedlung noch einige Zeit dauern, falls sie nicht aus diesem Grund und anderen Gründen wieder zurückgestellt wird. Von dieser Uebersiedlung hängt auch das Schicksal des Kulturamtes Halle ab, das nicht nach Merseburg umziehen kann, so lange nicht die Räume des Landeskulturamtes freigeworden sind.

Neuer Rektor der Katholischen Volksschule

Der Magistrat hat auf Vorschlag der Schuldeputation den Lehrer Karl Weidenhauer aus Erfurt zum Rektor der hiesigen Katholischen Volksschule gewählt. Rektor Weidenhauer ist 39 Jahre alt, hat die Mittelschullehrerprüfung in Deutsch und Geschichte abgelegt und war längere Zeit Lehrer an der Katholischen Volksschule in Erfurt. Am 1. April dieses Jahres hat er als Nachfolger von Rektor Splett sein neues Amt in Halle angetreten und ist in Gegenwart des Lehrkörpers von Stadtschulrat Dr. Truschel im Auftrage der Schulaufsichtsbehörde eingeführt worden.

Die Lehrer Wilhelm Körner und Dr. Heinrich Jempel von den hiesigen Volksschulen sind zu Mittelschullehrern gewählt worden.

Kleines Jahrmarktslied

Daß die Regentropfen fließen,
War im Grunde zu erwarten:
Wenn die Jahrmarktsbuden sprießen,
Pflegt der Himmel dies zu starten.

Doch dies kann uns kaum bekümmern,
Da die Karusselle kreisen
Und mit Melodienkrümmern
(und auch sonst) ihr Sein beweisen.

Mensch, steig ein in jede Schaukel!
Dränge dich in hundert Zelten!
Stürze dich in das Gegaukel
Dieser sonderbaren Welten!

Mensch, laß dich doch mal verklapsen!
Nimm das Dasein mal nicht tragisch!
So ein bißchen Unfug schnapsen —
Das erleichtert dich höchst magisch.

Das erleichtert dich von Innen:
Und du siehst nun alles bunter,
Denkst mit höchst vergnügten Sinnen:
„Rutscht mir mal den Buckel runter!"

Na, mein Lieber, nicht so drastisch!
Und nun rein in Duft und Lärmen:
Sensationen, höchst phantastisch,
Wollen dir das Herz erwärmen.

Kopfsprung mittenmang den Trubel!
Mensch, vergiß dein Päckchen Sorgen,
Um vom allgemeinen Jubel
Dir ein bißchen Schwung zu borgen!

gge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0005

Der Mord in Jena

Zur Ermordung des Geschäftsführers Jaeckel durch den Prokuristen Moeller in Jena, über die wir am vergangenen Freitag berichteten, wird uns ergänzend mitgeteilt, daß Prokurist Moeller von seiner Firma mit der Begründung entlassen worden ist, daß er Unterschlagungen und Fälschungen in den Büchern begangen habe. Die Verletzungen, die Moeller sich beigebracht hat, haben sich als unbedeutlich erwiesen. Dagegen ist sein Opfer, der Geschäftsführer Jaeckel, sieben Stunden nach der Bluttat unter schwersten Qualen bei vollem Bewußtsein verschieden. Der Leichnam des J. wird nach Halle überführt werden, wo der Verstorbene in weiten Kreisen bekannt und beliebt war.

*** Zu dem tödlichen Unfall beim Segeln.** Zu dem Bootsunglück auf der Saale, über das wir bereits gestern ausführlich berichteten, erfahren wir noch, daß der geretete Schüler und der ertrunkene 27jährige Kunstmaler Kurt Czwing in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander standen. Wie man annimmt, ist letzterer infolge eines Herzfehlers untergegangen. Seine Leiche konnte auch gestern noch nicht geborgen werden, obwohl die Nachforschungen mit größtem Eifer fortgesetzt wurden.

Jubiläen

*** 100 Jahre Firma Ludwig Kathe & Sohn.** Am 1. April konnte die Firma Ludwig Kathe & Sohn auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Nachdem im Jahre 1833 die Gründung erfolgt war, trat 1864 der Sohn Gustav in die Firma ein. Die Firma baute zu Beginn ihres Bestehens lediglich Kutschwagen aller Art. Ende der 80er Jahre begann sie mit der Herstellung von Karosserien für Automobile. Besonders wurden diese für die seinerzeit neugegründeten Horch- und Audiwerke angefertigt. Alfred Kathe ist Mitbegründer beider Firmen. Er war zusammen mit seinem Bruder Gustav Kathe im Jahre 1898 in die Firma eingetreten. Während des Krieges hat sich die Firma in großem Maße an dem Bau von Heereswagen aller Art beteiligt. Nach dem Kriege stellte sie sich wiederum auf Karosseriebau um und wurde zum Lieferanten maßgebender Behörden, besonders der Reichspost. Im Jahre 1921 übernahm nach dem Ableben von Ludwig Kathe Alfred Kathe die Firma. 1929 verstarb auch er. Die Firma wird von seinen Erben fortgeführt. Unter ihrer tüchtigen und den soliden Grundsätzen ausgebenden Geschäftsleitung konnte das große Unternehmen in stetigem Aufstieg zu der Bedeutung gebracht werden, die es heute darstellt.

*** 50 Jahre Firma Paul Heydenreich.** Die bekannte Kohlenhandelsfirma Paul Heydenreich, Marktstraße, die in Halle und Umgegend einen ausgedehnten Absatzmarkt hat, beging am 1. April den Tag ihres 50jährigen Bestehens. Der Inhaber betrieb neben dem beruflichen Kohlen- und Kokshandel in den ersten 19 Jahren seiner Tätigkeit zugleich die Preßkohlenfabrik in Nietleben, die ihm die zu seinem Betriebe benötigte Nietlebener Rengtlick-Braunkohle infolge mangelnder Bestände nicht mehr abgegeben werden konnte. Die Firma stehe in dem Rufe einer nach solid-kaufmännischen Grundsätzen geleiteten Betriebes. Der Inhaber hat sich beruflich und kommunalpolitisch hervorragend betätigt. Er ist Ehrenvorsitzender mehrerer Kohlenhändlerverbände sowie der von ihm gegründeten Ortsgruppe des Volksbundes Deutscher Kriegsgräber-Fürsorge. Die Gemeinde Nietleben hat als Dank für die 25 Jahre hindurch geleistete kommunalen ehrenamtlichen Dienste eine Straße des Ortes nach seinem Namen benannt. Er ist Inhaber der Ludwig-Wiesinger-Medaille, der höchsten Auszeichnung, die der deutsche Kohlenhandel verleiht. Im Deutschen Kriegerbund Kyffhäuser ist er Ehrenvorsitzender des Regierungsbezirks-Verbandes Merseburg.

*** Geschäftsjubiläum.** Am 1. April bestand Stephans Gastspiel, Leipziger Straße 51, 35 Jahre. Der Gründer, Max Stephan, war eine in Halle angesehene Persönlichkeit. Seine Witwe, die jetzige Inhaberin, führt das Geschäft mit Unterstützung ihres Sohnes.

*** Berufsjubiläum.** Am 1. April konnte der Werkführer Bruno Bräsich sein 40jähriges Berufsjubiläum bei der Firma Johannes Schuler, Silberfettschrift, begehen.

*** Dienstjubiläum.** Frau Anna Gädler verw. Höhner wohnt am 1. April 25 Jahre im Hause Zwingerstr. 16. Gleichzeitig war sie 25 Jahre Leserin der „Hallischen Nachrichten".

Oeffentliche Veranstaltungen

*** Philharmonie.** In dem am kommenden Freitag stattfindenden 7. Philharmonischen Konzert bringt Dr. Gerhard mit den Dresdener Philharmonikern als Hauptwerk eine große Mozart-Serenade, die symphonischen Charakter hat und in der bedeutendsten Werken des Meisters gilt. Gegenübergestellt wird ihr als Neubeit eine an Spätwerk erinnernde tönende Serenade Max Trapers, das großen deutschen Charakter hat und in zwei Teil bringt als Brahms-Vorfeier das berühmte Violin-Konzert von Professor Georg Kulenkampff gespielt und als Abschluß die Akademische Fest-Ouvertüre. Das Konzert beginnt diesmal 8 Uhr, Siehe Inserat in der Sonnabend-Ausgabe. Karten bei H. Hofhan.

*** Hallische Kunstschau 1933.** Ausstellung der vereinigten hallischen Kunstlervereinigungen in den Räumen des Kunstvereins am Universitätsring 16. Besuchszeiten: Sonntag 11 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr; Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 11 bis 18 Uhr; Mittwochs und Sonnabends 15 bis 22 Uhr. Die Eintrittskarten stellen gleichzeitig Lose dar und bieten so die Möglichkeit, ausgestellte Kunstwerke zu gewinnen.

*** Evangelisation im Dom.** General von Oven, der frühere Kommandeur der V. Gardebrigade und Kommandeur des Regiments 24, das im Jahre 1916 den Douaumont stürmte, hält zurzeit an jedem Abend im Dom Evangelisationsvorträge. General von Oven verliebt es, packend und innerlich packend die Vorträge zu gestalten. Jedermann kann an diesen Vorträgen bei freiem Eintritt teilnehmen.

*** „Zauberflöte" am „Jahrhundertes" im Stadttheater.** Am Donnerstag findet im Stadttheater abends 20 Uhr das IV. Konzert des berühmten Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Johannes Schuler statt. Das Programm lautet folgt „Tanzmusik aus fünf Jahrhunderten" wird der seriöse Charakter der bisherigen Sinfoniekonzerte durchbrechen, um aus einem so lebendigen und wechselvollen Gebiet wie der Tanzmusik beschwingte Proben zu bieten. Karten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters; telephonische Vorbestellungen unter Nr. 211 81.

*** Kurhaus Bad Wittekind.** Mittwoch, 5. April, nachmittags 4 Uhr, Konzert unter Leitung von Werner Plüg.

*** Sanitätshaus.** Morgen, Mittwoch, Kaffeefahrt, Leitung Hans Teichmann; Edith Grimm: Lieder zur Laute. Donnerstag, 4 Uhr, Tee; Tanzabend.

*** C.T. am Riebeckplatz.** Insolge anderweitiger dringender Dispositionen verbleibt der deutsche Monumental-Tonfilm „Marschall Vorwärts", mit Paul Wegener als Blücher, nur noch heute und morgen beim Spielplan. Jugendliche haben Zutritt. Ab Donnerstag gelangt das gigantische Filmwerk zweiter Jahrzehnte in tönender Fassung: „Die letzten Tage von Pompeji" zur Neuaufführung.

*** C.T. Große Ulrichstraße 51.** Nur noch heute und morgen der hervorragende Hochgebirgs-Tonfilm aus den Schweizer Bergen: „Der goldene Gletscher" mit Gustav Diehl, Beni Führer und den unvergeßlichen Bauern des Höhenfeuers. *** C.T. Schauburg.** Noch nie war der große Erfolg: Renate Müller, Georg Alexander in dem reizenden Tonfilm der Ufa: „Wie sag ich's meinem Mann". Rechtzeitig Plätze sichern, der Andrang ist groß.

*** Deutsche Festwoche im Kaffee Wintergarten** von heute Dienstag bis Sonnabend. Heute Deutsche Tonart, morgen, Mittwoch, Deutscher Marschabend. Es spielt Werner Capella mit seinem Orchester.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 4.)

Wasserstände

vom 4. April 1933

Amtliche Mitteilung der Wasserstäbe-Verwaltung
+ bedeutet über, — unter Null

	Buchs	Fall		Buchs	Fall
Kamatl	21	—	Brandeis . .	—26	—1004
Modrau	—51	003	Melnik . . .	50	008 —
Kanen	—8	002	Leitmeritz . .	56	008 —
Düben	8	007 —	Aussig . . .	1	001 —
Grochlitz . . .	104	002 —	Dresden . . .	—151	004 —
Trotha O.-P.	200	—	Torgau . . .	12	026 —
„ U.-P.	196	014 —	Wittenberg .	172	—
Bernburg . .	94	— 004	Rosslau . . .	74	020
Calbe Oberp.	102	—	Aken	97	014 —
„ Unterp.	55	— 001	Barby . . .	85	005 —
Gröbzig . . .	84	—	Magdeburg .	59	—
Brandenburg	210	— 028	Tangermünde	140	— 008
„ U.-P.	120	002	Wittenberge .	141	— 007
Rathenow . .	176	— 003	Lenzen O. P.	176	— 007
„ U.-P.	99	— 008	Dömitz O. P.	100	— 008
Havelberg . .	197	— 008	Parchau O. P.	94	— 006
Nienburg . .	—30	— 002	Geesthacht .	104	— 002
			Hohnstorf . .	114	— 1002

Die Not der Berufsfischer

Tagung des Berufsfischerverbandes

Der Berufsfischerverband Saale, Unstrut und Nebengewässer hielt am Sonnabend im Luisenbad (Mansfelder Straße) seine Frühjahrstagung ab. Die Tagung wurde vom 2. Vorsitzenden, Richard Knote, Obermeister der Cröllwitz-Lettiner Innung, geleitet. Als Gäste waren u. a. erschienen: Oberst von Schönberg, Vorsitzender der Fischereischutzgenossenschaft, Dr. Karl Jungeblodt, Oberfischmeister Bolland, Fischmeister Holler als Vertreter der Landwirtschaftskammer, Dr. Kühn vom Lennawerk, Strombauassistent Röhr vom Wasserbauamt, Baumeister Höhn als Gaureferent für Fischerei und Wasserstraßenbau.

Nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, daß eine Eingabe des Verbandes an das zuständige Ministerium um Unterstützung der Berufsfischer wegen Mangels an Mitteln abschlägig beschieden worden sei, teilte Dr. Kühn mit, daß mit dem Lennawerk über die Unterstützung eine Einigung erzielt worden sei. Dann berichtete Oberfischermeister Bolland zur Frage der Bekämpfung der die Berufsfischerei schwer schädigenden Otterfischerei, Abschließung des Mühlgrabens usw. Weiter wurden Klagen über das Verhalten der Königsmühle vorgebracht. Einstimmig wurde ein energisches Vorgehen empfohlen.

Im weiteren Verlauf der Beratung bezeichnete der Vorsitzende als die Hauptursache des Rückganges der Binnenfischerei die Verschmutzung und Verseuchung der Flüsse durch Abwässer. Weitere Ursachen seien die Beseitigung der ehemaligen Naturufer, die den Fischen Unterschlupf boten, das Anwachsen des Wassersports und das zügellose Baden im Freien. Dazu komme, daß die fiskalischen Verpachtungen um 30—40 Prozent erhöht worden seien.

Dr. Karl führte sodann hierzu aus: Bei der Landwirtschaftskammer sei der Kampf gegen die Verschmutzung der Gewässer energisch aufgenommen worden, aber es sei bisher nichts herausgeholen gewesen. — Strombauassistent Röhr legte eine folgendes dar: Wir haben in den letzten Jahren viel zur Säuberung der Saale getan. Die Stadt Halle mußte ihre Kläranlage vergrößern. Auch haben wir uns Mühe gegeben, die Schlammassen in der Elster zu beseitigen. Wir werden versuchen, vom Minister Mittel zu weiterer Arbeit zu bekommen. Dr. Karl führte dazu schließlich noch aus, für Halle sei eine biologische Kläranlage nötig. Man solle im übrigen nicht den Mut verlieren und noch einmal Fischbrut aussetzen.

Die Versammlung sprach sich einstimmig für die Aussetzung aus. Die Streitfrage zwischen Badeanstalten und Berufsfischer zu betr. Entschädigung für Beeinträchtigung der Fischereirechte soll der Landwirtschaftskammer zur Entscheidung überwiesen werden.

Obermeister Hiller behandelte einige organisatorische Fragen des gewerblichen Mittelstandes.

An den Reichskanzler wurde ein Telegramm gerichtet, in dem der Verband seinen Führer Adolf Hitler der unbedingten Treue und Anhänglichkeit versichert und um gesetzliche Maßnahmen zur Beseitigung der Not der Berufsfischer bittet. Mit dem Deutschlandlied, dem Horst-Wessel-Lied und einem Heil Hitler! fand die Tagung ihren Abschluß.

Zuchthaus für Falschmünzerei

Der Tischler Wilhelm S. war achtzehnmal, der Kaufmann und Kunstmaler Louis L. zwölfmal, darunter zweimal wegen Falschmünzerei, und zwar bereits mit Zuchthaus, vorbestraft. Jetzt hatten sich die beiden Hallenser wiederum wegen Falschmünzerei bzw. wegen Verbreitung falscher Münzen zu verantworten. Das Verbrechen war dadurch ans Licht gekommen, daß S. in der Trunkenheit allzu arglos seine falschen Einmarkstücke ausgegeben hatte. Da hatte man ihn festgenommen und den im gleichen Hause wohnenden L. dazu. Während S. geständig war, stellte L. seine Schuld bis zuletzt in Abrede; er habe ein neues Leben begonnen und besasse sich nicht mehr mit solchen Dingen, erklärte er. — Auf Grund der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Beweisaufnahme sah jedoch das Gericht auch ihn für überführt an. Er soll die Falschgeldstücke in einem Malkasten mit doppeltem Boden aufbewahrt haben. Auch mehrere andere Attrappen wurden in seiner Wohnung gefunden, — alle so kunstvoll ausgeführt, daß tatsächlich niemand hinter ihr Geheimnis gekommen wäre, wenn er es nicht selbst verraten hätte. Das Urteil lautete gegen S. auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft und auf drei Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, gegen L. auf vier Jahre Zuchthaus (der Staatsanwalt hatte acht beantragt) unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft und auf fünf Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Bei Verkündung der schweren Strafe brach L. zusammen. — S. nahm die Strafe an.)(

Gläubigerversammlung in Ammendorf

Wir erfahren, daß dieser Tage in Ammendorf eine Gläubigerversammlung stattgefunden hat, der Vertreter der Aufsichtsbehörde und der Landrat beiwohnten. Nach einer allgemeinen Schilderung der Finanzlage wurde eine Eintigung der Gläubiger und der Gemeinde dahingehend erzielt, daß für die Gemeinde Ammendorf die Tilgung der aufgenommenen Kapitalien für das Jahr 1932 unterbleibt. Die Bemühungen der Gemeindevertretung, die in den letzten Wochen einschneidende Sparmaßnahmen durchgeführt hat, sind für das Zustandekommen des Abkommens entscheidend gewesen.

*** Personalien.** Der landwirtschaftliche Sachverständige und Landesproduktengroßhändler Jakob Blocher, Marsstraße 10, der von der Boykottaktion in Mitleidenschaft gezogen wurde, legt Wert auf die Feststellung, daß er einer alten evangelischen Bauernfamilie aus dem Schwarzwald entstammt und daß es sich bei seinem Unternehmen um ein christliches Geschäft handele.

*** Hohes Alter.** Am 3. April beging der Invalide Karl Vandrowe, Bismarckstr. 27, seinen 81. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. — Frau verw. Garnison- und verw. Oberinspektor Engel, Forststr. 2, feierte am 1. April ihren 80. Geburtstag. — Am 3. April beging die Witwe Rosamunde Gottebhüt, geb. Sirtschner, ihren 74. Geburtstag. — Am 3. April feierte der Rentner und ehemalige Schlossermeisters Schoppe, Wilhelm 12, seinen 84. Geburtstag in geistiger Frische ihren 70. Geburtstag. — Ihren 70. Geburtstag begeht am 4. April Frau Witwe Marie Sprobe, Turnerweg 35. — Karl Drachert vollendet am 4. April das 80. Lebensjahr; er ist Leser der „HN" seit Bestehen.

*** Silberne Hochzeit.** Am 4. April kann der Betriebsschlosser Karl Berbon mit seiner Ehefrau Marie, geb. Schulze, Hermannstr. 36, das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

*** Goldene Hochzeit.** Herr Paul Walther und seine Ehefrau Anna geb. Kaßler, Uhlandstr. 9, feierten am 2. April das Fest der Goldenen Hochzeit.

Walhalla-Theater

Die unsterbliche Figur des Alten Dessauers — unsterblich deshalb, weil in ihr rauhe, biedere Herzlichkeit mit nicht selten Staunen bringender besonders volkstümlichen deutschen Fürstengestalt zusammengefunden haben — der Alte Dessauer also steht wieder auf in einer Operette von Kessler und Winterberg, die am Sonnabend im Walhalla-Theater aufgeführt wurde. Mit in erster Linie um den Fürsten Leopold dreht sich die locker gebaute Handlung, es geht zunächst um Leopolds Sohn, der nach dem Vorbild des Vaters auch seinerseits eine „Mamsellerei", eine Bürgerliche, geehelicht hat und nun auf mancherlei Umwegen seine Schwiegeroeltern von seinem Vater die Zustimmung zur Heirat zu erlangen sucht. Trotzdem bleibt der alte Dessauer stets im Mittelpunkt des turnweckigen Spiels, er ist — dank der vorzüglichen Leistung Gustav Rüttens — die Seele des Ganzen, ein schnauzbärtiger, brummelnder alter Soldat friderizianischen Formats, um den herum das bunte Gewirr der Jungen den liebenswürdigen Hintergrund abgibt. Sehr lustig, wenn Fürst Leopold den von ihm erfundenen Parademarsch vorexerziert. Aus Scherz wird zum Schluß des Spieles Ernst: der Parademarsch des Alten Dessauers, der von Friedrich Wilhelm I. an der preußischen Armee eingeführt wird, richtet den Blick des Alten mitunter auf die künftigen Schicksale des preußisch-deutschen Heeres. In einer sehr wirkungsvollen und eindringlichen Parademarsch-Apotheose ziehen Mitglieder nationaler Verbände, SA. und Hitler-Jugend mit großen Bannern über die Bühne.

Der Ton dieser Rokoko-Operette ist, wie gesagt, leicht und locker und führt darum — besonders im 2. Akt — manchmal zu Längen, die vermeidbar erscheinen. Etwas weniger Idylle und statt dessen mehr Dessauerische Strafft heit würde dem Stück nützlich sein.

Das Buch dieser Rokoko-Operette ist, wie gesagt, leicht und locker und führt darum — besonders im 2. Akt — manchmal zu Längen, die vermeidbar erscheinen. Etwas weniger Idylle und statt dessen mehr Dessauerische Strafftheit würde dem Stück nützlich sein. Damit sei das Werk nicht gesichtet. Gustav Bertram gibt als Darsteller der Hauptfigur die zugleich den Ablauf und dem Aufbau des Ganzen bestimmende, sehr wirkungssichere Rolle. Die Musik wird im „Alten Dessauer" sparsamer eingesetzt, als man es durch die Operetten gewohnt ist. Sie sind heiter, leichte, gefällige Melodien, nicht besonders neuartig, jedoch einprägsam und oft recht humorvoll dem Text und der Handlung angepaßt. Bleibt die Leistung der Darsteller zu erwähnen: neben Bertram vor allem die frische, frische Spielweise Trojewskis und der sehr hübsche Charakterzeichnung des Hofmarschalls durch Ferdinand Pahnecke. Die Damen — in erster Linie Marga Peter, Trude Walden, Greti Müller — gelegen sämtlich eine runde Leistung, persönlich im Spiel und gesanglich beachtlich. Auch Otto Kerz als Erzprinz erfreulich. Sehr nett die Kapriolen des kleinen Seelig als Leopold junior. Der „Alte Dessauer" wird in Halle seinen Weg machen.

Die schöne Wohnung

Ausstellung im Einrichtungshaus A. Marrick Nachf.

Wie alljährlich, tritt auch diesmal das Einrichtungshaus Marrick mit einer großangelegten Frühjahrsausstellung vor die Oeffentlichkeit, um Zeugnis abzulegen von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der Firma. Darüber hinaus aber gewährt die Schau zugleich einen Ueberblick über die neuzeitlichen Bestrebungen des deutschen Handwerks und deutscher Handwerkskunst überhaupt auf dem Gebiet der Wohnkultur. Lange Reihen verschiedenster, nimmt sie heute einen breiten Raum in unserem Leben ein, und so ist es doppelt zu begrüßen, wenn sie uns in ihrer Einfachheit und Verfeinerung sinnfällig vor die Augen geführt wird. Weit über den Zimmer, bis in letzte kleinste Teilen kommt der Charakter, Geist der Schau, die sogar gegen mit dem kleinsten Geldbeutel und Raumbarkeit beginnt, mit schlichten Möbeln und nur dem Notwendigsten, gediegen und praktisch, und sich steigert in immer wunderbarerer Verwendung edler Hölzer bis zu den prächtigsten Wohnungen. Ueber die künstlerischen Entwürfe erster Namen, wie Prof. Grteßer, Prof. Bruno Paul, Prof. Bertsch u. a. liegt aber die Ausstellung wieder in vielen Zimmern ausgebreitet, vom altertümlichen in seinen Möbelformen und darüber weiter zur geschnitzten Pracht wuchtiger Renaissance oder der Anmut dunklen Mahagonis im Chippendale- und Queen-Anne-Stil zurückkehrend. Aus der hundertfältigen Fülle sei nur ein modernstes Eßzimmer hervorgehoben, aus naturweißem und dunkelgefärbtem Ahorn in straffen Formen von Prof. Bertsch (Deutsche Werkstätten) entworfen. Der in Farben und Zeichnung genau passende Teppich in Entwurf seiner Frau. Ein großer lichtdurchflutender Raum bringt in leuchtender Farbensymphonie eine besondere Gardinenausstellung und schließt den Rundgang ab, den zu unternehmen jedem Interessierten nur warm empfohlen werden kann. — Die Ausstellung wird bis zum 12. d. M. werktäglich geöffnet bleiben.

Mitteldeutschland

4. April

Landrat Stammer beurlaubt

Bitterfeld. Der Landrat des Kreises Bitterfeld, Franz Stammer, dessen planmäßiger Urlaub am 1. April abgelaufen war, wurde vom Regierungspräsidenten beurlaubt und dürfte nicht wieder in sein Amt zurückkehren. Stammer gehörte der SPD. an. Mit der kommissarischen Leitung der Kreisgeschäfte wurde Freiherr von Ende beauftragt.

Auto gegen den Baum geschleudert

Kleinpaschleben (Krs. Dessau-Köthen). Auf der Nienburg-Bernburger Straße wurde ein Köthener Kraftwagen, der mit vier Personen besetzt war, von einem äußerst heftigen Windstoß gegen einen Baum geschleudert, wobei sich der Wagen überschlug. Von den Insassen wurde niemand ernstlich verletzt, das Auto aber so stark beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

Autobanditen in SA-Uniform

Zerbst. Nachmittags wurde auf der Magdeburger Straße ein von Magdeburg kommender Personenwagen, der von einem Dessauer Kaufmann gesteuert wurde, von zwei Personen, die SA-Uniform trugen, angehalten. Mit vorgehaltenen Revolver wurde der Führer gezwungen, den Wagen zu verlassen, worauf die beiden Täter ihn bestiegen und in der Richtung Magdeburg davonfuhren. Bereits um 5.15 Uhr waren einige Personen, die SA-Uniform trugen, in dem Hause eines jüdischen Fabrikanten erschienen und hatten die Herausgabe des Personenautos verlangt. Der Besitzer war nicht anwesend und die Täter mußten erfolglos abziehen. Die gleichen Personen sind um 4 Uhr im Konsumverein eingedrungen. Sie zerschnitten die Telephonleitung und wollten den Wagen aus der Garage holen. Sie brachten den Motor aber nicht in Gang. Die Polizei stellte einwandfrei fest, daß es sich nicht um SA-Leute handelte, sondern um auswärtige Verbrecher, die widerrechtlich SA-Uniform und Abzeichen trugen. Die Spur führt nach Berlin.

Kinder brennen Schilf an

Plötzkau b. Alsleben. Schulkinder richteten durch ihr Spiel erheblichen Schaden an. Sie setzten das trockene Schilf im Weidenfohl in Brand. Das Feuer breitete sich infolge des starken Windes schnell aus, so daß es innerhalb weniger Minuten nicht mehr bekämpft werden konnte. Mehrere Morgen der jungen Weidenplantage standen unter Flammen. Die Weiden sind vernichtet.

Könnern. (Mandat niedergelegt.) K. Schlüter (SPD.) legte sein Mandat als Stadtverordneter und Magistratsmitglied nieder.

Belleben. (Beurlaubt.) Der Gemeinde- und Amtsvorsteher Masserschmidt wurde mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Als kommissarischer Gemeinde- und Amtsvorsteher wurde Oberverwaltungssekretär Rudolf Jakobs bestellt.

Kurze Nachrichten

Seeben. Das Ehepaar Maurer Franz Birke feierte das Fest der Goldenen Hochzeit. Frau Birke war 42 Jahre lang als Hebamme in Seeben und den umliegenden Orten tätig.

Zweihausen bei Alsleben. Das Ehepaar Christoph Thieme feierte das Fest der Goldenen Hochzeit.

Roitzsch. In voller Rüstigkeit vollendete die Witwe Henriette Winters ihr 84. Lebensjahr. — Der Invalide Karl Schäfer vollendete sein 72. Lebensjahr.

Beesenlaublingen. Der Kaufmann Emil Schilling konnte sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Das Ehepaar Schilling ist seit Jahresbeginn Abonnent der „D. N".

Wanzleben. Rektor Schotte konnte sein 25jähriges Ortsjubiläum begehen. Am gleichen Tage konnte Konrektor Gotter sein 25jähriges Amtsjubiläum feiern. Ebenfalls feierte am selben Tage Lehrer Buchmann in Unterteutschenthal sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Naumburg (Saale). Postmeister Nabatowsky begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Am 16. April ist er 30 Jahre Vorsteher des Postamts Naumburg.

Nationalsozialistisches Präsidium in Weißenfels

Reichspräsident und Reichskanzler Ehrenbürger — Dringlichkeitsanträge angenommen

Weißenfels. In Weißenfels fand gestern die erste Sitzung des Stadtparlaments nach den Wahlen statt. Die 16 neuen nationalsozialistischen Stadtverordneten zogen unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Rathaus. Der von der Regierung mit der Einberufung der Sitzung beauftragte Stadtverordnete, Steuerobersekretär Klacke, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er auf den politischen Stimmungsumschwung hinwies und nach dem Grundsatze: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" zu treuer Pflichterfüllung zum Wohle der Stadt und des Vaterlandes aufforderte.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Auf Vorschlag der nationalsozialistischen Fraktion wurden der Stadtverordnete Rechtsanwalt Dr. Wetzer zum Vorsteher und die Stadtverordneten Göpfarth und Fister zu Stellvertretern gewählt. Die Wahl, gegen die nur die Fraktion der SPD. stimmte, erfolgte durch Zuruf. Die Gewählten gehören der nationalsozialistischen Fraktion an.

Mehrere Dringlichkeitsanträge der NSDAP. kamen dann zur Verhandlung. Danach soll dem Reichskanzler Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht verliehen, die Jüdenstraße in Adolf-Hitler-Straße, die Fröbel-Straße in Horst-Wessel-Straße, die Rathenaubrücke in Horst-Wessel-Brücke umgewandelt werden. Mit 22 gegen 6 Stimmen der SPD. wurden diese Anträge angenommen. Mit dem selben Stimmenverhältnis wurde auf Antrag der bürgerlichen Fraktion beschlossen, auch dem Reichspräsidenten von Hindenburg das Ehrenbürgerrecht zu verleihen und dem Stadtpark den Namen Hindenburgpark zu geben.

Auf Antrag des Vorstehers wurden die Neuwahlen zum Magistrat, zu den Ausschüssen und Kommissionen vertagt, um in der nächsten Sitzung vorgenommen zu werden. Nachdem die Versammlung von der Mandatsniederlegung des sozialdemokratischen Stadtverordneten Bühnert Kenntnis genommen hatte, wurde an Stelle des langjährigen Schriftführers Leibrich, der eine Wiederwahl ablehnte, der Verwaltungssekretär Schumann zum Schriftführer gewählt und hierauf in die Beratung mehrerer bürgerlicher Dringlichkeitsanträge eingetreten.

Gegen die Stimmen der SPD. wurde der Beschluß gefaßt, das Verfahren gegen den städtischen Verwaltungsinspektor Bühnert wegen der bekannten Wahlgetekenangelegenheit neu zu eröffnen, eine sofortige Nachprüfung der vom Staate festgesetzten Pensionen der abgebauten Stadträte Kalbfleisch und König sowie anderer Parteibuchbeamter vorzunehmen, den Austritt der Stadt aus dem Konsumverein zu erklären und die sofortige Schließung des Verkaufsraumes im Elmerk anzuordnen. Ferner wurde noch beschlossen, den Magistrat zu beauftragen, die der Firma Hoske erteilte Erlaubnis zum Betriebe eines Erfrischungsraumes zurückzuziehen.

Ich habe in meinem langen Leben gefunden,

daß **der Bauer nie, auch nicht im Sommer, ohne Zeitung** sein soll! Denn wer die Tageszeitung liest, weiß immer, was so in der Luft liegt. Vieh-, Getreide-, Futter-, Obst-, Gemüse- u. Eierpreise usw. schwanken oft täglich. Wenn ich etwas verkaufen oder kaufen will, so werde ich **nie eine Dummheit machen,** wenn ich **durch die Zeitung** weiß, wie momentan die Preislage ist. Eine Umenge von Nachrichten, Ermahnungen und Belehrungen bringt die Tageszeitung täglich für den Landwirt. Und dann will man doch auch erfahren, was in der Umgebung und in der Welt draußen alles passiert an Unglücksfällen, Katastrophen, Regiererei, Krisen, Unfreiden, und vieles andere. Die Bäuerin und die älteren Kinder lesen meistens den Roman und so kleinere Geschichten und Inserate und haben dabei ihre Unterhaltung . . .

Das schreibt der Landwirt Michael Dörfler, denn er weiß ganz genau, was er hat, wenn er sein altes treues Heimatblatt liest: **Die Hallischen Nachrichten** die jeder Landwirt auch im Sommer mit Aufmerksamkeit studieren muß, wenn er in dieser Zeit unserer staatlichen und nationalen Neuordnung ständig gut unterrichtet und auf dem laufenden gehalten sein will.

Darum auch für Dich gerade jetzt nur die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0006

Totschlag an Kindern

Erfurt. Das Schwurgericht Erfurt verurteilte gestern den 47jährigen Eisenbahnarbeiter Karl Bachmann zu fünf Jahren und drei Monaten Zuchthaus wegen Totschlags und eines versuchten Verbrechens nach § 218, ferner die 44jährige geschiedene Ehefrau Helene Leder wegen eines versuchten Verbrechens nach § 218 zu sechs Monaten Gefängnis.

Bachmann, der verheiratet und Vater von fünf Kindern ist, hatte seit 1926 ein Verhältnis mit der geschiedenen Helene Leder. Als 1928 Zwillinge zur Welt kamen, nahm Bachmann die Kinder bei den Füßen und schlug sie mit den Köpfen gegeneinander. Die Leder vergrub drei Tage später die beiden Kinderleichen auf dem Erfurter Friedhof. Im Jahre 1931 kam abermals ein Kind zur Welt, das in ein Körbchen gelegt wurde. Um das Kind hatte sich aber kein Mensch gekümmert. Das Kind verstarb und mit Bachmann zusammen wurde die Leiche von der L. einige Tage später in einem Wald bei Erfurt vergraben. Von den entsetzlichen Verbrechen erfuhr die Polizei, als Bachmann die L. verlassen wollte und ein Brief der L. in die Hände der Frau Bachmann geriet.

Stadtparlament Quedlinburg

Quedlinburg. Die neue Stadtverordnetenversammlung wurde durch den kommissarischen Stadtverordnetenvorsteher, reisleiter der NSDAP. Ay, eröffnet. Nach Verpflichtung der Stadtverordneten durch Bürgermeister Boigly verließen die sozialdemokratischen Fraktionsmitglieder, von denen sich drei in Schutzhaft befinden und nicht erscheinen konnten, den Saal. Studienrat Staerck (NSDAP.) wurde zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Die Wahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder wurde noch nicht vorgenommen, sondern die Angelegenheit wurde zunächst einer Wahlvorschlags- und Geschäftsordnungskommission überwiesen. Auf Antrag der Nationalsozialisten und der Kampffront beschloß die Versammlung einstimmig die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Reichskanzler Hitler.

Neue Arbeitsamtsleiter

Eisleben. Mit der Leitung des Arbeitsamtes an Stelle des zwangsbeurlaubten Vorsitzenden Popp wurde der stellvertretende Vorsitzende des Nordhäuser Arbeitsamtes, Dr. Beihge, betraut. Der stellvertretende Direktor des Eislebener Arbeitsamtes, Bock, wurde mit der Leitung des Arbeitsamtes Quedlinburg beauftragt.

*

Eisleben. Die beiden der SPD. angehörenden Stadtverordneten Keller und Glaubrecht sowie die KPD.-Stadtverordneten Hammer und Barth und der Stadtverordnete Glein (AdM.) haben ihre Stadtverordnetenmandate nicht angenommen.

Aus dem Fenster gesprungen

Wolferode. Ein Kriegsbeschädigter geriet mit seiner Stiefmutter in einen Streit. Als er sie mit der Axt bedrohte, sprang die Frau in ihrer Angst zum Fenster hinaus. Mit zerbrochenen Handgelenken und Verletzungen an den Knien wurde die Frau in das Knappschafts-Krankenhaus Eisleben gebracht.

*

Wolferode. In einem Anfall von Schwermut stürzte sich eine 65 Jahre alte Witwe in einen Steinbruch im Neckendorfer Grunde, wo sie hilflos aufgefunden wurde. Ein Sanitäter leistete die erste Hilfe. Die Verletzte wurde in ihre Wohnung geschafft.

Seeben. (Neue Glocke.) Die Kirchengemeinde hat eine neue Glocke erhalten, die am 9. April geweiht werden soll. Sie wird dem Gedächtnis der Gefallenen gewidmet werden. Sie ist ein Ersatz für die beiden im Kriege abgelieferten Glocken. Die Geldmittel wurden zum größten Teil durch eine Sammlung beschafft.

Höhnstedt. (Aus der Gemeinde.) Die neuen Gemeindevertreter traten am Sonntag zur Wahl des Gemeindevorstehers und der Schöffen zusammen. Die kommunistischen Vertreter waren nicht eingeladen. Gemeindevorsteher Steinkopf wurde einstimmig wiedergewählt. Als stellvertretender Gemeindevorsteher wurde der Maurerpolier Reinhold Höhne gewählt. Schöffen wurden Gutsbesitzer Robert Buttenberg, Gutsbesitzer Otto Mückenheim und Hilfsschöffe Paul Wanger, Kaufmann.

Erdeborn. (Gemeindevertretersitzung.) Die neuen Gemeindevertreter verpflichtete Gemeindevorsteher Taubert. Sieben Vertreter waren zugegen, da die zwei Vertreter der KPD. an der Sitzung nicht teilnahmen. Gemeindevorsteher Taubert wurde einstimmig wieder zum Gemeindevorsteher gewählt. Die Schöffen- und Kommissionswahlen gingen reibungslos vor sich.

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Zweite Bürgermeisterstelle gestrichen

Merseburg. Gestern abend fand die erste Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung, in der die Nationalsozialisten über die absolute Mehrheit verfügen, statt. Oberbürgermeister Dr. Mosebach verpflichtete die neuen Stadtverordneten. Als Stadtverordnetenvorsteher wurde Stw. Rietze (NSDAP.) gewählt, zum Stellvertreter Stw. Strutz (NSDAP.), zum Schriftführer Bürodirektor Gießmann. Im Verlauf der Sitzung verließen die sieben Vertreter der SPD.-Fraktion das Stadtparlament. Hindenburg und Hitler wurde das Ehrenbürgerrecht verliehen, ferner wurden die Bahnhofstraße in Adolf-Hitler-Straße und die Hallische Straße in Hindenburg-Straße umbenannt. Auf Antrag des Stw. Wedding wurde die zweite Bürgermeisterstelle gestrichen. Sämtliche sonstigen Anträge der NSDAP. wurden angenommen. — Wir werden über den Verlauf der Sitzung morgen noch eingehend berichten.

Dr. Guske nach Halle gebracht

Merseburg. Der vor einigen Tagen auf Veranlassung der hallischen Staatsanwaltschaft von der Koblenzer Polizei verhaftete ehemalige Landrat des Kreises Merseburg, Dr. Guske, ist inzwischen in Halle eingetroffen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden. In dem gegen Dr. Guske schwebenden Untersuchungsverfahren soll festgestellt werden, ob er sich in seiner früheren Verwaltungsstelle der Aktenbeseitigung und Unterschlagung schuldig gemacht hat.

Eröffnungssitzung in Lauchstädt

Bad Lauchstädt. Im festlich geschmückten Sitzungssaal des Rathauses traten gestern die neugewählten Stadtverordneten zum ersten Male nach den Wahlen zusammen. Nach einer feierlichen Einleitungsrede des Bürgermeisters und der Verpflichtung der Stadtverordneten wurde Stadtverordnetenvorsteher Jude wiedergewählt. Stellvertreter wurde Stadtverordneter Rühlemann. Der vom Magistrat eingesetzte Schriftführer Gothel wurde ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Zum Magistratsbeigeordneten wurde Rektor Flick gewählt, während zu Magistratsassessoren die Stadtverordneten Breyther und Hesse bestimmt wurden. Nach Mitteilung einiger Kenntnisnahmen fand eine geheime Sitzung statt.

Sitzung der Kreissynode

Bad Dürrenberg. In der Sitzung der kirchlichen Körperschaften der Parochie Keuschberg und Bölkau wurde der Haushaltsplan der Pfarrkasse für 1933/34 mit 5556 RM. genehmigt. Auch die Eintragung einer Hypothek über 14 000 RM. fand Billigung. Die Kirchenvertretung der Kirche Keuschberg regelte alsdann die Friedhofsanleihen, genehmigte den Haushaltsplan der Friedhofs- und Kirchenkasse und trat dem Vorschlag des Konsistoriums über die bevorstehende Vermögensauseinandersetzung der Kirche mit dem Schulvorstand bei. Es sollen ⅔ der Kirchengemeinde und ⅓ der politischen Gemeinde zufallen. Als Mitglieder zur Kreissynode wurden gewählt L. Hartmann, Leonhardt, Schulz, Walter I, P. Beyer. Die Leitung des Kirchenchores hat Lehrer und Organist Hoffmann übernommen.

Hindenburg- und Hitlereiche

Kauern. Am Sonntag pflanzten hier die nationalen Verbände zum Gedenken der nationalen Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes eine Hitler- und eine Hindenburg-Eiche. Der ganze Ort hatte zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt. Unter starker Beteiligung der Ortsbevölkerung ging um 14 Uhr der feierliche Akt vor sich. Der Hitler-Eiche wurde ein Dokument, in einer Flasche verschlossen, beigegeben. Sodann hielt der Ortsgruppenleiter der NSDAP., Kramer, eine Ansprache. Danach nahm Gemeindevorsteher Riese das Wort, der den nationalen Verbänden für diese beiden Symbole im Namen der Gemeinde Kauern herzlichst dankte. Alle Teilnehmer begaben sich nun zum Kirschanger, wo sich ein ähnlicher feierlicher Akt vollzog. Da dort schon im vergangenen Herbst gepflanzte Eiche wurde dem Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg geweiht.

Ergebnislose Berufung

Oberbenna. Wie wir seinerzeit berichteten, verurteilte das hallische Schöffengericht Ende Januar d. J. den 22jährigen Walter Sch. zu anderthalb Jahren Gefängnis, weil er im August v. J. einem 64jährigen Zimmermann in seiner Abwesenheit etwa 500 RM. sowie eine goldene Herrenuhr und einen Trauring aus einem Wandschrank entwendet hatte, nachdem kurz zuvor sein Bruder dem Zimmermann bereits eine größere Summe Geldes gestohlen hatte. Gegen das Urteil hatte Sch. Berufung eingelegt. Vor der Strafkammer bestritt er zwar den Diebstahl an sich nicht, behauptete jedoch, der Schrank sei unverschlossen gewesen; im übrigen bat er um eine mildere Strafe, da er aus Not gehandelt habe. Das Gericht hob zweiten Instanz konnte jedoch auf Grund der wiederholten Beweisaufnahme zu keinem anderen Ergebnis als das Schöffengericht kommen und verwarf daher die Berufung.)(

Mißbrauchte Gastfreundschaft

Remsdorf. Ein Schweizer des Gutshofes B. mußte feststellen, daß ihm aus seiner Kammer Stoffe für zwei Anzüge und ein fertiger neuer Anzug gestohlen worden waren. Wie die Ermittlungen ergaben, kommt als Dieb ein stellungsloser Arbeitskollege in Betracht, dem der Schweizer für eine Nacht Unterkunft gewährte.

Mit dem Beratungsergebnis unzufrieden . . .

Gerichtliches Nachspiel zu einer Schlägerei vor dem Rathaus

Schkeuditz. Auch in Schkeuditz war kurz vor Weihnachten vorigen Jahres in der Stadtverordnetenversammlung ein Antrag auf eine Beihilfe für die Erwerbslosen eingebracht worden; er hatte jedoch nicht die nötige Unterstützung gefunden und war daher durchgefallen. Die Polizei hatte den Platz vor dem Rathause von den demonstrierenden Erwerbslosen räumen müssen. Hinterher war es noch zu einer Schlägerei gekommen, bei der drei Männer festgenommen wurden, die sich jetzt wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung vor dem hallischen Schöffengericht zu verantworten hatten, — nämlich die Brüder Willi und Walter K. und der Maurer A.

Die Angeklagten erzählten, die Erwerbslosen seien darüber erregt gewesen, daß die SPD. die Unterstützungsanträge zu Fall gebracht habe, obwohl die Bürgerlichen ihnen zugestimmt hätten. Deshalb sei den der SPD. Angehörenden beim Verlassen des Rathauses zugerufen worden: „Ihr Lumpe, ihr Fettwänste, ihr wollt Arbeitervertreter sein?" Und alsbald habe sich eine Schlägerei entwickelt . . .

Der Angeklagte Walter K. gab zu, einen Stadtverordneten geschlagen zu haben, behauptete jedoch, in der Notwehr gehandelt zu haben.

Der Staatsanwalt hielt alle Angeklagten für überführt und beantragte gegen den einschlägig mehrfach vorbestraften Willi K. drei, gegen Walter K. und A. je zwei Monate Gefängnis. — Das Gericht hielt jedoch gemeinschaftliche schwere Körperverletzung nicht für erwiesen, sondern erklärte die Vorfälle für spontane Akte einzelner Erwerbslosen, die mit dem Ergebnis der Beratungen unzufrieden waren. Es verurteilte Walter K. zu 25 RM. Geldstrafe, hilfsweise zu fünf Tagen Gefängnis. Seine Angabe, er habe in Notwehr gehandelt, hielt es für widerlegt. Dagegen wurde Walters Bruder Willi K. freigesprochen, weil er in vermeintlicher Notwehr gehandelt habe; ihm war nämlich erzählt worden, man habe seinen Bruder angegriffen; er befand sich also wohl in gutem Glauben . . . Auch der Maurer A. wurde freigesprochen, und zwar weil die Angaben des einzigen Belastungszeugen zu ungenau waren, als daß man darauf eine Verurteilung hätte gründen können.)(

18 Wilddiebe verurteilt

Schkeuditz. Das Amtsgericht verurteilte in seiner letzten Sitzung 18 Einwohner, meist jugendliche Personen, der Nachbargemeinde Wehlitz wegen Wilddieberei, und zwar 18 zu je 30 RM. Geldstrafe und die übrigen fünf, da sie vorbestraft sind, zu je drei Wochen Gefängnis. Die Verurteilten waren am 18. Januar d. J. zu einer regelrechten Treibjagd ausgezogen, bei der sie von dem Revierjäger in Zöschen ertappt worden sind. Neun von ihnen konnten auf frischer Tat ertappt werden, die übrigen wurden von der Landjägerei ermittelt.

16 Einbrüche aufgeklärt

Teuchern. Den Nachforschungen der Polizei und Landjägerei ist es gelungen, vier Einbrecher dingfest zu machen. Vierzehn vollendete und zwei versuchte Einbrüche wurden restlos aufgeklärt. Die Täter, die geständig sind, wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt. Bei zehn Einbrüchen in Gastwirtschaften hatten es die Einbrecher hauptsächlich auf die Geldspielautomaten abgesehen. Außerdem werden der Bande ein größerer Getreidediebstahl, ein Treibriemendiebstahl und der Einbruch in die Schule am Steinweg, bei dem der Sparautomat der Kreissparkasse geraubt wurde, zur Last gelegt.

*

Teuchern. Von der Polizei wurden die Führer der Ortsgruppe Teuchern der NSDAP., Brauer, Bayer und Schreiber, festgenommen und dem Polizeipräsidium in Weißenfels zugeführt.

Die Schutzhütte abmontiert

Uftrungen. Diebe haben von einer Schutzhütte das Dach abgedeckt und die Bretter entwendet. Der Rest der Bretter wurde am anderen Tage ebenfalls noch geholt und zum Bau von Kaninchenwohnungen benutzt. Die Täter wurden durch die Polizei festgestellt, das vorgefundene Material wurde beschlagnahmt.

Nach 20 Jahren wieder „Goldene Hochzeit"

Mödnitz bei Hohenmölsen. Seit über 20 Jahren war in Mödnitz keine Goldene Hochzeit mehr. Jetzt konnte Albert Zschackelt mit seiner Ehefrau Amalie in körperlicher und geistiger Frische das Fest begehen. An den Festlichkeiten nahm natürlich die ganze Gemeinde regen Anteil.

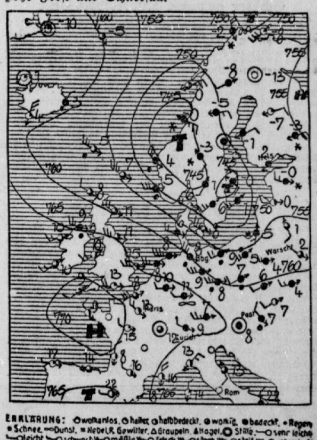
Schafstädt. Das Ehepaar Gottfried Lubinsky feierte in körperlicher und geistiger Frische das Fest der Goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurden viele Ehrungen zuteil. — Rektor Prinz konnte am 1. April auf eine 25jährige Tätigkeit an der Schule in Schafstädt zurückblicken. — Bäckermeister Heinrich Florstedt beging sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. — Bürgermeister Krause feiert heute, Dienstag, das Fest der Silberhochzeit.

Barnstädt. Sattlermeister und Fleischbeschauer i. R. Rich. Schnerr und seine Ehefrau Amalie feierten das Fest der Goldenen Hochzeit in körperlicher und geistiger Frische.

Voraussichtliches Wetter bis 5. April abds.

Dem Tief, das uns das stürmische Sonntagswetter brachte, ist schnell ein anderes gefolgt. Es hat zunächst mildere Atlantikluft herangeführt, die auf dem Brocken Tauwetter brachte und zu ausgedehnten Niederschlägen Veranlassung gab. Das Tief schreitet unter Verstärkung vom südlichen Norwegen und Schweden nach dem Baltikum fort und führt seine Rückseitenströmung in Richtung auf Mitteleuropa heran. Mit ihr dringen Polarluftmassen vor, die uns einen neuen Temperaturrückgang und recht veränderliche Witterung bescheren werden, daß selbst im Flachlande die Niederschläge teilweise in fester Form auftreten.

Aussichten: Bei stark böigen, zwischen West und Nordwest schwankenden Winden sehr unbeständiges Wetter mit Schauerniederschlägen und sinkenden Temperaturen. In Harzlagen über 800 Meter Höhe Frost und Schneefall.



ERKLÄRUNG: ○wolkenlos, ◐halbbedeckt, ●wolkig, ⊗bedeckt, ▽Regen, ▽Schnee, ≈Dunst, ≈Nebel, ⊗Gewitter, △Graupeln, △Hagel, ⊗Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien isobaren verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Erfolg verpflichtet,

das Erreichte mit Aufbietung aller Kräfte zu sichern.

Deshalb ist unser ganzes Streben darauf gerichtet, auch weiterhin in

JUNO

dem Raucher eine Cigarette hoher Qualität und gleichmäßiger Frische zu verbürgen.

Dies verlangt den Ausschluß unsachlicher Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Stickereien.

So wahrt Juno ihren Ruf!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0007

Hallische Sport-Nachrichten

45. Jahrg. / 4. April * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 80 / Seite 8

Rössener Kunstturnen siegreich

TuSV. Rössen siegt über TV. Weimar mit 999:900

Der Turn- und Sportverein Rössen veranstaltete im großen Saal des Gesellschaftshauses unter sehr starker Beteiligung der Bevölkerung einen Mannschafts-Gerätekampf im Kunstturnen zwischen den Mannschaften Rössens und des TV. Weimar. Unter Leitung eines neutralen Kampfgerichts maßen je sechs Mitglieder der beiden Vereine miteinander Können, Kraft, Geschicklichkeit und Mut. Die Freiübungen schon zeigten Rössens Mannschaft, in der der Altmeister Kurt Kröhsch allein eine Wertung von 60 bekam, mit 301:270 Punkten im Vorteil. Am Pferd betrug der Abstand in der Punktwertung sogar 99 Punkte zugunsten Rössens. Im Barrenturnen war Weimars Mannschaft, die an sich auch sehr beachtliche Leistungen bot, etwas besser, konnte aber trotzdem die Gastgeber nicht erreichen. Dann kam die Stärke der Rössener: das Reckturnen. Auch hier holte sich der Meister Kröhsch wieder eine 60! Der beste Weimaraner, A. Mächold, konnte es nur auf 52 P. bringen. Damit war der Kampf entschieden. Mit 999:900 P. siegte Rössen. Bester war erwartungsgemäß Kröhsch (R.) mit 229 P. Zweiter war sein Schüler Gersten (R.) mit 202 P., dritter A. Mächold (W.) mit 199 P., vierter Lusche (W.) mit 196 P. Mit herzlichen Worten überreichte der Gauvertreter, Konrektor Meyer-Tiemitz, der siegreichen Mannschaft einen riesigen vergoldeten Kranz. Umrahmt wurden diese Mannschaftskämpfe von Freiübungen und Tänzen, Stabübungen der Turnerinnen und von Bodenturnen der Schülerabteilung. Konrektor Meyer benutzte weiter die Gelegenheit, den beiden unermüdlichen Vorkämpfern für die deutsche Turnersache, dem Vorsitzenden seit Bestehen des Vereins) Spiegel und dem Oberturnwart Keller, den Gau-Ehrendrief zu überreichen.

Die Eröffnungsrennen in Halle

Am nächsten Sonntag eröffnet der Verein Radrennbahn Halle die diesjährige Rennsaison. Für die Dauerrennen, die über 100 Kilometer in drei Läufen zu 20, 30 und 50 Kilometer führen, sind, wie von uns schon gemeldet, die beiden Hallenser Horn und Neustedt, der Frankfurter Schäfer, der Chemnitzer Schindler sowie Wibröcker aus Hannover verpflichtet. Die 100 Kilometer werden mit Rücksicht auf die frühe Jahreszeit in drei Läufen ausgefahren. Alle fünf Teilnehmer haben schon fleißig auf der Straße trainiert und werden in bester Verfassung am Start erscheinen. Schäfer und Schindler haben das inzwischen ja schon beim Leipziger Rennen bewiesen.

Schüler gewinnt Querfeldeinfahrt

Der Bezirk Halle im BDR. eröffnete gestern seine diesjährige Rennsaison mit einem Querfeldeinrennen über 15 Kilometer. Die Strecke stellte infolge des in der Nacht vorher niedergegangenen Regens erhebliche Anforderungen an Fahrer und Material, außerdem erhöhte der Gegenwind die Schwierigkeiten. Ohne 1000 Meter waren zu Fuß mit dem Rade an der Hand zurückzulegen. Wie erwartet, waren die Favoriten in der Spitzengruppe, doch gab die richtig gewählte Uebersetzung den Ausschlag für den Sieg. Das Rennen gewann der sonntagsfahrende Schüler vom Club Hall. Herrenfahrer Germania in 30:09 Min vor Schulze (Staubwolke) 30:29, Stoltmann (Staubwolke) 30:7, Kemmer (Einzelfahrer) 31:10, Schramm (Einzelfahrer) 31:29, Kummert (Einzelfahrer) 32:21 und Müller (Staubwolke) 34:30.

Osterabturnen beim KTV.

Am Sonnabendnachmittag veranstaltete die Kinderabteilungen des Kaufmännischen Turnvereins in der von Fuhrhauern überfüllten Turnhalle des Reformrealgymnasiums in der Friesenstraße ihr Osterabturnen. In bunter Reihenfolge zeigten die Jungen und Mädels, was sie im letzten Jahre auf dem Gebiete des Kinderturnens gelernt hatten. Mit leuchtenden Augen die Jüngsten, ernst und gewissenhaft die Aelteren — so führten sie unter der bewährten Leitung von Frau Heneberg und des Knabenleiters Wettin ihre Uebungen vor und ernteten alle reichen Beifall. Der Oberturnwart des Vereins, Herr Benkewitz, ehrte zum Schluß die aus den Kinderabteilungen scheidenden Konfirmanden und Konfirmandinnen und erwähnte sie, weiter der deutschen Turnsache treu zu bleiben.

Für Förderung des Boxsportes

Starke Unterstützung durch den Staat zugesagt — Ausschluß von Juden aus dem Reichsverband

Zu dem 14. Kongreß des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen, der zusammen mit den deutschen Meisterschaften in Berlin stattfand, hatte der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, seinen persönlichen Sekretär Weidemann entsandt. In seiner Rede betonte Herr Weidemann,

daß der Boxsport im neuen Deutschland eine ganz besonders starke Unterstützung durch den Staat erfahren werde, da er wie kein anderer Sport dazu geeignet sei, die Nation zu wirklichen Männern zu erziehen.

Der Kongreß faßte einstimmig folgende Entschließung: „Die auf dem Kongreß des Deutschen Reichsverbandes für Amateur-Boxen versammelten Vertreter des Verbandes aus allen deutschen Gauen grüßen die Regierung der nationalen Erhebung. Sie entbieten der Regierung ihre Bereitwilligkeit, ihre Bemühungen über das Werk des nationalen Zusammenschlusses aller wirklich deutsch gesinnten Männer und Frauen. Sie verpflichten sich, alle von der nationalen Regierung bereits gestellten und noch zu stellenden Forderungen bezüglich moralischer Erziehung und körperlicher Ertüchtigung der ihnen anvertrauten deutschen Jugend im Dienst von Volk und Vaterland freudig und bedingungslos zu erfüllen, und diesen Beschluß satzungsgemäß für immer festzulegen."

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde beschlossen, daß an den deutschen Meisterschaften in Zukunft nur noch Reichsdeutsche teilnehmen dürften. (In den letzten Jahren waren die Meisterschaften international ausgeschrieben. D. Red.) **Ferner beschloß man einstimmig, daß jüdische Vereine, Funktionäre und Kämpfer in Zukunft nicht mehr Mitglieder des DRHB. sein können.**

Der neue engere Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Rüdiger, Berlin; 2. Vorsitzender: Hoeffkes, Düsseldorf.

Die neuen Boxmeister

Im Berliner Sportpalast wurden worden am Montag die Endkämpfe um die deutschen Boxmeisterschaften ausgetragen, aus denen auch ein Mitteldeutscher, Otto Kästner (Erfurt), als Sieger hervorging und damit deutscher Meister im Federgewicht wurde. Im Fliegengewicht konnte Spannagel (Barmen) gegen Weinhold (Berlin) den Titel an sich bringen. Im Bantamgewicht holte sich Beck (Düsseldorf) aus hartem Gefecht gegen Europameister Jäglarski (München) mit feiner größeren Schlagstärke den Meisterschaftsgürtel. Im Federgewicht wurde Otto Kästner (Erfurt) sicherer Meister, indem er den Dortmunder Jakubowski in der Zwischenrunde glatt abfertigte und auch Tröblinger (Speyer) in feiner Manier bezwang. Im Leichtgewicht wurde Schwedes (Dortmund) gegen den Berliner Leopold Meister. Weltergewichtsmeister wurde Franz (Duisburg) gegen den Breslauer Mohr. Im Mittelgewicht war Bernlöhr (Stuttgart) gegen Hornemann (Berlin) zunächst etwas vorsichtig, ging aber zum Schluß des Kampfes bei stark beschleunigtem Tempo und ausgezeichneter Plazierung hoch in Front. Im Halbschwergewicht wurde Kyfuß (Gebelsberg) gegen Pietsch (Leipzig) zum Sieger erklärt. Nachdem Pietsch Kyfuß einmal zu Boden gedrückt hatt, ließ er dann so nach, daß er Kyfuß nach Punktsieg überlassen mußte. Im Schwergewicht wurde Bosen (Köln) Meister.

Im Zick-Zack

Auch Reichsminister Frick beim Turnfest

Reichsinnenminister Dr. Frick hat auf die Einladung der Deutschen Turnerschaft zum diesjährigen Deutschen Turnfest in Stuttgart zeantwortet, daß er, sofern es ihm irgend möglich sein werde, gern persönlich an der Veranstaltung teilnimmt.

DT.-Wasserballmeister geschlagen

Der DT.-Wasserballmeister, Turngemeinde Mühlhausen, wurde in Barmen von dem früheren weltdeutschen Meister, Schwimmsportfreunde-Barmen, mit 11:9 (8:1) Toren geschlagen.

Deutsche bei der Radrundfahrt durch Italien

Zwei deutsche Straßenfahrer, und zwar Ludwig Geyer (Schweinfurt) und Altenburger (Altenburg), sind auf Grund ihrer bei Mailand—San Remo gezeigten guten Leistungen für die in der Zeit vom 6. bis 28. Mai stattfindende Radrundfahrt durch Italien verpflichtet worden.

Saint-Cloud

1. R.: 1. Tagui (Eibdritt); 2. Soudanaise (Chevalier); 3. Soda (Bonneau); Tot. 107; Pl. 39, 26, 50. 2. R.: 1. Telamon (Courtois); 1. Faisan Venere (Bridour); 3. Dark Pilot (Carvalho); Tot. 38 (Telamon); 21 (Faisan Venere); Pl. 32, 13, 43. 3. R.: 1. Radolfus (Bonneau); 2. Andrida (Turner); 3. Montreal (Semblat); Tot. 332; Pl. 70, 38, 23. 4. R.: 1. Sidor (Morjan); 2. Clips (Gortin); 3. Under II (Nabbe); Tot. 35; Pl. 11, 17, 31. 5. R.: 1. Reptile (Morjan); 2. Le Grand Cyrus (Allemand); 3. Robin des Bois (Nabbe); Tot. 36; Pl. 20, 33, 23. 6. R.: 1. Marmion (Nabbe); 2. Mobile (Noirel); 3. Zoflo (Lombard); Tot. 42; Pl. 18, 29, 33. 7. R.: 1. Stargale (Eibdritt); 2. Le Clown (Turner); 3. Léperdrole (Johnstone); Tot. 55; Pl. 22, 91, 27.

Voraussagen für Mittwoch 5. April

Strausberg (2.30 Uhr): 1. Bigor — Jungschüler; 2. Siegfried — Meknilus; 3. Mystik — Sibylus; 4. Priester — Atman; 5. Sonnenstrahl — Zimmermann; 6. Heureka — Mantoba; 7. Elvira — Rheinart; 8. Peroiperum — Herzog Wilhelm.

Amtliche Saalgau-Nachrichten

(Verbindliche Mitteilung Nr. 67.)

1. Neues Umkleidelokal. Sportklub Halleben: Gasthof weißer Schwan in Schlettau. Tel. Halleben 87. Sitzung Dienstags.

2. Außer den bereits veröffentlichten Spielen finden am Sonntag, 9. 4. 33 noch folgende Spiele statt. Entscheidungsspiele: Um den Aufstieg in die 1b-Klasse: Nr. 16, 16 Uhr: Eisdorf — Wegwitz; Schiedsrichter: Deppe (Dölau); Platz: Eintracht-Halle. Um den letzten Platz in der 2a-Klasse, Abt. 5: Nr. 17, 14 Uhr: Merseburg — Dömlitz; Schiedsrichter: Germann (Blauweiß); Platz: Eintracht-Halle. Auf die Spiele treffen die Bestimmungen vom 7. 3. zu. Pflichtgesellschaftsspiele: Nr. 773, 13,30: Bennstedt II — Dornsiedt (Salzmünde), Nr. 774, 10 Uhr: Mignon II gegen Quey III (Bös).

3. Zum Gauspiel 1b-Klasse gegen Kyffhäusergau in Eisleben am 14. 4. (Karfreitag) ist folgende Mannschaft aufgestellt: Pulst (Passendorf); Drogalla (Ammendorf), Fidelack (Passendorf); Seele (Gebichenstein), Gebhardt, Mutterlose (beide Ammendorf); Gaudu (Weiße), Meyer, Wehrendt (beide Ammendorf), Bohnhardt (Weiße), Thiele (Passendorf). Ersatz: Preuß (Ammendorf). Die Mannschaft trifft sich 13,30 Uhr am Hauptbahnhof (Mitteleingang). Schuhe und Strümpfe bringt jeder Spieler mit, der Turnwächter vollständige Kleidung. Abfagen werden nicht erwartet.

Riemer. Großmann.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 33.)

1. Für Sonntag, 9. 4. 33, besteht für Handball bis 13 Uhr Spielenzwang.

2. Aus Spiel Nr. 822 erhält Laufstädt die Punkte, Büßnig, Faust, Kurer und Schreps (96) nicht spielberechtigt.

3. Die 1. Runde der Stadtmeisterschaften beginnt am 23. 4. 33. Für diesen Tag werden folgende Spiele angesetzt:

Nr.	Zeit	
1	15,00:	98 — NDA. (Laue-Borussia).
2	15,00:	Turnv. Crölwitz — Fischer (Lain-HTSV.).
3	15,00:	Reichsbahn — HSVB. (Boelack-98).
4	16,00:	GVB. — Niemberg (Schönbrodt-Crölmitz).
5	15,00:	Wülchdorf — Wacker (Heizmann-VTS.).
6	11,00:	Crölmitz — Sportvoniere (Gorischalk-GKA.).
7	15,00:	Sportfreunde — Ammendorf (Schädler-Bös).
8	15,00:	Dienstig — Hohenthurm (Lachse-NDA.).
9	15,00:	KVB. — Eintracht (Hempel-GVB.).

Für den 30. 4. 33 wird folgendes Spiel angesetzt: Nr. 10, 15 Uhr: VVB. — 1910 (Hentze-GVB.). Die nächsten Runden finden am 7. 5., 21. 5., 28. 5., 11. 6. und 25. 6. statt. Die Vereine wollen diese Termine freihalten. Spielformular hat jeder Verein mitzubringen. Zwischenfragen können Montags zur Sprache gebracht werden.

Bormann. Burghardt.

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.

Berrifte Aenderungen zum 9. 4. 33. Angesetzt: Spiel Nr. 638 leitet nicht Dropziger, sondern Ludwig (Meumarkt), Nr. 660 leitet nicht Mori, sondern Mittelbach. Fußball: Spiel Nr. 766 leitet nicht Zeissing, sondern Schiedsrichter ausw. Gau (Antrag beiderseits). Nr. 788 leitet nicht Kühle, sondern Großedauer (Wtz.-M.). Nr. 796 leitet nicht Bilder, sondern Herre (Borussia). Hofil. Habel.

Jugendspiele.

Zurückgezogene Mannschaften: Landsberg 1. Fußballs junioren, Abt. 1, Favorit 1. Handballknaben, Abt. 17. Die noch ausstehenden Spiele fallen aus.

Neuansetzungen und Aenderungen für Sonntag, 9. 4. 33.

Abt.	Nr.	Zeit	
1	655a	9,00:	Borussia I — Sportfreunde (Schade-96).
	655b	10,00:	98 — Schleudig (Röß-Favorit).
9	577	11,00:	Passendorf — Borussia II (Eigel-Sportfr.)
	578	10,00:	Ossa — 96 II (Wimmer-Hahn-E.).
	579	10,00:	Ammendorf — Wacker-II (Radel-Vor.)
	580	10,30:	Weiße — Reichsbahn (Strauß-Geb.).
8	455	10,00:	Steuten — Oberröblingen (Seelberg-Ammdorf).
10	592	9,00:	96 II — Passendorf (1910).
11	490	10,00:	Blauweiß — Borussia III (98).
15	440	9,00:	Reichsbahn — Blauweiß (Eggert-Weiße).
	485	11,00:	96 II — Niemberg (Dittmar-Blauweiß).

Spiel Nr. 670 findet am Sonnabend, 8. 4. 33, 17,30 Uhr, Nr. 666 11,30 Uhr 98er Platz statt. Die Spiele Nr. 664, 666, 674 fallen aus.

Am kommenden Montag, 10. 4., 20 Uhr, findet im Rest. St. Nikolaus, Zimmer 2, eine Besprechung des GJR. mit den Vereinsjugendwarten betr. Jugendtag statt.

BG. Gerade wird hierdurch aufgefordert, bis Montag, 10. 4. 33, eine Austrittsbescheinigung über ihr früheres Juniorenmitglied Hans Hapn, geb. 16. 2. 15, beim GJR. vorzulegen. Scherf. Wolff.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Wacker-Halle: Wir bitten nochmals Herrenmitglieder und Junioren, die Interesse am Kleinkaliber-Schießsport und am Geländesport haben, sich auf unserer Geschäftsstelle 9/8 (spätestens kommenden Montag zu melden.

Sportverein Borussia: Die Trainingstage beginnen für die Fußball-Herren ab kommenden Donnerstag, für die Handball-Herren ab Mittwoch, 12. April, für sämtliche Jugendmitglieder ab Dienstag, 18. April. — Die Mannschaftssitzung der Damen findet morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, bei Klappe statt.

Hall. Turn- und Sportverein, e. V., Schwimmabteilung: Die Schwimmstunden im Stadtbad sind von kommenden Mittwoch, 5. April, folgendermaßen geändert: Jugend: 19 bis 19,50 Uhr, Turnerinnen: 19,50—20,10 Uhr, Turner: 20,40—22 Uhr. Einlaß für jede Abteilung immer zehn Minuten vorher. Wir erinnern nochmals die Mitglieder des Hauptvereins an unsere besonders ermäßigten Eintrittspreise, darum erscheint alle. Jeden Sonnabend und Sonntag treffen sich alle Mitglieder im Sommerbad zum Aufsuch.

HTV.: Die Uebungsstunden der älteren Herren-Abteilung (Gesundheitsturnen) finden regelmäßig jeden Mittwoch, abends von 7—8 Uhr, in der Hochplatzturnhalle statt. Aeltere Herren, auch die der Turnerei noch fernstehenden, sind herzlich dazu eingeladen. Die Leitung hat ein staatlich ausgebildeter Turnwart.

Hall. Turn- und Sportverein 1861, Volksturn- und Spielabteilung: Am Donnerstag, 6. April, abends 7,30 Uhr, werden alle Volksturner und Spielerinnen zur Besprechung über das Werbeturnen und den Staffellauf in Halle nach der Turnhalle Roßplatz gebeten.

Kaufm. Turnverein von 1875, e. V.: Alle Turnerinnen nehmen heute abend letzmalig vor ihrem ersten Vorstjenden im „Mars la Tour" teil. Turnstunde findet statt. Unser Treffen muß in diesem Monat ausfallen.

Blauweiß 25: Achtung für alle Handballer! Jeden Donnerstag ab 4 Uhr Pflichttraining für alle aktiven Spieler unter Leitung von E. Pfister. Donnerstag, 6. April, abends 8,30 Uhr, sehr wichtige Monatsversammlung im Rest. Schrebergarten Süd. Wegen bedeutenden Vereinsbeschlüssen müssen alle Mitglieder erscheinen. Spiele für Sonntag, 9. April: Handball: 1. — HSC. I (Treffp. 10,30 Uhr HSC.-Platz). 2. — HSC. II (Treffp. 9,00 Uhr HSC.-Platz). Fußball: 1. — 98 Soma (Treffp. 13,30 Uhr 98er Platz).

Gleichschaltener Sportverein: Heute abend findet im Rest. Neßlburg eine außerordentliche Versammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Anfang ½9 Uhr. Vorher Spielausschuß.

Verein für Rasensport Reideburg: Durch plötzliche Absage für Sonntag spielfrei geworden, suchen Gegner nach Reideburg. Anruf unter 282 20.

Fahrrad- **Mäntel, Schläuche billiger** *Gummi-Biedek*

Wenn das Wetter wieder schöner wird, denken Sie an den Kauf von
Garten-Möbeln
Garten-Schirmen
Boots-Beschlägen
Boots-Paddeln
Sport-Artikeln
Leonhardt & Schlesinger
Halle / Ammendorf / Leuna
Inhaber: Curt Leonhardt

500 000 M. zahlen wir aus u. geb. weit. Darl. Hypothek, ind. Auskunft b. Bez. Dir. Hypothekenbank, Steinweg 16. Tägl. Auszahlung.*

Grundstücke / **Verkäufe**

Gartengrundst. am Heiderand, 5 Zim., Bad, 16 000 ℳ Anzahlg. 3. vk. 2. 4. 3 Zim. m. Bad in Dölau 3. vm. Neu-Dölau, Waldstr. 41.

Hausverkauf. 1920 erb. Einfamil.-Haus, b. 2. 4. Nord. Halle, 7 Z., Gart., Zentralh., zu verk. Selbstinteressent. werd. um Angebote geb. u. St. 5463 an die Fil. bs. Bl. Steintor. (

Einfamil.-Haus in Crölmitz z. verk. Off. u. N. 5933 Exp.

Einfamil.-Haus a. Heider., 1931 erb., m. Gart. 1. prsw. z. vk. Off. M.5972 Exp.

Lebsm.-Gesch., bestch. Erstlens, mit Lagerr. u. Ladenst. festungshalb. z. vk. Off. u. S. 5976 Exp.

Gutg. Lebsm.-Gesch. Stadtk. ohne Abl. günst. abzugeb. 350 bis 400 M. erf. Off. u. H. 5708 a. d. Exp.

Hypotheken- und Geld-Markt

Beamten- und Geschäftskredite sowie **erststellige Hypotheken** auf Landwirtschaften u. Mietshäuser bis zu RM 200000.- evtl höher Laufende Auszahlungen lt. begl. Unterlagen.
Kurt Papst, Halle a. S., Friedrichstr. 59, II, Sprechstunde Montag — Sonnabend 9—4 Uhr, bei schriftl. Anfragen RM 0.25 Porto.

Kleine Anzeigen - großer Erfolg!

Suche eine I. Hyp. v. 5000 RM. a. ein hall. Geschäftsgrdst., Eind.-Z. 57 000 M. Off. u. T. 5897 Exp.

1000 M. I. Hyp. a. Hausgrdst. z. Selbstg. sofort gesucht. Off. u. N. 5893 a. d. Exp.

300 RM. auf 4 Mon. gesucht. Sicherg. vorh. Off. u. H. 5808 a. d. Exp.

500 Mark als I. Hypoth. auf Stadtgrdst. zu verl. Off. u. F. 5706 Exp.

ℳ 6500.— auf sehr gut erste Hyp. in hatte gel. Off. u. B. 5942 Exp.

Schuh-Lorenz
jetzt
das große Geschäft mit den billigen Preisen
— Das Schuhhaus für alle —
befindet sich ab
Mittwoch, den 5. April 1933
nur noch
Schmeerstraße 1
(Stadthaus — direkt am Markt).
Eröffnung Mittwoch 10 Uhr!
Beachten Sie unsere Schaufenster.

Grundstücke / **Kaufgesuche**

Einfamil.-Haus Stadtrand oder a. Umgeb., 3—4 zim. 1. Zubehör sofort zu kaufen gel. Off. u. M. 5892 a. d. Exp.

Haus mit Torfahrt zu kaufen gesucht. Preisofferten unter S. 5896 a. d. Exp.*

Wohnhaus, in gut. baul. Zust., bet. größ. Anzahlg. zu kaufen ges. Off. u. H. 5928 a. d. Exp.

Jg. Geschäftsm. f. Umsatz, Zubrgeschäft pass. **Hof m. Wohng.** zu pachten od. mieten. Off. u. D. 5864 Exp.

Fahrzeuge / **Verkäufe**

DKW. 200 ccm, m. el. Licht billig z. v. Adolfstr. 7, Hof.

Unterseren helft interessierten!

Verkäufe / **Verschiedenes**

D. u. H.-Rad b. z. v. Albrechtstr. 44, II. *

F. neue Mittelschulbücher f. Anfänger billig z. vk. Steinweg 42, Hof I. 1. *

Fahrräder von 35 ℳ., **Ballen** von 40 ℳ. an. Sämtliche Ersatzteile lom. Reparat. billig. Otto Hänisch, Turmstr. 156.

Möbel preiswert und gut auch auf Teilzahlg. **V. Teicher** Gr. Steinstr. 82, 1 Tr.

Chemiefarbwage mit eichf. Zah. Gewichten für 70 M. zu verkf. Off. u. L. 5283 a. d. Kl. Leipzigerstr. 34.*

Da.-Pelzmäntel schl.-Kost. all. Größ. eleg., mod., 65 M. Ka.-Pr. Anfr. unter F. 2. 80 a. d. Exp. dieses Blattes. (

Glitz. Limouline 10/50 Benz 3. verk. Wintergarten-Garagen. Reiß, m. M. 3. v. Tiemitz, Berlinerstr. 25

Wäscheaussteuer 80 teilig, u. a. 10 Bettgarnit. Makko. Damast und Mangelwäsche, Bettwäsche, 36 Damast-Handtücher und Wischtücher, sowie 4 Tafeltücher, 10 prima Bettücher in guter Qualität für den niedrigen Preis von 150 Mk. abzugeb. Offert. unter O. 5974 an die Exped. d. Bl. (*

Schlafzimmer . 275.- 385.- 500.-
Küchen 68.- 90.- 120.-
Speisezimmer echt Eiche . . . **290.- 350.-**
Chaiselongues, Sofas usw. zu niedrig. Preisen
Möbel-Becker, Leipzigerstraße 18
Lieferg. frei Haus! Zahlungserleichterung!

Für 3.20 RM. den ganzen Garten voller Blumen!
Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich zum Probebezug an: **2 Edelbuschrosen** für Garten und Töpfe, das Edelste, was darin existiert, starke Sträucher in Prachtfarben, **2 Pracht-Kaktus-Edeldahlien, 10 Prachtgladiolen** in vielen Farben, **10 türkische Ranunkeln, 5 Pracht-Anemonen, 10 Glückskleeknollen, 2 Prachtlilien, 25 riesenblumige Maiglöckchenpflanzen, 2 große Stauden echtes Alpen-Edelweiß, 2 Stauden riesenblumige Gartenprimeln, 1 Tüte Samen der schönsten, farbenprächtigsten Schlingpflanzen** für Balkon, Lauben usw., alles schon in diesem Jahr unermüdlich blühend, **die ganze Kollektion für 3.20 M., Doppelkollektion 6.- M Großversandgärtnerei Hölige, Ratzebuhr 101,** Größter Rosenversand Deutschlands an Private. (

Schreibmaschine Contl., w. gebr., z. v. Barfüßerstr. 2, p. r.

Bettjacke neu, modern, für 20 M. zu verk. Off. u. P. 5975 a. d. Exp.

Dam.- u. Herr.-Rad billig Mühlberg 10.

Kastenregale Fachregale, Bäckereinichte, Restaurationsstühle, Wienerstühle **Geiststr. 25.**

Unsere gediegenen u. formschönen **Schlafzimmer** sind Gipfelleistungen der **Preiswürdigkeit**
250.- 345.- 405.- 525.-
625.- 782.- 845.- 935.-
Bitte fordern Sie unsere Werbeschrift **„Wie wohne ich 1933?"**
Gebr. Jungblut Albrechtstr. 37

Sonder-Angebot! **Schlafzimmer** 295.- 195.- 160.- **Küchen** 95.- 68.- 45.- **Speisezimmer** 350.- 230.- 195.- **Ankleideschränke** 65.- 45.- 25.- **Chaiselongues** 28.- 22.- 16.- **Möbel-Philipp** Kleine Ulrichstr. 14

Billig! Billig! Bettes kompl. 12.- Bettgestelle 25.- Sofas, Pl. v. 18.- Kleiderschr. v. 15.- Einzelbetten v. 12.- Chaiselong. v. 15.- Wert. Tische, Stühle Schlafsäm., u. v. a. **nur Stoye, Magdeb. Str. 9** Eventl. Teilzahlg. Lieferung fr. Haus. Küchenm. u. B.-Grdst. v. Georgstr. 10, p. r.

(Fortsetzung S. 4)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

45. Jahrgang / 4. April — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 80 / Seite 9

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Abruf von Düngemitteln befriedigend

Die Abrufe an Düngemitteln für die Frühjahrsdüngung sind nach wie vor recht befriedigend. Allgemein ist in den Abrufen ein erheblicher Vorsprung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs festzustellen.

Die Lage am Drahtmarkt gebessert

Nach Mitteilung des Drahtverbandes GmbH., Düsseldorf, ist im Auftragseingang aus dem Inland in den letzten Wochen eine gewisse Stetigkeit festzustellen. Die Beschäftigung der Betriebe ist je nach Marktlage und Konkurrenzverhältnissen für die einzelnen Drahterzeugnisse gegenüber dem Vormonat noch besser geworden. Im Exportgeschäft bleibt der Umsatz gegenüber dem Vormonat im wesentlichen der gleiche.

Der Wert der deutschen Agrarproduktion

dürfte im laufenden Wirtschaftsjahr 1932/33 nach dem „Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung" vom 22. März rund 8,8 Milliarden RM. erreichen. Er ist damit um eine Milliarde RM. niedriger als im Vorjahr und rund 5 Milliarden RM. (= 37 v. H.) niedriger als im Jahre 1928/29. Dieser Rückgang ist ausschließlich eine Folge des außergewöhnlich scharfen Preissturzes. Der Menge nach dürfte die deutsche Agrarproduktion gegenwärtig um etwa 5 v. H. größer sein als 1928/29 und um 25 v. H. größer als 1924/25.

Schließung von Baumwollspinnereien in Indien.

Fünf Baumwollspinnereien gaben heute bekannt, daß sie ihre Betriebe am 1. April schließen würden. Durch diese Maßnahme werden 12 000 Arbeiter betroffen.

Kommissare für die Düsseldorfer Handelskammer

Die letzte Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf eröffnete der Präsident, Kommerzienrat C. R. Poensgen, mit einer Kundgebung für die deutsche Reichsregierung.

Der Führer der nationalsozialistischen Abordnung, die an der Versammlung teilnahm, erklärte im Anschluß hieran, daß im Auftrage der Gauleitung und im Einverständnis mit den zuständigen Vertretern des Regierungspräsidenten und des Präsidiums der Kammer die Einsetzung von fünf Kommissaren bei der Kammer vorgesehen sei, deren Aufgabe die Ueberwachung der Geschäftsführung der Kammer im Sinne der nationalen Politik sei. Eine Behinderung der Arbeiten der Kammer dürfe nicht eintreten. Die Kommissare hätten ausdrücklich im Sinne der Worte des Reichskanzlers zu arbeiten, daß das Volk nicht für die Wirtschaft da sei, sondern daß die Wirtschaft im Dienste des Volkes zu arbeiten habe. Der Vorsitzende nahm im Namen der Kammer von dieser Erklärung Kenntnis.

Konkurs Sobel

In dem heutige Prüfungstermin im Konkurs Max Sobel, Halle, wurden zirka 140 000 RM. Warenforderungen festgestellt. Der größte Teil der als Steuerforderungen angemeldeten Beträge kommt bei der Versteigerung der Grundstücke zur Hebung. Die Masse wird belastet von etwa 6000 RM. sonstigen Steuern (Umsatzsteuer usw.) sowie Gehaltsforderungen. Welches Ergebnis sich für die nichtbevorrechtigten Gläubiger ergiebt, läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen, es muß erst das Ergebnis der Zwangsversteigerung der verschiedenen Grundstücke abgewartet werden.

* **Direktor Schmidt, Mitteldeutsche Landesbank, wird Generaldirektor der Landesbank der Provinz Westfalen.** Das Mitglied der Direktion der Mitteldeutschen Landesbank, Direktor Otto Schmidt, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Generaldirektors der Landesbank der Provinz Westfalen betraut worden. Die Bestellung von Direktor Schmidt erfolgt durch den Provinzialverband der Provinz Westfalen im Einvernehmen mit dem preußischen Staatsministerium. Der Verwaltungsrat der Mitteldeutschen Landesbank hat der Annahme der Berufung zugestimmt mit dem ausdrücklichen Wunsche, daß Direktor Schmidt auch weiterhin in der Leitung der Mitteldeutschen Landesbank verbleibe.

* **Beendeter Tarifstreit.** Wie uns der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband mitteilt, gilt die Kürzung für weibliche Angestellte in der neuen Vereinbarung zwischen den Angestellten und der Arbeitgebervereinigung für Halle und Vororte in den Gruppen BI und BII nur für den Endsatz dieser beiden Gruppen (für weibliche Angestellte über 30 Jahre) und kann bis zu 15 Prozent betragen. Das Notabkommen für auslernende Lehrlinge gilt auch für solche, die zu einem anderen Zeitpunkt als dem 1. 4. 33 ihre Lehre beenden.

Hallische Börse

Aktien	4 4		1 4.	
Steuergutscheine v. 1934 rot	95,25	G	95,25	G
" " 1935 blau	89,25	G	89,25	G
" " 1936 grün	83,–	G	83,00	G
" " 1937 gelb	78,50	G	78,50	G
" " 1938 violett	75,50	G	75,50	G
Steuergutscheine Gruppe I (von d. Reichsbank gerechn. Durchschn.)	84,30	—	84,30	—
Dtsch Anleihe-Auslosungsch.	–,–	—	–,–	—
Preußische Landesrentenbank Liquidat.-Goldrentenbriefe	–,–	—	–,–	—
Prov Sachsen landschaftliche Liquidations-Goldpfandbriefe	84,–	G	83,50	G
Allg Dtsch. Creditanstalt	52,25	G	52,25	G
Hallescher Bankverein	57,–	b G	55,50	b G
Gewerbe- und Handelsbank	46,50	G	46,50	G
Landkredit	33,–	b G	36,–	b G
Zörbiger Bankverein	–,–	—	24,–	b
Mansfeld A.-G.	–,–	—	–,–	—
Prehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	143,–	G	145,–	B
Riebecksche Montanwerke A.-G.	–,–	—	–,–	—
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	–,–	—	–,–	—
Bruckd.-Nietlebener Bergbau-V.	–,–	—	–,–	—
Ammendorfer Papier	81,50	B	78,–	G
Cröllwitzer Papierfabrik	–,–	—	–,–	—
Cönnerner Malzfabrik	62,–	G	60,–	G
Eilenburg Kattun-Manufaktur	–,–	—	–,–	—
Engelhardt-Brauerei	–,–	—	–,–	—
Glauziger Zuckerfabrik	92,–	B	–,–	—
Hall Malzfabrik	100,–	G	100,–	G
Hallesche Maschinenfabrik	55,–	G	60,–	b G
Hallesche Röhrenwerke	–,–	—	–,–	—
Hildebrandsche Mühlenwerke	57,50	G	–,–	—
Kyffhäuserhütte	40,–	G	–,–	—
Gottfried Lindner	27,50	B	30,–	b
Stadtmühle Alsleben	66,–	G	65,–	G
G. Vester	–,–	—	–,–	—
Zeitzer Maschinenfabrik	–,–	—	–,–	—
Zuckerraffinerie Halle	–,–	—	–,–	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	–,–	—	–,–	—

Hohe Reichsbank-Gewinne

Verdreifachter Reingewinn — Wieder 12% Dividende für die Anteilseigner — 18 Millionen für das Reich

Bedurfte es noch eines Beweises, daß die Reichsbank mehr und mehr zum Mittelpunkt des gesamten deutschen Geld- und Kreditwesens geworden ist, so liefert ihn der soeben erschienene Verwaltungsbericht für 1932. Trotz des Zinsbaisse, die die Erträgnisse schmälerte und den Lasten, die das Institut für den Wiederaufbau der Bankwelt und der Wirtschaft zu tragen hatte, geht es aus dem abgelaufenen Jahre an Reserven kräftig gestärkt, ja sogar mit ganz ungewöhnlichen Ueberschüssen, hervor. Da die beispiellosen Rücklagen letzten Endes aus der deutschen Wirtschaft stammen, werden sie ihr durch die nationale Regierung auch wieder in irgendeiner Form nutzbar gemacht werden müssen.

Eingeleitet wird der Jahresbericht durch hochaktuelle wirtschaftspolitische Betrachtungen des Reichsbank-Direktoriums, für die bereits der neue Leiter des Zentralnoteninstitutes, Dr. Schacht, verantwortlich zeichnet. Den Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Im Jahre 1932 schienen manche Anzeichen — insbesondere die Bewegung an den Rohstoffmärkten und die Auflockerung der Geldmärkte — darauf hinzudeuten, daß in einer Reihe von Ländern der Tiefpunkt der Wirtschaftsschrumpfung erreicht wurde. Trotzdem verharrt, im ganzen gesehen, die Weltwirtschaft in einem Zustand tiefer Starre, und es wird abzuwarten sein, inwieweit die Hoffnungen auf die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz, für welche die beiden Genfer Sachverständigentagungen vorbereitende Arbeit bereits leisteten, berechtigt sind. Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands entsprach diesem unbefriedigenden Bilde.

Durch Devisenzwangswirtschaft und Stillhalteabkommen vom Auslande weitgehend abgeschlossen, waren die deutschen Geld- und Kreditverhältnisse im hohen Grade von der Reichsbank abhängig. Trotz Devisenbewirtschaftung und Stillhalteabkommen haben die Bestände des Instituts an Gold und Devisen im vorigen Jahre nochmals fast um ¼ Mrd. Reichsmark abgenommen und damit einen Tiefstand erreicht, der zu ernsten Bedenken Anlaß gibt. Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß die am Jahresschluß ausgewiesenen Deckungsbestände mit Rückzahlungsverpflichtungen von 550 Mill. RM. für ausländische Rediskontkredite belastet waren. Die Reichsbank fand sich zu diesen Leistungen an Gold und Devisen bereit, um den bisher aufrecht erhaltenen Dienst der öffentlichen und privaten Auslandsschulden nicht zu gefährden.

Die künftige Entwicklung wird die Reichsbank vor schwere Probleme stellen, wenn es nicht gelingen sollte, den gerade in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres katastrophal gesunkenen Außenhandelsüberschuß beträchtlich zu heben. Es muß in diesem Zusammenhang erneut darauf hingewiesen werden, daß kein Schuldnerland in der Lage sein kann, seine Verpflichtungen zu erfüllen, wenn sich die Gläubigerländer gegen seine Warenlieferungen absperren.

Im ganzen hat sich 1932 die kurzfristige deutsche Auslandsverschuldung weiter um mehr als 1 Mrd. RM. ermäßigt; die kruzfristige Verschuldung der Banken (ohne Reichsbank und Golddiskontbank) und der übrigen deutschen Wirtschaft gegenüber ausländischen Bankgläubigern beträgt gegenwärtig, soweit diese Verpflichtungen unter das deutsche Kreditabkommen 1933 fallen, noch etwa 4 Mrd. RM. Auf Grund der zur Verfügung stehenden Daten darf man schätzen, daß seit September 1930, also seit Beginn der Auslandsabziehungen, bis heute

die gesamte Auslandsverschuldung Deutschlands um mindestens 7,5 Mrd. RM. zurückgegangen

ist; daneben sind in der gleichen Zeit für Zinsen weit mehr als 2,5 Mrd. RM. an das Ausland gezahlt worden. Diese Zahlungen zeugen nicht nur von dem kommerziellen Zahlungswillen Deutschlands, sondern stellen auch ganz außerordentliche Leistungen dar, die der weiteren Entwicklung von Nutzen sein müssen.

Die Gewin- und Verlustrechnung für das Jahr 1932 verglichen mit 1931 verzeichnet Einnahmen von insgesamt 185,80 (209,17) Mill. RM. und Ausgaben von insgesamt 145,80 (195,84) Mill. Reichsmark. Es verbleibt mithin

ein Reingewinn von 40,00 (13,33) Mill. RM.

Davon gehen an den gesetzlichen Reservefonds 4,00 (1,33) Mill. RM. Die Anteilseigner erhalten 18,00 (18,00) Mill. RM. (Im Vorjahr wurden dem Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlungen 6 Mill. RM. für Ausschüttungen an die Anteilseigner entnommen. Die Anteilseigner erhalten wieder 12 Prozent Dividende. Der Rest von 18,00 Mill. RM. fließt an das Reich.

Die Abnahme des Rohgewinns erklärt sich in der Hauptsache aus der eingetretenen Senkung der Zinssätze. Tatsächlich muß dieser wesentlich größer gewesen sein, denn die Reichsbank hat die notwendigen Abschreibungen auf das Engagement der Golddiskontbank an den privaten Großbanken, für das das Noteninstitut die Garantie übernahm, vorweg abgeschrieben. Trotzdem der Bestand an eigenen Wertpapieren für 1932 nur eine Zunahme um 161 Mill. RM. erkennen läßt, mußte die Reichsbank im vergangenen Jahre nominell 200 Mill. RM. Golddiskontbank-Aktien La. C übernehmen und bezahlen. Auf diesem Konto sind also 39 Mill. RM. „verschwunden". Dessen ungeachtet werden dem Delkredere-Fonds weitere 58 Mill. RM. zugewiesen, womit dieser bei einem A.-K. von 150 Mill. RM. auf 242 Mill. RM. ansteigt.

Die Bilanz hat folgendes Aussehen (in Mill. RM.): Aktiva: Goldbestand 806,22 (983,96), Kassenbestand an eigenen Noten 5794,72 (4224,69), Scheidemünzen 177,12 (81,51), Guthaben in ausländischer Währung 154,02 (189,82), Bestand an ausländischen Noten 7,88 (12,11), Bestand an Auslandswechseln und Schecks 90,89 (106,07). Bestand an Inlandswechseln: a) Reichsschatzwechsel 0,58 (97,91), b) sonstige Inlandswechsel 2715,87 (4030,84), Lombardforderungen 176,06 (244,63), Bestand an eigenen Wertpapieren 323,03 (161,90), Forderungen, deren Eingang ungewiß ist 21,00 (19,38), Grundstücke und Gebäude 30,00 (30,00), Forderung a. d. Auseinandersetz. m. d. Reich 99,05 (100,02), Verschiedene Forderungen 633,36 (716,74). Passiva: Grundkapital 150,00 (150,00), Gesetzliche Reserve 63,25 (59,25), Pension- u. Wartegeldverpflichtungen (Rückstellungen) 80,00 (80,00), Delkredere-Fonds 241,96 (183,94), Rücklage für Notenneudruck 22,94 (26,97), Für Neubauten 24,76 (27,02), Spezialreservefonds f. künft. Div.-Zahlung 40,23 (46,23), Gesamtbetrag d. i. Betrieb gegeb. Banknoten 9356,53 (9001,61), Guthaben der Girokonten 539,78 (754,77), Verschiedene Guthaben 491,29 (665,13), Reingewinn 36,00 (12,00). Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 11 046,83 (11 097,04). Reichsmark):

Die Gesamtumsätze der Reichsbank haben im Jahre 1932: 677,94 (803,74) Mill. RM. betragen.

Als Eigentümer der Reichsbankanteile standen in den Stammbüchern der Reichsbank am 31. Dezember 1932 eingetragen: 11 904 Inländer mit 1 244 393 Anteilen zu 100 RM. (118 18 mit 1 245 656); 1576 Ausländer mit 253 879 Anteilen zu 100 RM. (1570 mit 252 354): 13 480 Eigner mit 1 498 272 Anteilen zu 100 RM. (13 388 mit 1 498 010).

Die Zahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter hat sich von 11 880 auf 12 401 erhöht. Die Zunahme erklärt sich im wesentlichen aus der Einstellung weiterer Hilfskräfte für die Zwecke der Devisenbewirtschaftung.

Die deutsche Reichsbank verfügte Ende Dezember 1932 bei einem A.-K. von 150 Mill. RM. über offene Rücklagen aller Art in Höhe von 473 Mill. RM. Neben den ausgewiesenen Reserven sind noch solche interner Natur vorhanden. Rechnet man die Rücklagen zusammen, so kommt man wahrscheinlich zu einer Summe, die der Grenze von 600 Mill. RM. nicht viel nachsteht.

Starke Ultimo-Beanspruchung

Der Reichsbankausweis für den März-Ultimo zeigt mit 471 Mill. RM. eine sehr starke Inanspruchnahme des Noteninstituts. Der Wechselbestand stieg um 310 auf 2763 Mill. RM., die Lombards um 127 auf 210 Mill. RM. An Scheidemünzen wurden 112 Mill. RM. in den Verkehr gebracht, während der Notenumlauf um 323 auf 3520 Mill. RM. zunahm. Die Deckungsbestände haben sich um 13,7 auf 836 Mill. Reichsmark und demgemäß die Notendeckung von 26,6 auf 23,7 ermäßigt.

* **Deutsche Beamten-Zentralbank, Aktiengesellschaft, Berlin.** Die Einlagen sind im Jahre 1932 von 5 548 000 RM. auf 6 194 000 RM. gestiegen. Die Bilanzsumme hat sich von 6 112 000 RM. auf 6 748 000 RM. erhöht. Die liquiden Mittel (Kasse, Guthaben bei Reichsbank, Postscheckamt und Banken) betragen 4 044 000 RM. Die Summe der Außenstände in Höhe von 2 518 000 RM. hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht unerheblich verringert. Nach Abschreibungen auf Grundstück und Inventar in Höhe von 15 000 RM. verbleibt einschließelich des Gewinnvortrages vom Vorjahre ein Reingewinn von 35 000 Reichsmark. Davon wurden 10 000 RM. der gesetzlichen Rücklage zugeführt, 20 000 RM. zur Ausschüttung einer Dividende von 4 Prozent verwendet und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. In den ersten Monaten des Jahres 1933 hat die bisherige erfreuliche Entwicklung angehalten.

Ueberwiegend schwächere Börse

Kursrückgänge an den Aktienmärkten — Unveränderter Rentenmarkt

Berliner Börse vom 4. April.

Entgegen den Erwartungen des Vormittagsverkehrs überwogen zu Beginn der heutigen Börse die Kursrückgänge. Das Geschäft war nur klein. Seitens der Kundschaft bestand nur wenig Kaufneigung, während die Spekulation eher Glattstellungsbedürfnis zeigte. Die Kurse kamen daher häufig bei Mindestumsätzen zustande und waren doch mehr oder weniger von Zufällen abhängig.

Stärkeres Interesse bestand nur für Reichsbankanteile, die auf den 12prozentigen Dividendenvorschlag um 2¾ Prozent anziehen konnten. Auch Holzmann eröffneten im Zusammenhang mit der verhältnismäßig günstigen Sanierung von 10 zu 7¾ Prozent höher. Sonst fielen noch Wasserwerke Gelsenkirchen mit einem Gewinn von 5 Prozent auf. Stärker gedrückt und 2½ bis 4 Prozent schwächer waren Deutsche Kabel, Charlottenburger Wasser, Deutsche Erdöl, Rheag und Siemens.

Mit ein Grund für die enttäuschende Börseneröffnung war außer den fehlenden Anregungen von außen die Tatsache, daß der Geldmarkt sich nicht in dem erhofften Umfang entspannte. Andererseits konnte heute der Tagesgeldumsatz an der untersten Grenze schon auf 4¾ Prozent zurückgehen.

Für Renten bestand heute wenig Kaufinteresse. Die meisten Gebiete des Anlagemarktes waren kaum verändert. Reichsschuldbuchforderungen wurden auf gestriger Basis in kleinen Beträgen gehandelt.

Devisen und Effekten

Berliner Devisenkurse vom 3. April

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,818	0,822	Italien	21,53	21,57
Kanada	3,487	3,493	Jugoslawien	5,145	5,155
Japan	0,899	0,901	Kaunas	41,86	41,94
Kairo	14,74	14,78	Kopenhagen	64,14	64,26
Istanbul	2,008	2,012	Lissabon	13,07	13,0
London	14,36	14,40	Oslo	73,53	73,67
Neuyork	4,196	4,204	Paris	16,48	16,52
Rio de Janeiro	0,239	0,241	Prag	—	—
Uruguay	1,648	1,652	Reykjavik	64,84	64,98
Amsterdam	169,43	169,77	Riga	74,43	74,57
Athen	2,358	2,362	Schweiz	80,96	81,12
Brüssel	58,51	58,63	Sofia	3,047	3,053
Bukarest	2,488	2,492	Spanien	35,38	35,44
Budapest	—	—	Stockholm	76,02	76,18
Danzig	81,97	82,13	Tallinn (Estl.)	110,59	110,81
Helsingfors	6,339	6,351	Wien	47,45	47,55

* **Zwangsversteigerung.** Bei der Zwangsversteigerung des Grundstückes des Schuhmachermeisters W. Bär sen., Ammendorf-Radewell, Regensburger Straße 42, mit einem Schätzungswerte von 11 000 Reichsmark, wurde dem Dekorateur Harry Hiller, Halle S., der als einziger Bieter 7200 RM. geboten hatte, der Zuschlag erteilt.

* **Zwangsversteigerung.** Bei der Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes Leipziger Straße 96, Eigentümer Kaufmann Fritz Oehlschläger, dessen Wert vom Gericht auf 140 000 RM. festgesetzt wurde, war die Deutsche Hypothekenbank Meiningen mit dem Gebot im Betrage von 130 000 RM. Meistbietende. Die Entscheidung über den Zuschlag wurde auf den 22. April verschoben.

Handelstag hinter Regierung

Auf der Hauptausschußsitzung des Deutschen Industrie- und Handelstages gab Präsident Dr. Grund eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Ich habe dem Herrn Reichskanzler in persönlicher Aussprache erklärt, daß die von uns vertretenen Unternehmer von Industrie und Handel, Schiffahrt, Banken und Verkehr sich vorbehaltlos zur freudigen Mitarbeit am nationalen Staat bekennen und bereit und entschlossen sind, an den Aufgaben der Erholung und Kräftigung der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands mitzuarbeiten, daß die Industrie- und Handelskammern gleichermaßen bereit und entschlossen sind, ihre wirtschaftspolitische Arbeit und Beratung mit allen Kräften zum Besten der Nationalwirtschaft unter Hintanstellung von Einzelinteressen weiterzuführen."

Der Präsident schloß mit dem Wunsch, daß es der Regierung gelingen möge, Deutschland auf dem Weg des Rechtes und besonders auch der Anerkennung seines Rechtes unter den Völkern und auf dem Wege der sittlichen und wirtschaftlichen Kräftigung voranzuführen, daß den deutschen Industrie- und Handelskammern aber beschieden sein möge, als Selbstverwaltungskörper der Wirtschaft Staat und Volk mit den Erfahrungen und dem Urteil erprobter Vertreter der gewerblichen Wirtschaft zu dienen und zu nützen.

Zur Gleichschaltung der Industrie

Der „Angriff" schreibt zu der Berufung der Vertrauensleute der NSDAP. und der DNVP. in das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie:

„Mit dieser Gleichschaltung ist der bisher vorherrschende wirtschaftliche Liberalismus überwunden worden und an seiner Stelle wird die Weltanschauung des Nationalsozialismus ausschlaggebend sein. Von nun ab wird auch im Reichsverband der deutschen Industrie unbedingt das Primat der Politik herrschen.

Mit dieser Gleichschaltung erfolgt automatisch auch eine Gleichschaltung der bisher getrennt laufenden Unternehmerpolitik und Arbeiterpolitik. Darüber hinaus wird es nicht mehr nötig sein, „Konklaven" nach dem Muster des Herrn Schleicher zu veranstalten, um die Gegensätze in der Wirtschaftspolitik zwischen Industrie und Landwirtschaft zum Ausgleich zu bringen. Und schließlich werden ähnliche Gedankengänge die bisher so starken wirtschaftspolitischen Gegensätze zwischen Industrie und Handwerk weitgehend beseitigen. Die Berechtigung und die große wirtschafts- und sozialpolitische Bedeutung der kleinen Betriebe wird nunmehr auch von den Führern der Industrie anerkannt.

Man kann daher wohl sagen, daß diese Maßnahme der Gleichschaltung des Reichsverbandes der deutschen Industrie eine der wichtigsten Voraussetzungen war für eine Ueberbrückung aller Interessenten- und Klassengegensätze im deutschen Wirtschaftsleben und damit zugleich die Voraussetzung einer ersprießlichen Gemeinschaftsarbeit am Wiederaufbau unseres Volkes."

* **Aufrechterhaltung der ungarischen Produktionseinschränkung für Zucker.** Der 33er Landesausschuß hielt eine Sitzung ab, in der ein Verordnungsentwurf über die Regelung verschiedener mit der Zuckerrübenproduktion und der Zuckerfabrikation zusammenhängenden Fragen angenommen wurde. Im wesentlichen bleibt die bisherige Beschränkung dieses Produktionszweiges aufrechterhalten.

Waren und Preise

Berliner Produktenmarkt vom 4. April.

Freiverkehr.

Umsatztätigkeit nach wie vor schleppend. Dem kleinen Inlandsangebot steht unbedeutende Nachfrage gegenüber. Am Prompt- und Lieferungsmarkt sind die Preise um etwa ½ RM. abgeschwächt. Hafer und Gerste im Einklang mit der Allgemeintendenz auch ruhiger. — Weizenexportscheine per April 142, Mai 143 B., Roggenexportscheine 108 B., Maisbezugsscheine 101.

Amtliche Produkten-Notierungen

Berlin, 3. April 1933

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	196—198	Weizenmehl	23,00—26,90
Dezember	—	Roggenmehl 70%	20,50—22,60
März	—	60%	—
Mai	211	Weizenkleie	8,40— 8,90
Juli	214½	Roggenkleie	8,75— 9,00
Märk. Futterw.	—	Raps 1000 kg	—
Sommerweizen	—	Leinsaat 1000 kg	—
Roggen, märk.	155—157	Viktoria-Erbsen	20,50—23,50
Dezember	—	Kl. Speiseerbsen	19,00—21,00
März	—	Futtererbsen	13,00—15,00
Mai	169½	Peluschken	13,00—14,00
Juli	170	Ackerbohnen	12,50—14,50
Braugerste	172—180	Wicken	14,00—15,00
Futtergerste	163—171	Blaue Lupinen	9,25—10,50
Neue Wintergerste	—	Gelbe Lupinen	12,75—13,75
		Serradella (alte)	—
Hafer, märk.	123—126	Serradella (neue)	17,00—21,50
neue Ernte	—	Leinkuchen	10,50
Dezember	—	Erdnußkuchen	10,50
März	—	Erdnußkuchenmehl	10,20
Mai	—	Trockenschnitzel	8,60
Juli	—	Soja-Schrot	9,00—10,10
Mais loko Berlin	—	Kartoffelflocken	14,30—14,70

Metall-Notierungen

Berlin, 3. April 1933

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	46¾
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	42½—43½
Standardkupfer, loco	38¼—38¾
Originalhüttenweichblei	—
Standard-Blei per April	14—14½
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink v handelsübl. Beschaffenheit	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	160
Orig.-Hüttenalum in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	225½
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	39—41
Rein-Silber in Barren	37—40½

* **Berlin**, 4. April. Elektrolytkupfer wird heute mit 46½ RM. je 100 Kilo notiert, also ¼ RM. niedriger als gestern.

* **Leipzig**, 4. April. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 772 Rinder, 151 Ochsen, 297 Bullen, 265 Kühe, 59 Färsen, 658 Kälber, 804 Schafe, 2598 Schweine, zusammen 4832 Tiere. Außerdem 60 Rinder, 12 Kälber, 184 Schafe, 332 Schweine. Preise: Ochsen 1: 30—32, 2: 28—30, 3: 25—27, 4: 22—24; Bullen 1: 28—29, 2: 25—27, 3: 23—25, 4: 20—22; Kühe 1: 25—27, 2: 22—24, 3. 18—21, 4: 13—17; Färsen 1: 30—31, 2: 25—29; Kälber 1: —, 2: 40—43, 3: 36—40, 4: 30 bis 35, 5: 25—29; Schafe 1: 27—30, 2: 31—35, 3: 25—26; Schweine 1: 34—35, 2: 35—36, 3: 33—34, 4: 30—32, 5 und 6: —, 7: 30—34. Geschäftsgang: Rinder und Kälber schlecht, Schafe langsam, Schweine schlecht. Ueberstand: 220 Rinder, 40 Ochsen, 70 Bullen, 100 Kühe, 10 Kalben, 100 Schafe, 210 Schweine. Ausnahmetiere über und unter Notiz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0009

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle

Bezahlt wurden am Montag, den 3. April 1933

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis in RM.	II. niedrig. Preis in RM.	III. häufig. Preis in RM.	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in RM.: Vorderviertel	Hinterviertel
Ochsen	53	38	40	—	—
Bullen	52	46	51		
Kühe	50	37	47		
Färsen	54	50	52		
Jungrinder	50	45	48		
Mastkälber	80	80	80		
Saugkälber	75	60	68		
Lämm. u. Masthammel	68	65	65		
Schafe	60	60	60		
Schw. m. Mtl. u. Geschl.	58	52	56		

Flaue Speisekartoffelmärkte

Zwar zeigt sich hier und da als Nichtblick eine etwas freundlichere Stimmung und verschiedene Ausnahmepreise konnten erzielt werden, im großen und ganzen jedoch sind die Märkte unverändert ruhig und verharren in ihrer bisherigen Entwicklung. Leider haben die nunmehr bekannt gewordenen Durchführungsbestimmungen der Flockenstützungsmaßnahmen einen belebenden Einfluß auf die Märkte nicht ausüben können. Immerhin tragen die Durchführungsbestimmungen erstmalig den Charakter der ausgleichenden Gerechtigkeit und sind auch sonst der Lage und den vorliegenden Notwendigkeiten durchaus angepaßt, so daß diese Maßnahme in den Anbaugebieten, für die sie in Frage kommt, doch von Bedeutung sein wird.

Die bisherige Entwicklung und die Aussichten der Speisekartoffelmärkte lassen wenig Hoffnung frei. Soviel, wie die Märkte heute erkennen lassen, hat die deutsche Landwirtschaft die richtigen Notwendigkeiten erkannt, indem sie das Schwergewicht auf die Verwertung im wirtschaftseigenen Betrieb verlagert hat. Von der Trostlosigkeit der Absatzlage macht man sich nur ein Bild, wenn man erfährt, daß die Anforderungen in Speisekartoffeln vielfach aus den als Saatkartoffeln bereitgestellten Beständen gedeckt werden. Man kann sich denken, daß bei einem Erzeugerpreis von 1 bis 1,20 RM. im Osten für gelbfleischige Sorten keine Neigung zur Sortierung von Speisekartoffeln vorliegt. Das Saatgeschäft selbst ist sehr unübersichtlich; man möchte sagen, daß es noch nie so unübersichtlich war als heute. Im großen und ganzen drängt sich nunmehr die Nachfrage auf anerkannte Spätsorten zusammen. Die Preise für Handelssaaten und auch für anerkannte Saaten gaben weiter leicht nach. Nur einige Sorten vermochten sich zu behaupten. Auf Absatzberechnung seitens des Landhandels gekaufte Ware ist vielfach unverkäuflich und liegt buchstäblich auf der Straße. Andererseits geht fest verkaufte Ware ohne Schwierigkeiten weg. Merkwürdigerweise haben verschiedene Originalsaaten ein gutes Geschäft, das zur Räumung der Bestände führen wird. Es läßt sich heute bereits erkennen, daß das Versagen der Speisekartoffelmärkte zu einem Mehranbau krebsfester stärkehaltiger Wirtschaftssorten drängt. Auch die Umstellung der Speisekartoffelsorten auf krebsfeste Arten macht Fortschritte.

Ab 1. April ist der Handelsvertrags- und Meistbegünstigungszoll von 1,50 RM. in Kraft getreten, so daß das Ausland wieder Möglichkeiten zur Einfuhr findet, zumal die Preise im Auslande zurzeit sehr niedrig sind. Im Februar konnten, bevor die Zollerhöhungen wirksam wurden, noch 2523 Tonnen gegen 1018 Tonnen im gleichen Monat des Vorjahres eingeführt werden. Die Ausfuhr belief sich auf 2556 Tonnen gegen 31 725 Tonnen im Vorjahre.

Die Preise sind im großen und ganzen unverändert. Industrie und Erdgold erzielten im Osten 1,30 bis 1,40 RM., in Mitteldeutschland 1,35 bis 1,40 RM., im Westen 1,80 bis 2,10 RM. je nach Herkunft und in Süddeutschland 1,20 bis 1,30 RM.

Leipziger Börse

	3. 4.	1. 4.		3. 4.	1. 4.
Adca	52¼	52¼	Pittler Werkzeug	113	113
Dt. Bank u. Disc.	70	70	Deutsche Grammophon A.-G.	37½	36
Altenb. Landkr.	95	95	Rauchwar. Walter	2	2
Casseler Jute	130	130	Riquet & Co.	80	—
Chromo Najork	45	45	Rositzer Zucker	63½	65¼
Crollwitzer Papier	—	—	Rudelsb. Zement	92	92
Glauziger Zucker	90	87	Schlema Holzstoff	35	30
Halle Zucker	56	56	Schneider Hugo	56	55
Kirchner	22	21	Schubert & Salzer	188	189
Knoch Nähmasch.	40	40	Schulz, Fritz	59	58½
Körbisdorf Zucker	—	—	Sonderm. Lit. A	—	—
Landkr. Kulkwitz	—	93	Lit. B	4¼	3
Leipz. Baumwolle	72	72	Stöhr & Co.	108½	101
" Riebeck	42	40	Thür. Gas	113	111½
" Kammgarn	75½	75½	" Wolle	146	143½
" Mälz.	20	20	Preßlitz	143	143
" Wollkämm.	—	—	Meuselwitz	67	68
Lindner	—	—	Lamea	—	—
Mansfeld	27	26	Thode Papier	41	39
Peniger Masch.	7	7	Viskose Stapel	—	—
Pinkau	—	104			

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 12 Seiten

Kurszettel der Hausfrau

Marktkleinhandelspreise in Halle am 4. April

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,25—0,35
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,15—0,25
Kochbirnen	1 Pfd.	0,25—0,30
Bananen	1 Stck.	0,05—0,10
Apfelsinen	1 Stck.	0,03—0,10
Tomaten	1 Pfd.	0,40—0,50
Bohnen, wße.	1 Pfd.	0,20—0,25
Gurk., Senf-	1 Pfd.	0,25—0,30
" Salat-	1 Stck.	0,40—0,70
" Pfeff.-	1 Pfd.	0,25—0,40
Radieschen	1 Bd.	0,10
Rhabarber	1 Pfd.	0,20—0,25
Weißkohl	1 Pfd.	0,06—0,08
Rotkohl	1 Pfd.	0,12—0,15
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,12—0,15
Blumenkohl	1 Kopf	0,30—0,60
Grünkohl	1 Pfd.	0,15
Rosenkohl	1 Pfd.	0,25—0,30
Salat	1 Kopf	0,20—0,25
Spinat	1 Pfd.	0,08
Mohrrüben	1 Pfd.	0,05—0,06
Kohlrüben	1 Pfd.	0,05—0,06
Rote Rüben	1 Pfd.	0,06
Zwiebeln	1 Pfd.	0,06—0,10
Rapünzchen	1 Pfd.	0,40—0,60
Schwarzwurz.	1 Pfd.	0,20—0,30
Sellerie	1 Stck.	0,05—0,10
Porree	1 Bdl.	0,10—0,30
Raps	1 Pfd.	0,20—0,25

Fische:

Kabliau	1 Pfd.	0,19
Schleie	1 Pfd.	1,00
Hechte	1 Pfd.	1,00
Fr. Aal	1 Pfd.	1,80
Weißfisch	1 Pfd.	0,40—0,80
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,19
Heringe, Schott.	1 St.	0,05—0,10
Bücklinge	1 Pfd.	0,40—0,50
Schellf., ger.	1 Pfd.	0,50
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,50
Aal, ger.	1 Pfd.	3,00
Karpfen	1 Pfd.	0,80

Wild und Geflügel:

Kl. Gänse*)	1 Stck.	1,70—2,00
Puten	1 Pfd.	0,90—1,00
Hühner	1 Pfd.	0,60—0,80
Tauben	1 Stck.	0,40—0,80
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,60
Has., ausgeschl.	1 Pfd.	0,90—1,10
Rehfleisch	1 Pfd.	0,50—1,30
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,60—1,10
Kanin., Stall-	1 Pfd.	0,60—0,65
Kanin., wild	1 Pfd.	0,60
Fasanen	1 Stck.	2,50—3,00

Sonstiges:

Butter, Molk.-	1 Stck.	0,55—0,60
Butt., Bauern-	1 Stck.	0,50
Quark	1 Pfd.	0,20—0,23
Käse	1 Stck.	0,05—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,40—0,45
Kartoff., wß.	10 Pfd.	0,25—0,30
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,70—1,00
Eier	1 Stck.	0,07—7½
Zitronen	1 Stck.	0,02—0,04
Meerrettich	1 Stck.	0,10—0,40
Rettich	1 Stck.	0,05—0,15
Petersilie	1 Pfd.	0,60—0,80
Schnittlauch	1 Bd.	0,05
Rübensaft	1 Pfd.	0,25

Pilze:

Champignons	1 Pfd.	1,40

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,60—0,70
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—0,90

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,70—0,80
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—1,00

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,60—0,70
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,70—0,80

Schweinefleisch:

Kamm u. Koteletten		0,80—0,85
Bauch u. fett. Fleisch		0,60—0,70
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,50
Roßfleisch	1 Pfd.	0,40—0,50

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,20—1,80
Knackwurst	1 Pfd.	0,90—1,20
Schwartenw.	1 Pfd.	0,70—0,90
Rotw., frisch	1 Pfd.	0,70—0,90
Leberwurst, fr.	1 Pfd.	0,70—1,00
Rotw., ger.	1 Pfd.	0,70—0,90
Leberw., ger.	1 Pfd.	0,70—1,00
Schinken, roh	1 Pfd.	1,20—1,60
Schinken, gek.	1 Pfd.	1,20—1,60
Speck, fett, ger.	1 Pfd.	0,80—0,90
Speck, mg. ger.	1 Pfd.	1,00—1,10
Schmeer	1 Pfd.	0,60—0,65

* **Magdeburg, 3. April. Zucker. Gemahlene Mehlis** per April 32,10. Tendenz: ruhig. Wetter: unbeständig. Rohzucker. Tendenz: ruhig.

* **Magdeburg, 3. April. Terminnotierungen für Zucker.** April 5,30 Brief (5 Geld), Mai 5,40 (5,10), Juni 5,50 (5,30), Juli 5,60 (5,40), August 5,60 (5,50), September 5,70 (5,60), Oktober 5,70 (5,60). Tendenz: ruhig.

Amtliche hallische Produkten-Notierungen

Halle, den 4. April 1933

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen,			
gesund u. trocken	199—201	199—201	ruhig
gut, gesund u. trocken	196—199	196—199	"
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnqual.,			
gesund u. trocken	161—163	161—163	"
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	167—172	167—172	"
Braugerste, D.-Qual.	—	—	
gute Braugerste f. ü. N.	202—208	202—208	"
Wintergerste			
Durchschn.-Qual.	160—165	160—165	"
Futtergerste, Abfallgerste	159—164	159—164	"
Hafer, Durchschn.-Qual.	135—138	135—138	"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen	18—20	—	"
Grüne Erbsen	20—24	—	"
Futtererbsen	11—12	11—12	"
Weizenkleie, mittelgrob	9—9½	9—9½	"
Roggenkleie	8½—9	8½—9	"
Malzkeime	7¾—8¼	7¾—8¼	"
Trockenschnitzel	7¾—8¼	7¾—8¼	"
Zuckerschnitzel	7¾—8¼	7¼—8¼	"
Heu, lose	5—5½	5—5½	"
Weizenstroh, drahtgepr.	1,60	1,60	"
Roggenstroh, drahtgepr.	1,70	1,70	"

Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Allgemeine Tendenz: Bei unveränderten Preisen kleines Geschäft.

Handelsregister

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Merseburg. Bei der Firma „Corona", Akkumulatorenfabrik, GmbH.: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Elektromeister Max Liebmann ist Liquidator.

Mücheln (Bz. Halle). Bei der offenen Handelsgesellschaft Zuckerfabrik Stöbnitz R. Bach & Co.: Aus der Gesellschaft sind ausgeschieden: Carl Vogel, Niederclobicau, Martin Apel, St. Ulrich, Paul Seibicke, Krumpa, Wilhelm Herfurth, Albersroda. In die Gesellschaft sind eingetreten: Karl Deckert, Groß-Kayna, Artur Kahle, Niederwünsch, Fritz Dorenberg, Asendorf, Emil Beyer, Schafstädt, Oskar Stöber, Schafstädt, Emil Schulze, Niederwünsch, Emil Wege, Obereichstädt, Max Heinrich, Niedereichstädt, Carl Lauterbach, Bad Lauchstädt, Ernst Weise, Holleben, Richard Schlegel, Groß-Gräfendorf, Max Wendenburg, Schotterey, Wilhelm Freymann, Asendorf, Carl Ludwig Nette, Schafstädt, Herbert Schlegel, Schafstädt, Waldemar Berthold, Schafstädt, Friedrich Otto, Passendorf, Gustav Günther, Milzau, Otto Rühlemann, Dörstewitz, Paul Biener, Schotterey, Paul Weißhahn, Niederclobicau, Ella Seibicke, geb. Hündorf, Krumpa, Hugo Herfurth, Albersroda, Emil Röder, Groß-Gräfendorf, Max Deubel, Oberwünsch, Paul Blüthner, Schafstädt, Conrad Schimpf, Groß-Gräfendorf, Carl Breyther, Bad Lauchstädt, Rolf Hochheim, Groß-Gräfendorf. Die eingetretenen Gesellschafter sind von der Vertretung und Geschäftsführung ausgeschlossen.

Köthen (Anhalt). Bei der Firma Möbelhaus Erich Jänicke, daß das Geschäft auf den Kaufmann Werner Jänicke übergegangen ist, der das unter der Firma Möbelhaus Erich Jänicke, Inh. Werner Jänicke, fortführt.

Aschersleben. Die Firma Erich Paul Manthey und als ihr Inhaber der Kaufmann Erich Paul Manthey. Die Firma betreibt den Handel mit Grundstücken.

Bad Schmiedeberg (Bz. Halle). Die offene Handelsgesellschaft Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstätten, Inhaber Pleß & Co., vorm. C. Kettig, mit dem Sitz in Pretzsch (Elbe). Gesellschafter sind der Bergwerksdirektor a. D. Gustav Rothkamm und die Ehefrau Frieda Pleß, beide in Pretzsch (Elbe). Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1933 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur Gustav Rothkamm berechtigt.

Konkurse und Vergleichssachen

Das Vergleichsverfahren wurde eröffnet:

Bitterfeld. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Walter Heyne in Holzweißig, Hauptstraße 51.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Merseburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Robert Schulze, Kolonialwaren.

Schiffsverkehr auf der Saale

Halle, Sophienhafen

Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, AG., Halle. Im Sophienhafen angekommen am 3. April: Kahn Nr. 78, Gr. Stelzer, mit Stückgut von Hamburg.

Aus dem Geschäftsverkehr

* **Ein originelles Kinder-Preisausschreiben** bringt die erste April-Ausgabe des Karstadt-Magazins. In einer reizenden Zeichnung ist dargestellt, wie zehn personifizierte Frühlingsblumen einen Reigen tanzen, und Aufgabe der Kinder ist es nun, die Namen der Blumen anzugeben. 226 Gutscheine im Gesamtwerte von 1000 RM. sind als Preise ausgesetzt und werden sicherlich für eine sehr rege Beteiligung sorgen. Außerdem enthält das Heft u. a. einen illustrierten Artikel „Neurosen des Alltags". Auch das modische Gebiet ist nicht vernachlässigt.

* **Der Erfolg** seiner billigen Preise zwang Schuh-Lorenz zur Vergrößerung. Die Firma befindet sich daher ab Mittwoch, 5. Mai, nur noch Schmeerstraße 1. Wie schon früher, bringt Schuh-Lorenz getreu seiner Tradition wiederum neueste, rassigste Modelle in größter Auswahl und bester Qualität in allen Artikeln.

* **Nach dem sonnigen Spanien und an die bezaubernde Riviera** führt am 13. April eine äußerst genußreiche und preiswerte Gesellschaftsreise. Wolffs Reisebüro, Leipzig O 5, Crottendorfer Str. 7, Ruf 616 46, das in diesem Jahre sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiert, versendet gegen Rückporto gern Spezial- sowie die soeben erschienenen reich illustrierten Jahresprogramme.

* **Dr. Möllers Sanatorium in Dresden-Loschwitz.** Die in dieser Anstalt angewandten systematischen Ernährungskuren in Verbindung mit allen sonstigen bewährten biologischen Heilmethoden sind in hervorragendem Maße imstande, eine Blutreinigung und Bluterneuerung, kurz eine völlige Regeneration des kranken Organismus herbeizuführen.

* **Hotel Bellevue in Dresden.** Das Hotel Bellevue in Dresden, eines der berühmtesten deutschen Hotels, bietet allen denen ein ideales Heim, die Wert auf die Annehmlichkeiten modernen Komforts und auf eine Atmosphäre vornehmer Ruhe legen.

* **Bruchleidende** finden Hilfe bei dem Spezialbandagisten C. A. Steinberg, Freiburg i. Br.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Dr. Karl Gehnich; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für Sport und Nachrichtendienst: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spreke.

Berliner Börse

Wertbest. Anleihen.	3. 4.	1. 4.
Pr. Staatsschatz 28	96⅝	98⅜
" " rückz. 33	—	—
" " 34	—	—
6% Pr.Ld.Rtb.R. 1,2	90½	90
6% " 3,4	90½	90
5½% Pr.Liqu.Goldr.	90⅛	90½
Schutzgebietsanleihe	8½	8⅝
6% Pr. Ld.-Pfdbr.-		
Gm.-Pfdbr.-R. 17 18	89½	89½
6% dto. R. 19	89½	89
6% dto. R. 21	90½	90⅛
6% dto. Komm. R. 20	84½	84½
6% Prv.Sächs. ld.G.	82½	82½
6% Bl. Hyp.G. S.5,6	87½	87½
6% Gotha Grundkr. Gold-Pf. 4, 5, 5a	87	88
6% dto. Gold-Pf. 2	87¾	—
6% Hb.Hyp.-Pfb.E.J.	92	89½
6% " E.K	92	89½
6% Mein. Hyp. G. 3	89	89¾
5% " 2	—	—
6% Mitld.Bdk.G.R.1	87¼	87¾
6% " " " R.2	87¼	87¼
6% " R.3,5	87¼	87¼
6% Pr.Bdkr.Pf. G. 3	87¼	87¾
6% Pr.Ctrlb.Gold 24	87⅛	87½
6% " " "	87½	87½
5%	—	—
5% Pr. Ctrlb. G. K	—	—
6% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr.Bk.G.Pf.Em.1	86½	86¾
6% Dt. Ctrlbd. Gpf.2	88½	88½
6% " Gdkm. 3	77¾	77
6% dto. G.Kom. E. 1	77¾	78
6% Pr.Hy.Gldpfb. 24	87	86½
6% " 26 Ser. 5	86¾	86¾
6% " 41	87	87½
6% Rhein. Westfäl. Bdkr. Gold 4, 6, 8	89	87½
6% Rgrtb.Goldrb. 1 3	87½	87½
6% Th.L.H.G.P.1 u.3	88½	88
6% Han.Ldkr.G.Pf.26	91	90
6% Gold-Pf Ser. 4	90	90
6% Gold-Pf Ser. 5	—	90
6% And. Rogg. 1—3	—	—
5% Bad.Ld.El.Kohle	—	—
5% El.Mitteld.Kohle	—	—
7½% Ldsch.Z.R.-Pfb.	7¼	—
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	6¾	6⅛
5% Mecklenb. Rogg.	—	—
5% Pr. Rogg.-Anl.	—	—
5% P.S.L.R.-Pfdbr.	—	—
5% Roggenrtb. 1. 11	7⅛	7⅛
5% 12. 18	—	6⅞
5% Schl.Bkr.Bk.Em.1	—	—

Fortlaufende Notierungen

Festverzinsl. Werte	4. 4.	3. 4.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl. ⅕ Abl.-Sch.	73¼	73½
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch.	12⅞	13⅛
8% Hoesch Eisen- u. Stahl-RM.-Anl.	—	—
6% Fr. Krupp-RM.-Anl.	86½	86⅜
7% Mitteld. Stahl-RM.-Anl.	79¼	80¾
7% Ver. Stahl-RM.-Anl. S. B	74¼	76⅞
5% Bosn. Eb. 14	12⅛	—
5% Bosn. Invest. 14	12½	—
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	—	—
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	—	4
4½% Oest. Staats-Schätze 14	—	15¼
4% Oest. Gold-Rt.	13½	—
4⅕% Oest. Silber-Rente	—	1⅛
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	—	6
4½% Rum. vereinh. Rente 1913	—	9½
4% Rumän. vereinh.	—	5
4% Türk. Bagdad Serie I	5⅛	5⅛
4% Türk. Bagdad Ser. II	5⅛	5⅛
4% Türk. Unifiz.-Anl. 1903 06	—	—
4% Türk. Zoll-Obl.	4,70	—
4½% Ung. Staats-Rente 1913	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1914	—	—
4% Ungar. Gold-R.	—	—
4% Ungar. Staats-Rente 1910	—	—
4% Lissabon. Stadt Ser. I u. II	—	32¾
4½% Mex. Bewäss. abgest.	—	—

	4. 4.	3. 4.
2¼% Anatol. Eb. Ser. I u. II	25¼	25⅞
3% Macedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec abgest.	—	—
4½% Tehuantepec abgest.	—	—
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	200	201½
Allgemeene Kunstzijde-Unie	37	38
Allg. Elektr.-Ges.	29¾	31⅛
Aschaffenbrg. Zellst.	23½	27¾
Bayr. Motor.-Werke	—	128¾
J. P. Bemberg	50	51⅝
Jul. Berger Tiefbau	162¾	163
Berl.-Karlsruh.Ind	85	88
Bekula	109½	110½
Berl. Maschinenbau	42	45¾
Braunk. u. Brikett	169¾	168
Brem. Woll-Kämm.	—	—
Buderus Eisenwerke	59	60¼
Charlottenb. Wasser	—	82
Chem. von Heyden	69⅞	69⅞
Compania Hispano	124	122¼
Cont. Gummi-Werke	144½	146
Continentale Linoleum Zürich	40	41
Daimler-Benz	29¾	30¾
Dt.-Atl. Telegraph	—	123¾
Deutsche Conti-Gas Dessau	112	114½
Deutsche Erdöl	96⅛	99¼
Deutsche Kabelwerke	71½	74⅞
Dt. Telef. u. Kabel	61	—
Dt. Linoleum-Werke	40½	40⅛
Dtsch. Eisenhandel	49¾	50½
Dortm. Union-Br.	205	204
EintrachtBraunkohle	191¾	—
Eisenb. Verkehrsm.	98½	97¼
Elektriz.-Lieferung	80	82
Elektr. Licht u. Kraft	102	102
Elektr.-W. Schlesien	80⅛	80½
Engelhardt-Brauerei	—	—
J. G. Farbenind.	127½	129⅛

	4. 4.	3. 4.
Feldmühle Papier	73	75
Felten & Guillaume	64⅞	65½
Gelsenkirch. Bergw.	64	64¼
Gesfürel Ludwig Loewe & Co.	90¼	93¼
Th. Goldschmidt	56¼	56¾
Hamburger Elektr.	105⅞	107¼
Harburger Gummi	31½	33¾
Harpener Bergbau	—	85¾
Hoesch-Köln-Neu-Essen	6	67½
Philipp Holzmann	54½	53½
Hotelbetr.-Gesellsch.	—	61
Ilse Bergbau	—	170
Ilse Bergb., Genußscheine	113	113⅞
Gebrüder Junghans	27½	27⅞
Kali Chemie	—	90
Kaliw. Aschersleben	29½	[illegible]
Klöckner-Werke	60⅞	62⅛
Koksw. u. Chem. Fbr	76	77¾
Lahmeyer & Co.	127	129¾
Laurahütte	—	23¼
Leopoldgrube	45¼	46⅞
Mannesmann-Röhrenwerke	67⅞	69⅛
Mansfeld AG. für Bergbau	26¾	26⅞
Maschinenb.-Unternehmung	56⅛	57⅛
Maximilianshütte	—	—
Metallgesellschaft	36¾	37⅞
„Montecatini"	—	—
Niederlaus. Kohle	175½	177½
Oberschles. Koksw.	—	—
Orenstein & Koppel	47	50⅞
Phoenix Bergbau	44¾	46¼
Polyphonwerke	—	38
Rhein. Braunkohle und Brikett	198½	201
Rhein. Elektr.	—	90½
Rhein. Stahlwerke	—	82⅞
Rhein.-Westf. Elektr.	87⅛	90¼
Rütgerswerke	57	54
Salzdetfurth Kali	201½	203½

	4. 4.	3. 4.
Schl. Bergb. u. Zink	25	24¼
Schles. Elektr. und Gas B	111	110
Schubert & Salzer	188	191
Schuckert & Co.	97½	98⅞
Schulth.-Patzenhofer	109	112⅛
Siemens & Halske	152	157
Stöhr & Co. Kammg.	106¼	107⅞
Stolberger Zink	48⅞	50
Süddeutsche Zucker	—	—
Thüringer Gas	—	116
Leonhard Tietz	27¼	29
Verein. Stahlwerke	44	45½
Vogel Telegr.-Draht	34⅛	35
Wasserw. Gelsenkirch.	116½	111⅛
Westeregeln Alkali	133	134¼
Zellstoff-Verein	—	—
Zellstoff Waldhof	49½	52½
Banken		
Bank elektr. Werte	—	64½
Bank f. Brau-Ind.	—	86¾
Reichsbank	150	143¼
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	50½	52½
Allgem. Lokalb. und Kraftw.	82	84
Canada-P. Abl.-Sch.	—	—
Deutsche Reichsbahn-Vorzüge	99⅞	99⅞
Hambg Paketfahrt	20	21⅞
Hamburg. Hochbahn	—	64
do. Südam. Dampf.	—	—
Hansa Dampfschiff	32½	31½
Norddeutscher Lloyd	20⅞	22½
Otavi Minen	17½	18

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent.

Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	3. 4.	1. 4.
Allg. Dt. Credit-A.	52¼	52¼
Bank f. Brauind.	86¾	86
Barmer Bank-Ver.	—	—
Bayr. Hyp.- u. Wbk.	80¾	82
" Vereinsbank	104	103
Berl. Handels-Ges.	97¾	96½
Comm.- u. Priv.-Bk.	53½	53½
Dt. Bk. u. Disconto	70	70
Dresdner Bank	61½	61¼
Hall. Bankverein	56¾	5
Mein. Hypoth.-Bk.	91	—
Halb.-Blankb. A.-G.	—	—
Halle-Hettstedter	—	18
Adl. Portl.-Zement	—	32
Adlerhütt. Glasw.	42½	—
Alsencement	93	9
Ammendorf. Papier	80½	80
Anhalt. Kohlen	68⅛	69¼
Annaburg. Steingut	—	—
Augsb. Nürnb. Masch.	72	—
Bachmann & Ladew.	—	—
Balke Maschinen	39¾	37
Baropp Walzwerk	12½	12
Bayrische Spiegel	40	38
Berl.-Guben. Hut	—	—
Beton u. Monier	73¾	69
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	168	180
Braunschw. Kohlen	—	—
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	50	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Deutsche Jute	—	—
Deutsche Steinzeug	—	—
Dommitzsch	90	87
Dortm. Unionbrau.	204	198½
Dresdner Gardin.	23	27¾
Dürkopp-Werke		

	3. 4.	1. 4.
Egestorff Salz	—	—
Eilenburger Kattun	17	16
Eintr. Braunkohlen	—	—
Engelhardt	—	60
Flöther Maschinen	—	—
Friedrichshütte	—	—
Fröbeln Zucker	8½	8
Gerresheimer Glas	—	—
Glauziger Zucker	—	—
Gebr. Goedhart	70	69½
Görlitzer Waggon	30	29
Gruschwitz Textil	76	75¾
Hageda	—	57
Halleische Maschinen	57½	56
Hannov. Maschinen	—	—
Hemmoor Zement	104	104
Hildebrand-Mühlen	58½	57
Hubertus Braunk.	—	—
C. M. Hutschenreuth.	—	—
Lor. Hutschenreuther	43½	43½
Industriebau A.-G.	—	—
Keserich Asphalt	—	—
Kahla Porzellan	18	16½
Kirchner & Co.	19	—
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	42	41½
Leonhard Braunk.	—	—
Leopold-Grube	46⅞	43
Linde-Eis	92¾	87
Lingel Schuhfabrik	23¾	—
Lingnerwerk	47⅞	47¼
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühlen	—	—
Magirus	4	4
Marie Kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr Buckau	72	69½
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mix & Genest	48	4
Mülheimer Bergw.	70½	—
Niederlaus. Kohlen	177½	173
Norddeutsche Kabel	—	—
Nordwestd. Kraftw.	119	—
Oeking Stahl	—	—

	3. 4.	1. 4.
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	—	—
Plauener Gardinen	30½	29
Preßspan	18¾	16½
Rauchwaren Walter	—	—
Riebeck Montan	—	—
Rosenthal Porz.	45	—
Rositz. Zuckerraffin.	64	66¼
Sächs. Thür. Portl.	—	—
Sächs. Webstuhl	23½	—
Sangerhaus. Masch.	36	—
Sauerbrey-Maschin.	6¾	5⅞
Schering	—	—
Fritz Schulz jun.	58	—
Siemens Glas	42½	—
Sonderm. & Stur	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	—	57
Steatit Magnesia	40	—
Stollwerk	47½	44
Tack & Co.	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Transradio	—	—
Triptis	—	—
Tüllfabrik Flöha	40	—
Verein Mörtel	60½	60
Verein dt. Nickel	81	77
Verein. Glanzstoffbr.	70	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Vogtl. Maschinen	—	—
Wagner & Co.	61	60
Wanderer-Werk	74½	—
Wegelin Ruß	7¼	6½
Wegelin & Hübner	—	—
Werschen-Weißenf.	—	74
Wißner Metall	86¼	85
Wittener Guß	—	—
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	37	37
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	20¾	18¾
Wintershall	108½	106

Vermietungen

(Fortsetzg. v. S. 4)

Wohnung 6 Zimmer, hell und sonnig, Gr. Ulrichstr. per 1. Juli ds. Js. zu vermieten. Gefl. Offerten unt. T. 3937 an die Expedition.

In Hohenthurm 2 Zim. (Neub.-W.) z. v. Miete mon. 25 RM. Off. u. L. 8287 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

5-Zim.-Wohn. (Neubau), I. Etage, sofort zu vermieten. Zu erfragen Spitze 23, II. (b

4-Zim.-Wohn., Goethestr. p. 1.5. od. sp. z. v. Miete mon. 55 RM. Off. u. L. 8290 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Verm. 2-3 Zim. an ält. Ehep. od. allst. Pensionärsleute, ev. m. voll. Verpfl. bei bill. Berechn. v. 1 M. pro Person u. Tag. Habe Lebsm.-Gesch. u. Hausschlächterei. Ort 4000 Einwohn. Off. u. R. 10 an die HN.-Fil. Roitzsch. (a0

5-Zim.-Wohn., Bad, Inkl. u. Zub. Nähe Steintor p. 1.7. z. v. Off. u. L. 8291 Fil. Leipzigerstr. 34.

In einem Geschäftshaus in bester Lage ist per sofort eine **3- bzw. 6-Zim.-Wohnung** mit Zubehör in der I. Etg. zu angemess. Mietspr. zu vm. (b Ausk. u. C. 5943 Exp.

Sonnige moderne **6-Zim.-Wohn.** an ruh. Mieter für mon. 90 RM. p. 1. 7. ab. Jacobstr. 60 am Steinweg abzugeb. Off. u. H. 5948 Exp.

Henriettenstraße 25 (am Mühlweg) I. Etage 1. Juli z. v. 100 M. Wetzel, Sophienstr. 40

2 Zim., Küche, Inkl., Korr., Speisek. m. anschl. Kontor u. Werkstatt per 1. 7., ev. m. Auto-Raum, zu vermieten. Auskunft bei Heckel, Steinweg 48. (i

4-Z.-W. Ztr. 55 M. 3-Z.-W. Nord. 45 M. zu vermieten. Off. u. F. 5946 a. d. Exp. *

Sonnige herrschaftl. **6-Zim.-Wohn.** m. Zub. a. Mann. Pl. 1. 7. zu vermieten. * Besicht. 10—14 Uhr. Fr. Bromme, Torstr. 61, p.

2 Zim. u. Kü. sof. z. v. Böllbergerweg 14. (†

Zimmer

2 leere Stuben sof. zu v. A. Ebert sen., Ludwigstr. 2, I. l. *

Gr. l. sonn. Zimmer Stadtm. f. z. v. Löwe, Herrenstr. 17, II. *

Leer. Z. m. Kochg. z. v. Trödel 18, Richter. *

Leer. od. möbl. Z. fr. Sophienstr. 1, II. l. *

Gr. leer. Zim. z. v. Benkendorferstr. 100

2 kl. schräge Dachräume an einz. Person z. v. Näher. bei W. Haberland, Gr. Steinstr. 31, eine Treppe. *

Möblierte Zimmer

Fremdenheim Storost, Harz 1, Tel. 220 78. * a. möbl. f. Dauerm.

Kleines, sauberes **sonniges Zim.** i. gut. Hse. f. mon. 20 M. m. Kaffee z. v. Wilhelmstr. 29, II. *

M. Z. N. Riebeckpl. z. v. Röserstr. 2/3, II.

Frdl. m. Z. Bahnn. z. v. Dorotheenstr. 15, III.

Möbl. Zim. sof. frei G. Brauhausst. 29, IIr

Möbl. Z. f. berufst. Hrn. od. Dame m. halb. od. ganzer Pens. sof. z. verm. Sophienstr. 17, II. Tel. 25262.

G. m. Z. m. Schrbt., el. L. z. v. Adolfstr. 12, p. l.

Mod. möbl. Zimmer 20 M. mon. Spitze 20, II. l., am Hallmarkt.

Gut möbl. Zi. z. v. Martinsberg 7, p. *

Möbl. Zim. sof. z. v. Friedrichstr. 3, ptr. *

Möbl. Zimmer z. v. Röserstr. 2/3, part. †

Nähe Bahn u. Klinik heff. möbl. Zim. fr. Forsterstr. 51, pt. r.

Bahnn. 2 so. mbl. Z. fr. Merseburgerstr. 22.

Mbl. Z. sep. gel., auch an Ehep. b. z. v. Sternstr. 1, pt. *

Gut möbl. Zim. Gr. Schloßgasse 7, I *

Frdl. möbl. Zimm. frei, sep. Eingang Unterberg 13, II. *

Anst. Schlafst. z. vm. Graseweg 3a, p. r. *

Läden, Magazine

2 Büroräume sofort zu verm. (b Gr. Steinstr. 76, II.

Büroräume mit Zentralheizung z. vm. Königstr. 84.

Laden Gr. Ulrichstr. sofort zu vermieten. Off. u. M. 5752 Exp.

Laden in gr. Siedlg., beste Lage, für Fleischerei abzugeben. Off. unt. K. 5890 a. d. Exp. *

Laden Nähe Roßplatz sofort zu verm. Miete monatl. RM. 65.—. Offert. unt. L. 8292 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34. (b

Laden (Gr. Ulrichstr.) in welchem seit vielen Jahren Lebensmittelgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, per bald eventl. 1. Juli **zu vermieten.** Offerten unter T. 3917 an die Expedition ds. Blattes. (h

Schöner Laden billig zu vermieten Kurt Leuchter, Landwehrstr. 4. *

Pferdestall sofort zu vermieten Meckelstraße 22. *

Miet-Gesuche

Wohnungen

Sonnige **3-Zim.-Wohn.** auf 1.7. m. Inkl., ev. Bad, v. ält. Ehep. ges. Off. u. N. 5753 Exp.

4-Zim.-Wohn., Bad, v. kdl. Ehep. sof. od. sp. ges. Off. L. 8282 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Festbes. sucht schöne, sonn. 3-Zim.-Wohn. u. Zub. b. 45 Mark Norden od. Zentr. * Tauschw. Thomasiusstr. vorh. 37 Mark. Off. u. A. 5881 Exp.

3-Zimmer-Wohng., abgeschlossen, sonn., sucht einz. Dame. * Off. u. P. 5895 Exp.

Suche 2½—3-Zim.-Wohn., Kü. m. Zub. 35—40 M. i. Süden oder Zentrum zum 1. Juni, evtl. Miete ¼ Jahr voraus. Off. u. V. 5879 a. d. Exp.

Kinderl. Ehep. sucht 3 Räume z. 1. Mai. Preisoff. S. 5876 Exp.

Stube, Kam. u. Kü. od. 2 l. Z. m. Kochg. v. kdl. Ehep. ges. Pr.-Off. u. J. 5889 Exp.

3—3½-Zim.-Wohng. p. 1.7. ges. Off. St. 5462 a. d. Fil. Steintor. (

2—3-Zim.-Wohnung u. Küche, mögl. Altwohn. i. Süd. z. 1.7. od. 1. 8. ges. Off. u. St. 5461 Fil. Steintor.

Pol.-Beamter, kdl., f. z. 1. 5. od. später 3-Zimmer-Wohnung i. Nord. m. Inkl., evtl. Bad, b. 60 RM. Ev. bill. Tauschw. vorh. Off. u. E. 5885 Exp.

3½-4-Zim.-W. m. Bad, innere Stadt, von jüngerem Ehep. zum 1. 7. 33 gesucht. Preisoff. K. 5950 Exp.

2-3-Z.-Wohn. m. Bad, Innentoil., in mögl. freier zentr. Lage p. 1. Mai ges. Preis 50—60 RM. mon. Off. u. L. 8285 Fil. Leipzigerstr. 34. †

3-Zim.-Wohn. sof. gesucht Thiebes, Martinstraße 18, Tel. 236 08. (†

2—3-Zim.-Altwohn. ges., evtl. Vergütg. Off. u. N. 5973 Exp.

Kleine Wohnung oder 2 leere Zimmer sofort gesucht. Eil-Off. u. C. 5863 Exp.

Suche sof. od. 1. 5. **3 Zim. u. Küche** m. Zub. i. Nord. z. Tsch. Altwohn. St., K. u. Kü. m. Zub., Frdsm. 20 M. i. Süd. Off. u. E. 5945 Exp.

3-4-Z.-Wohng. n. Mann. Platz, bis 60 RM mon. v. 2 ruh. Dam. p. 1.7.33 z. m. ges. Off. u. B. 960 b. Invalidendank, Schwetschkestr. 1. (l

2-3-Z.-Wohng. Nähe Reileck ges. Pr.-Off. u. A. 5901 Exp.

7-Zimmerwohnung, sonnig, Bahnnähe, zum 1. 7. gesucht. Off. u. L. 8297 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Aelt. Frau sucht St., Kam., Kü. ptr. Pr.-Off. u. C. 5903 Exp.

Pens. m. Beamt. m. Fr. u. berufst. Tcht. f. z. 1. 10. ev. früh. ger. 3-Z.-Wohn. m. el. L., Gas, Inkl., mgl. geschl. Bodenr., Bad n. Bed. Evtl. näh. Vorort. Angeb. m. Pr.- u. Größenang. u. L. 8300 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34 †

Suche kl. Wohn. zahle einige Monate Miete im voraus. Off. u. U. 5978 Exp.

Zimmer

Jg. kinderl. Ehep. s. 2 leere Zimmer. Preisofferten unter J. 5929 a. d. Exp. *

Möblierte Zimmer

Aelt. Herr s. möbl. Zim. m. voll., guter Pens., mögl. Bahnn. Ang. u. L. 8281 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Möbl. Z. m. Klavier ges. Ang. m. Preis u. U. 5878 Exped. *

Kdl. Ehep. sucht 1. 5. **gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** m. Küchenben. Preis-Off. u. V. 5899 Exp.

Möbl. Zimmer zum 18. 4. für Stud. gesucht bei älterem, kinderl. nat. Ehep. Nähe d. Landwirtschaftl. Instituts. (i Ausführl. Preisang. u. B. 519 an Invalidendank, Braunschweig, Bankplatz 3.

Läden, Magazine

Laden in bester Geschäftslage zum 15. April **zu mieten ges.** Adr. erb. u. T. 3997 a. d. Exp. d. Bl. (Er

Kl. Werkstatt gesucht. Preisoff. D. 5944 Exp.

Verloren Gefunden

2 Alum.-Schlüssel Magdeburgerstr. gefund. Meckelstr. 22.

Silb. Uhr m. gold. Kette u. Theat. verl. Gute Belohng. zugesichert. Meldung erb. unter K. 5970 a. d. Exp. d. Bl. *

Schwarz-gelber **Schäferhund** entlauf., auf Nam. „Aras" hör. Geg. Belohng. abzugeben Mansfelderstraße 58. Vor Ank. w. gewarnt.

Drahth.-Foxhündin, wß., eins. Kopfzeich., entl. G. Bel. abzug. W. Liebing, Nietleben Cröllwitzerstr. 33.

Am 26. 3. schw.-w.-gelbe Katze entlauf., kahle Stelle Rücken, „Puffi". Geg. Bel. abzugeben vormitt. Läuferweg 5, I. r.

Heiraten

Anst., spars. Herr, 41 J., v. Lde., w. wirtsch. Frl. m. gl. Eigensch., n. ü. 34 J., zw. Heir. kennenzul. Off. u. L. 8233 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Suche sof. Frau od. Frl., 28—33 J. mit 1 Kd. n. ausgeschloss.), f. Wirtschaft b. jg. Mann, 34 Jahre, m. zwei Kindern, zw. spät. Heirat. Offerten u. F. 5926 a. d. Exp.*

Witwe oh. Anhang, 52 J., blond, gutsituiert, wünscht sich wieder zu verheir. Beamter ohne Anhang, hier wohnh., bevorzugt. Off. mit Bild unter O. 5934 a. d. Exp. d. Bl. *

Eins., anst. Frau, 43 J., national ges., w. sof. Stellung als Wirtsch. Zuneig. a. Heir. Off. J. 5809 Exp.

Nichts ist einfacher – als bei jeder Gelegenheit eine HN-Kleinanzeige aufzugeben. Es ist dies die billigste und erfolgreichste, aber auch die schnellste Vermittlerin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0010

Feller über Sachsen

Ein Roman aus der Zeit Friedrichs des Großen — Von Otto Schwerin

Copyright 1932 by Carl Duncker Verlag, Berlin.

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Rückzug nach Schweidnitz! Die Bataille scheint verloren —!" sagte Daun mit erzwungener Ruhe.

„Und der Krieg ist aus!" fiel General Laudon fast zornig ein. „Aber anders, Exzellenz, als wir vorhin beim Diner erwartet und voreilig kombiniert haben —!"

Daun sah seinen Untergebenen einen Augenblick scharf an. Die Linke umkrampfte den Griff des Degens, ein geweihtes Geschenk des Papstes für den Sieg bei Hochkirch. Eine scharfe Entgegnung lag auf seiner Zunge. Aber er bezwang sich. Er, Daun, war nur ein Günstling des Wiener Hofes, während die Volksgunst hinter dem jüngeren, energischeren und beweglicheren Laudon stand. Warum sich noch streiten! Für ihn war nach dieser Katastrophe von Burkersdorf der Krieg so oder so zu Ende.

„Die Preußen haben halt wieder mal ein ganz unverschämtes Glück gehabt —", sagte er achselzuckend. „Da kann man halt nix mach'n."

General von Guasco, der Kommandant von Schweidnitz, hörte den Kanonendonner von Burkersdorf. Er unternahm mit einigen schnell zusammengestellten Regimentern der Festungsbesatzung einen Ausfall, wollte Daun Luft machen, aber er prallte gegen eine eisenfeste Mauer preußischer Grenadiere.

Unaufhörlich krachten die preußischen Salven in die dichtgedrängten österreichischen Angriffskolonnen. Die Offiziere sprangen vor die Front, als sie ins Wanken geriet.

„Vormärts für Maria Theres'!"

Hurra! Elljen! Evviva! Zivio!

„— Setzt ab! Bataillon soll chargieren! Geladen! Legt an! Feuer!"

Die Wirkung des preußischen Feuers wurde von Sekunde zu Sekunde mörderischer.

Guascos Ausfallstruppen wankten erneut, wichen aus, gingen zurück — — —

Hier war kein Durchkommen. Die Attacke brach blutig zusammen.

„Rückzug —!" bliesen die österreichischen Hörner. Hinter den abziehenden Oesterreichern lagen die Toten und die schreienden, wimmernden Verwundeten zu Hunderten.

Der General von Wied setzte sich an die Spitze der preußischen Truppen.

„In Reihen gesetzt! Rechts um! Bataillon Richtung Tannhausen!" kommandierte er. „Im Gleichschritt Marsch! Singen!"

Eine einzelne helle Stimme folgte sofort dem Befehl, eine zweite und eine dritte fiel ein. Dann brauste das Lied über das Schlachtfeld von Burkersdorf.

Wir schlugen die Bataille — Gloria!
Verschwunden die Kanalje — Vitkoria!
Tolpatschen und Panduren, ein teuflisches Gewächs,
Bivat Fridericus, Fridericus Rex!

Vor dem ehemaligen österreichischen Hauptquartier in Tannhausen wimmelte es von preußischen Offizieren. Im Schaffgotschschloß hatten sich die Furiere und Quartiermacher schon eingerichtet. Dauns Zimmer wurden bereits für den König vorbereitet.

Im Speisesaal standen noch die vollen Rotweinkarassen. In der Küche saß der österreichische Koch traurig vor einer großen Kupferpfanne und betrachtete mit wehmütigen Blicken eine lange Reihe ausgenommene und zum Braten hergerichtete Hühner, die zu speisen die österreichische Generalität „vergessen" hatte.

Zwei preußische Furiere traten ein, erschrocken fuhr der Oesterreicher hoch.

„Brauscht keene Bange zu haben, Kamerad!" meinte der eine Grenadier gutmütig. „Aber 'nen Schnaps oder wat zu spachteln, det könntest de schon abladen, wenn de dir beliebt machen willst!"

Der Koch beeilte sich, eine Flasche Wein zu bringen und deutete wortlos auf die Hühner, die in gerader Linie wie ein Halbzug Soldaten auf dem Küchentisch ausgerichtet lagen.

„Nee, um Gottes willen! Nee!" rief der Preuße erschrocken. „Det wäre ja Majestätsbeleidigung! Die Hühner sind für den König und seine Offiziere!"

Jetzt fand der Oesterreicher die ersten Worte.

„Was sagst du da? Die soll ich wohl für Seine Majestät den Herrn König von Preiß'n herrichten?"

„Aber feste! Ooch, unser Fritze frißt gern wat Gutes! Besonders nach ner siegreichen Bataille! Da muß er sich man stärken!"

Und der österreichische Koch antwortete genau wie sein Generalfeldmarschall:

„In Gottes Namen! Ja! Da kannst' halt nix mach'n!"

Im Speisesaal stand der König in seinem Kreis von Offizieren. Friedrich verbarg seine Freude nicht. Um sein kantiges, faltiges Kinn spielte ein Lächeln.

„Na, Ziethen!" meinte er. „Wie hat Ihm der Ueberfall getan? Er hat übrigens Seine Sache ganz besonders gut gemacht und bekommt auch bald etwas zwischen die Zähne. Wir speisen in zehn Minuten, Messieurs! Morgen holen wir uns Schweidnitz wieder — und beenden den Krieg —!"

„Gott gebe es!" erwiderte Ziethen.

In diesem Augenblick wurde die Tür geöffnet.

Ein großer, starker Offizier in dickem Pelzmantel trat ein. „Graf Tschernitschew!" rief der König und trat auf den Russen zu.

Tschernitschew führte die Hand des Königs an die Lippen.

„Ich wollte der erste sein!" sagte er, „der Eurer Majestät zu dem glorreichen Sieg von Burkersdorf untertänigst gratuliert, ich sehe, daß ich leider doch zu spät komme!"

„Ein Glückwunsch kommt nie zu spät!" erwiderte der König milde. „Darf ich Sie bitten, Herr Graf, an unserem verspäteten Diner teilzunehmen! Wir müssen uns allerdings mit dem begnügen, was Daun übrig ließ, aber Herr Daun ist als Feinschmecker bekannt, und wir werden uns auch an seinen Resten immerhin noch delektieren können!"

„Untertänigsten Dank, Majestät!" erwiderte der Russe und griff nach der Brusttasche.

„Würden mir Majestät vorher noch eine Frage gestatten?" fuhr er lächelnd fort. „Ich wollte Eure Majestät nur gehorsamst fragen, ob Majestät mit meinem Verhalten zufrieden waren —?"

„Gewiß, General", erwiderte Friedrich, ein wenig erstaunt. „Sie taten, was einem braven Soldaten geziemt; haben die Befehle ausgeführt, die Ihnen erteilt wurden."

„Natürlich, selbstverständlich, Majestät! Ich darf nur noch hinzufügen: — meine Ergebenheit für Eure Majestät ist derart groß, daß ich sogar der Gefahr, in Petersburg zur Rechenschaft gezogen zu werden, trotzte!"

„Ich verstehe nicht ganz, Graf Tschernitschew!" erwiderte der König. „Die Gegenorder, von der mir vor einigen Tagen sprachen, ist doch meines Erachtens bis heute noch nicht eingetroffen —?"

Statt Karten.

Dr.-Ing. Kurt Meyer
Elisabeth Meyer geb. Elsfeld
Vermählte.

Dresden — April 1933 — Halle-S.

Für die meinem geliebten Gatten während seiner Krankheit und auf seinem Leidenswege erwiesene Liebe, Verehrung u. Freundschaft sowie für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die mir beim Heimgange meines lieben teuren Entschlafenen,

des Hauptlehrers

Richard Tanneberger

durch Wort, Schrift, Kranzspenden u. ehrenvolles Geleit zuteil wurden, spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Bennstedt, im April 1933.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Emma Tanneberger geb. Röder

Am Sonntag mittag ½1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe unvergeßliche Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emma Haufe
geb. Winterstein

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Reichsb. Obersekretär i. R.
Richard Haufe und Kinder nebst allen Angehörigen

Halle (S.), Gustav Hertzbergstr. 15, Gotha u. Erfurt, 2. 4. 33

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2½ Uhr auf dem Hauptfriedhof in Erfurt statt. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Die Verlobung
Ihrer Kinder zum Osterfeste

wird zu einem der freudigsten Ereignisse auch in Ihrer Familie gehören. Auch den beiderseitigen Eltern wird es ein Herzensbedürfnis sein, allen Verwandten, Freunden und Bekannten von diesem Feste Kenntnis zu geben. Am besten und zweckmäßigsten wird dies durch den Verlobungs-Anzeiger der Hallischen Nachrichten, der in allen Geschäfts- u. Filialstellen zur Eintragung ausliegt, erreicht. Hierdurch besteht die Gewähr, daß Sie niemand übergehen u. außerdem ist diese alle Kreise erfassende Bekanntgabe bei weitem billigste. Der Verlobungsanzeiger erscheint am Sonnabend, dem 15. April 1933.

Für die vielen Ehrungen, insbesondere für den überaus großen Blumenschmuck zu unserer Silberhochzeit sowie zu unserem 25jährigen Geschäftsjubiläum ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken und sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus

Alfred Roeder und Frau
Berta, geb. Krahmer
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 31, d. 4. April 1933

Schlanke Frauen sind vom Glück begünstigt -
in Gesellschaft, im Beruf, in der Liebe, in allem, was sie beginnen. Auch Sie werden schlank — selbst wenn bisher alles versagte — ohne gefährliche Kuren, ohne Herz und anderen Organen zu schaden. Neueste Forschungen ergeben, daß abnormes Fett auf Störung der inneren Sekretion beruht, aber durch Zufuhr der mangelnden Hormone verschwindet, wie sie Miamol-Dragees in standardisierter Form enthalten. Probeu, interessante Broschüre und begeisterte Dankschreiben sen'et kostenlos Miamol-Vertrieb Bad Blankenburg, Thüringer Wald, Markt 37. Miamol-Dragees für Mk. 2.50, die Kurpackung (dreifach) für Mk. 7.00 sind in allen Apotheken erhältlich, bestimmt in Halle: Engel-Apotheke, Kleinschmieden.

Zum Nester-füllen:
Kleine Osterhiere 1 Stck 2 ₰
Hasen-Mischung 1 „ 3 „
Marzipan-Eier übers. 1 „ 5 „
Waffel-Eier Inhalt 3 „ 10 „
Dragee-Eier (kleine Ausgeweiter) Stück 28 ₰
Fluss perlen.
Präsente sehr geschmackvoll in allen Preislagen
Alles frisch und wirklich gut!
Kommen Sie, Sie sind bestimmt zufrieden!
Kosa
Schokoladenfabrik
Verkaufsstellen: Halle: Gr. Ulrichstr. 39, Leipzigerstr. 97, Bernburgerstr. 25, Gr. Steinstr. 12 u. Nr. 69, Waisenhausring 1, Schmeerstr. 26, Riebeckplatz, Merseburg: Gotthardstr. 37.

Endzwanzigerin, Ebenbildbar, natürlich, Nichtänzerin, Tennisspiel., sucht gleichint. Freundin od. Freund. Off. u. H. 5888 a. d. Exp.*

O-u-X-Beine beseitigt ohne Apparat Lehrbuch 30 ₰ Anleitung 50 ₰ Wenzel Berlin-Charlottenburg

Wenn Sie anderwärts das, was Sie suchen, nicht finden, kommen Sie zu uns! Wir haben eine Riesenauswahl in Strumpfwaren Unterzeugen Wollwaren Wollgarnen
H. Schnee Nachflg.
Gr. Steinstr. 44

Wanzen u. Brutvernichtung. Nur mit Blausäure, Kardlos, geruchlos. Garantiert Erfolg. Tube 75 Pf. (½ Ltr. Lösg.). Allein z. hab. Drog.: G. Kuhn, Gr. Ulrichstr. 51.

Oderbruch-Gänsefedern
Nr. 1 mit Daunen Pfd. 3.—
Nr. 2 mit allen Daunen Pfd. 2.50
Nr. 3 das Beste Pfd. 2.80.
Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst.
Richard Lübdel, Fürstenfelde Nm. 33.

Der Schmerz gestillt
Denn die Hühneraugen fielen heraus während der Nacht...
Um von den Schmerzen Ihrer Hühneraugen befreit zu werden, haben Sie einfach Ihre Füße mit Saltrat Rodell und warmem Wasser. Saltrat Rodell erzeugt in Wasser winzige Sauerstoffbläschen, so daß es wie richtige Vollmilch aussieht. Diese Sauerstoffbläschen dringen in die Hautporen ein und bringen die Salze, welche die Hühneraugen erweichen, unmittelbar an die Wurzel selbst der härtesten Hühneraugen, so daß Sie diese oft vollständig mit der Wurzel herausnehmen können. Ein einziges Saltrat-Bad lindert die Schmerzen, die durch Ueberanstrengung wunde, müde und geschwollene Füße verursachen. Nach drei oder vier Bädern sind die meisten Hühneraugen weg und Sie können beqauem den ganzen Tag laufen oder die ganze Nacht hindurch tanzen.... Jedes Paket wird verkauft mit der Garantie: Geld zurück, wenn nicht zufriedenstellend. Die Kosten sind gering. Saltrat Rodell ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Deutsches Erzeugnis.
Auslieferungslager: Alfred Dix, Halle a. d. S., Beesener Straße 21. Tel. 354 77.

Abgetragene Kleidung
wird wie neu durch Necetin. Entglänzt, reinigt, frischt die Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchführsten. D. R. P. Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Schachtel 75 Pfg., ausreichend für 1 kompl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen Stellen Schachtel 30 Pfg. in Drogerien etc.
Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1.

Lesen Sie die kleinen Anzeigen!

Phrenologin
Martinstr. 28, I. r., am Leipziger Turm.

Unterricht
Junge Damen k. d. Glanzplätzen, bei mäßigem Honor. Lindenstraße 72.*

Hellsehen: Der Wahrheit die Krone. 25 Jahre Naturgesetzforschung. Vergangenheit, Zukunft in Ehe, Liebe, Krankheit, Lotterie, Wirtschaftslage, Zivil- u. Strafsachen, Porträts aller Art. Weltruhmkultur, Halle, Achten Sie nur auf Leipzigerstr. 32, III. l.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 5. d. M., vormittags 12½ Uhr soll in Halle (S.), Leipzigerstr. 72 1 Klavier versteigert werden. (3190
Conrad Drebinger, beeid. Auktionator, Halle (S.), Mühlweg 16, Fernspr. 230 19.

Butter ½ Pfd-Stck 46 ₰
Frische Margarine 1 Pfd. 25 ₰
„Sparfee" 100% Fettgeh. 27 ₰
„Ger Speck" 1 Pfd.-Tafel 27 ₰
Landbrot . 3 Pfd. 33 ₰
Fleischsalat ½ Pfd. 10 ₰
Saure Heringe Stck. 5 ₰
Räucherheringe St. 5 ₰
Sirup . . . . 1 Pfd. 18 ₰
Pflaumenmus 1 Pfd. 28 ₰
Schnittbohnen . . . . ca. 2 Pfd-Dose 36 ₰
Frachtveller Weißkohl . . . . 1 Pfd. 4 ₰
Frachtveller Saurkohl . . . . 1 Pfd. 5 ₰
Zwiebeln . . . . 1 Pfd. 6 ₰
Vollreis . . . . 1 Pfd. 12 ₰
Gutkoch. Bohnen . . . . . 1 Pfd. 12 ₰
Gesch. Erbsen 1 Pfd. 20 ₰
Gelbe Erbsen 1 Pfd. 15 ₰
Grieß . . . . . 1 Pfd. 22 ₰
Graupen . . . 1 Pfd. 20 ₰
Gebr. Gerste 1 Pfd. 18 ₰
Niedermeier
G. m. b. H.
Diese Preise gelten nur für unsere Filialen in Halle.

Frische Schweine-Leber nur 65 ₰
Frischer Speck u. Schmeer 54 ₰
Ganz Halle soll sich von der Qualität überzeugen!
Mittwoch u. Donnerstag billiges
frisch geschlachtetes
Rindfleisch 48 ₰
Brust, Rippe, Kamm 1 Pfund nur
Zarter Caßler, Kamm nur 72 ₰
Prima Schweinskopf nur 22 ₰
A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Werbetage bis 7. April
Dauerwellen 3.95
(nur auf dies. Inserat) (h
Es gibt nichts besseres
einschl. Wasserwellen u. Schneiden Wasserwellen mit Waschen und Schneiden 1.25
Dauerwell-Salon Spezial, Geiststraße 23.

Rheuma ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht
Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir u. zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half! Ueber 5000 Dankbriefe! (ich verkaufe nichts)
Krankenschwester Margret Keber Wiesbaden K. 23.

Post-Versand
Sämtl. Heilkräuter Bäder-Zusätze aller Art
Kräuter-Spezial-Geschäft Wilh. Ender Halle a. S. Wuchererstr. 33 Begründet 1895
Bahn-Versand

Garantie. Geld zurück, wenn nicht tötet. Ottoloiba Wanzen, Ungeziefer u. Mensch u. Tier. Nr. Fluid durch Berführen Wilden Fliegen, Motten. Wanzen, Ameisen, Schaben. Angenehm riechend, nicht klebend, von 50 Pfg. an. Verstäuber 95 Pfg. Versand nur Mieoida, Steinweg 10

Familien-Anzeigen gehören in die HN.

Gestern verschied plötzlich unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Formermeister i. R.

Philipp Fritz

nach einem arbeitsreichen Leben im 79. Lebensjahre.

Halle, den 3. April 1933.

Im Namen der Hinterbliebenen
Oberstadtsekretär Karl Hartmann

Beerdigung am Mittwoch 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes.

Sonntag Nacht 2 Uhr verstarb meine liebe Frau, unsere gute Mutti, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Else Linke
geb. Peter

Im Namen aller Hinterbliebenen
R. Linke
Röderberg 8

Beerdigung findet Donnerstag ½3 Uhr von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. (*

Frdl. zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt „Frieden" (H. Gericke), Fleischerstr. 11 erbeten.

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa, der Kaufmann

Wilhelm Albus

im 63. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Frau Auguste Albus
Kinder und Enkelkinder

Halle a. S., den 4. 4. 33.
Rudolf-Haymstraße 33, II.

Die Beerdigung findet Freitag 14½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Jahnke, Rudolf-Haymstraße 38, entgegen. (h

---

Nach langem schweren Leiden entschlief am Sonnabend nachmittag unsere liebe Mutter, Groß- u. Urgroßmutter, Frau Witwe

Minna Pilz geb. Pilz

im Alter von 70 Jahren.

In stiller Trauer
Lina Dölitz geb. Pilz und Kinder.

Halle, Gr. Brunnenstr. 23, den 3. 4. 1933.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch Herrn Pastor Hensel, Beesen, für die tröstenden Worte, auch vielen Dank den lieben Kollegen von der Hallischen Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Wiesner u. Kinder.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Goldenen Hochzeit danken herzlich

Reinhold Henze u. Frau
Halle a. S., Körnerstr. 34

41480 Offertenbriefe

sind im Monat März 1933 (gegen 40636 im gleichen Monat des Vorjahres) bei unseren Geschäftsstellen eingegangen. Diese Zahl beurkundet von neuem den unvergleichlichen Wert und die nicht nachlassende Zuverlässigkeit, bezeugt ferner die Erfolgsteigerung der HN-Klein-Anzeige. Stellengesuche, Stellenangebote, Mietgesuche, Vermietungen, Kauf und Verkauf von Gegenständen aller Art haben in den „Hallischen Nachrichten" nachweisbar eine sichere Wirkung.

Hallische Nachrichten
Die große Zeitung Mitteldeutschlands.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0011

„Doch, Majestät!" erwiderte der Russe geschmeidig. „Vor drei Stunden brachte sie ein Spezialkurier aus Frankfurt an der Oder, und ich bitte Eure Majestät, vom Inhalt der Order Kenntnis zu nehmen —!"

Der Russe griff in die Tasche und überreichte mit einem undefinierbaren Lächeln dem König einen zusammengefalteten Brief, den dieser mit gemachter Gleichgültigkeit öffnete.

„Sie gestatten sich wohl einen Scherz, Graf Tschernitschew?" fragte Friedrich ruhig. „Das Dokument enthält außer der Adresse nichts, ist weiß — leer?"

„Kurios?" erwiderte der Russe immer noch lächelnd. „Ich kann auch keine Erklärung geben, Majestät — vielleicht — wissen — Eure Majestät?!"

„Ich?" erwiderte Friedrich und mußte lachen, sah aber sofort scharf in das immer noch lächelnde Gesicht des Russen und glaubte in den Augen des Grafen Tschernitschew ein leichtes Zwinkern erkannt zu haben, aber — das konnte auch ein Irrtum sein.

„Nein, Graf Tschernitschew!" erwiderte der König. „Ich kann Ihnen beim besten Willen keine Erklärung geben für Dinge, die in Petersburg oder Moskau ausgeheckt wurden!"

„Sicher, Majestät! Aber sind Eure Majestät nicht auch der selbstverständlichen Meinung, daß dieses unbeschriebene Dokument nachträglich und zweckmäßig ausgefüllt werden müßte —"

Friedrich nahm mit Bedacht eine Prise, den Schnupftabak trug er lose in der rechten Westentasche. Eine Sekunde lang zögerte er mit der Antwort, dann fragte er:

„Wenn ich recht verstanden habe, Graf Tschernitschew, dann erwarten Sie, daß ich dieses Dokument mit einem Ihnen wohlgefälligen Text verfehe!"

Der Russe lächelte immer noch.

„Ich bewundere den Scharfsinn Eurer Majestät", sagte er geschmeidig. „Majestät werden es Ihrem untertänigsten Diener verzeihen, wenn er sich darauf hinzuweisen gestattet, daß die Wahrheit des alten Ausspruchs: Eine Hand wäscht die andere — auch heute noch eine gewisse, und im vorliegenden Fall ganz bestimmt, eine besondere Existenzberechtigung aufweist!"

„Unbedingt, Graf Tschernitschew!" erwiderte Friedrich, nahm das Dokument und schritt mit schnellen, aber gichtsteifen Schritten zu dem kleinen Tischchen am Fenster, wo Schreibzeug, Federkiel und eine Sandbüchse standen.

Mit feiner leichten flüchtigen Schrift warf Friedrich einige Zeilen auf das Papier, trocknete die Tinte mit Streusand und reichte das Dokument dem Grafen Tschernitschew zurück. Als der Russe das Papier wortlos einsteckte, huschte ein feines Lächeln über den Mund des Königs, dann wandte er sich an seine wartenden Offiziere, die in den Hintergrund des Saales getreten waren, um die Unterredung Friedrichs mit dem Russen nicht zu stören.

„Darf ich bitten, Platz zu nehmen, meine Herren! Graf Daun gestattet sich, zum Diner einzuladen! Leider ist Graf Daun persönlich verhindert, an der Tafel zu präsidieren und die Honneurs zu machen. Er erwartet Sie aber morgen zum Souper — in Schweidnitz!"

Tschernitschew trat, als die Offiziere lachend ihre Plätze einnahmen, schnell in eine Fensternische und schlug das Dokument auseinander.

Der Inhalt bestand nur aus wenigen Zeilen:

Das Ministerium des Innern wird hierdurch angewiesen, dem Ueberbringer, Grafen Sachar Tschernitschew, den Betrag von hunderttausend Taler auszuzahlen.

Gegeben im Hauptquartier zu Burkersdorf, am 21. Julius anno domini 1762.

Fridericus Rex.

*

Vor dem königlichen Schlosse in Sanssouci gingen in langsamen Schritten die beiden Wachgrenadiere vom Regiment Forcade auf und ab. Heute handelte es sich nicht mehr darum, ein leeres Gebäude mit einem Verwalter und zwei, drei Dienern zu bewachen, der König war wieder im Lande. Nach sieben furchtbaren Kriegsjahren war der Friede endlich zustandegekommen.

Der 15. Februar des Jahres 1763 hatte auf dem Jagdschloß Hubertusberg in Sachsen den mörderischen Krieg beendet.

Friedrich der Zweite gewann nichts, kein Land, keine Entschädigung in Geld, aber er hatte seinen Landbesitz gegen seine zahlreichen Feinde behauptet.

Ein fester, dauerhafter Friede sollte die schweren Wunden heilen, und wirklich begann das geprüfte Preußen sich langsam zu erholen. Die Menschheit ward wieder ihres armseligen Lebens froh. Frühling im Herzen, Frühling in der Natur!

Es hatte grade vier Uhr geschlagen, die Nacht lag noch über dem Park und dem Schloß Sanssouci; tiefe Stille herrschte auf der Estrade, nur unterbrochen durch die schweren Schritte der beiden Wachtposten.

Aber kurz nach vier Uhr wurde es im Schlosse selbst lebendig. Der Kammerdiener Fredersdorf eilte auf leisen Sohlen durch die Gänge. Drei Diener entzündeten in den Kaminen das prasselnde Holzfeuer.

Vor der Tür zum Schlafzimmer des Königs stand bereits wartend der Kammerhusar, eine Mappe mit Privatbriefen für den König unter dem Arm.

Als Fredersdorf vorsichtig die Türe öffnete, um den König zu wecken, denn Friedrich stand im Sommer um drei Uhr, im Winter spätestens um vier Uhr auf, saß der König schon auf der Bettkante, Strümpfe und Beinkleider hatte er bereits selbst angezogen, Fredersdorf brachte die hohen Stiefel, die immer all und zerrissen waren, denn der König hatte empfindliche Füße und ließ alle Fußbekleidungen von einem Bedienten ausbreiten

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

„Sie gehen sich für blind aus und lesen dabei Zeitungen?"
„Nee, ich schau mir nur die Bilder an."

Gummi-Schläuche für alle Zwecke Spezialist Gummi-Bieder

Stadttheater
Heute, Dienstag, 20 — geg. 23 Uhr
Wiener Blut
Operette von Joh. Strauß
Mittwoch, 20 — geg. 22½ Uhr
Don Carlos
Oper von G. Verdi

Walhalla
Ein Bomben-Erfolg!
Der alte Dessauer
Operette von Rich. Kessler mit dem großen Finale:
Parademarsch von König Friedrich Wilhelm I. bis Adolf Hitler
60 Mitwirkende!
8 Uhr. Kleine Preise ab 50 Pfg.

Kaffeehaus Zorn
Mittwoch, 5. 4. 1933 nachmittags und abends
SONDER-KONZERT
der deutschen Künstler-Kapelle
Reinhold Pretzsch
Als Gast
Georg Reyem
der bekannte Stimmungsmacher.

Wo??? gehen wir heute hin? Nach Café Freischütz

Kurhaus Bad Wittekind
Mittwoch, den 5. April, nachmittag 4 Uhr
GR. KONZERT
Leitung Benno Plätz. (h

Restaurant Phönix
Inhaber O. Eschke, Friedrichstraße 54.
Heute und folgende Tage
Fortsetzung des Serien-Preisskatens
1. Preis 150.— Mk., 2. Preis 100.— Mk. 3. Preis 60.— Mk usw. (h

C.T.
Riebeckplatz 4.00 6.10 8.15 Nur noch heute und morgen! Jugdl. kl. Preise!
Marschall Vorwärts der gewaltige vaterl. Tonfilm mit Paul Wegener
Gr. Ulrichstr. 51 4.00 6.10 8.15 Nur noch heute und morgen! Jugdl. kl. Preise!
Der goldene Gleischer Ein prachtvoller Tonfilm aus den Schweizer Alpen
Schauburg 4.00 6.10 8.15 Der stürmische Lach-Erfolg
Wie sag' ich's meinem Mann mit: Renate Müller Gg. Alexander Otto Wallburg Ida Wüst

Kaffee Wintergarten
Ab heute bis Sonnabend
Deutsche Festwoche
Heute Deutscher Tanz
Mittwoch
Deutscher Manchabd.
Kapelle: W. Capella

Vaterländ. Frauen-Verein vom Roten Kreuz
Mittwoch, den 5. April, 3 Uhr
Bad Wittekind
Nachm. Konzert
Benno Plätz-Orchester.
Eintritt 30 Pfg.
Tombola. Abends Tanz.
Gäste willkommen.

In erweiterter Fassung
Der erste Film für das erwachende Deutschland
Morgen Mittwoch Erstaufführung
Unter Mitwirkung der SA-Kapelle der U.-Gr. Halle-Merseburg. Leitung: Kgl. Musikdirektor Obermusikmeister M. Mehring.
Einst vom November-System verboten - Jetzt für alle erlaubt und leuchtendes Fanal des neuen Deutschland.
Aus großer Zeit
Die Geburtsstunde des Reichs in Versailles 1871 / Das Reich der Kraft und Herrlichkeit / Neujahrsparade 1913. In Stahlgewittern des Weltkrieges / Der Kampf Deutschlands um Sein oder Nichtsein.
Der Verrat am Vaterland
Novemberrevolution / Blutige Spartakuskämpfe 1918-19. Der Versailler Schmachfriede / Leidensweg des deutschen Volkes / Die Welt starrt in Waffen, Deutschland wehrlos. Polens Raubzug in Oberschlesien / Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen / Schlageters Heldentod. Schaffendes Volk ohne Arbeit.
Deutschland erwacht
Die Jugend ringt um Deutschlands Zukunft / Aufbruch der Nation / Adolf Hitler spricht / Ansprache Dr. Goebbels Schicksalswende: 30. Januar und 5. März 1933. Deutschland einig für nationale Freiheit und soziale Gerechtigkeit!
In diesem Film werden zum ersten Mal Originalaufnahmen von historischer Bedeutung gezeigt u. a.
Die Erschießung Albert Leo Schlageters
Ufa Theater Alte Promenade
Werktags: ab 4 Uhr. Sonntags: ab 3 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.

Miele Eisengestell-Wringer
mit Kippblech, Griffbrett, Pockholzlagern, Messing-Druck- u. Klemmschrauben u. verchromten Federn.
D.R.G.M.
55 mm dicke weiche Gummiwalzen gewährleisten größte Schonung der Wäsche — selbst der zartesten Gewebe — und haben eine schier unbegrenzte Lebensdauer.
Mit dem unter den Walzen angebrachten Kippblech kann man durch einen Fingerdruck das Wasser je nach Bedarf nach rechts oder links ablaufen lassen.

Bezeichnung	Walzenlänge	Walzen-Durchmesser	Preis
55/E 36	36 cm	55 mm weich	23.— RM.
55/E 39	39 „	55 „ „	24.50 „
55/E 42	42 „	55 „ „	26.— „

Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Miele-Waschmaschinen Staubsauger Wringmaschinen
Unverbindliche Vorführung
Bequeme Ratenzahlungen
H. Prophete Rannische Str. 15

Jeden Mittwoch Geflügel-Preisskaten Restaurant „Goldene Spitze" Spitze 11 12.

Saal frei! sowie Vereinszimmer zu kulanten Bedingungen Schweizerhaus Wörmlitzer Str. 16 Telefon 23570

Krankheiten verait, Leiden vieler Art, Gallensteine, Magen-, Nierenleiden, ꝛc. (viele Danksch.) behandelt Gerding, Gr. Klausstr. 40. (l

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche saubere gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Zeitungsstellen d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2.— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders

Mittwoch, 5. April

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Frühkonzert von Berlin. ◆ 9.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 9.45 Uhr: Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. ◆ 9.55 Uhr: Was die Zeitung bringt. ◆ 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau; Helene Britze: Resteverwertung. ◆ 11 Uhr: Werbenachrichten, verbunden mit Schallplattenkonzert. ◆ 12 Uhr: Konzert der Dresdner Philharmonie im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe; dazwischen 13 Uhr Nachrichtendienst; anschließend an das Konzert Börsenbericht. ◆ 14 Uhr: Heinz Riepert: Erinnerbilder und Sport. ◆ 15 Uhr: Tel.-Sekr. Katharina Wagner und Tel.-Sekr. Lina Klauer: Der Fernsprechkundendienst. ◆ 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

◆ 16 Uhr: Für die Jugend: I. „Die Aufsicht hat Herr Wackermann", ein lustiges Spiel; II. Konzert des Funkorchesters; III. Hilde Heidersbach: Zum Großstadtkinde eine Gartenecke. ◆ 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten; anschließend Wettervoraussage und Zeitangabe. ◆ 18 Uhr: Das gute Buch. ◆ 18.25 Uhr: Italienisch. ◆ 18.45 Uhr: Wir geben Auskunft... ◆ 19 Uhr: „Stunde der Nation".

20 Uhr: Volkstümliches Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters und des Leipziger Zollstreichchores; Dirigent: Theodor Blumer. ◆ 21.10 Uhr: Nachrichtendienst. ◆ 21.20 Uhr: Der Dresdner Zwinger, Hörfolge. ◆ 22.35 Uhr: Nachrichtendienst. ◆ Etwa 23 Uhr: Lieder von Peter Cornelius; Olga Ende-Gensel (Sopran); anschließend Schallplattenkonzert.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (Wellenlänge 1634,9)

Mittwoch, 5. April

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend bis 8 Uhr Frühkonzert von Berlin. ◆ 10 Uhr: Neueste Nachrichten. ◆ 11 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend Schallplattenkonzert und Bekanntgabe des Wetterberichts. ◆ 12.55 Uhr: Ruanener Zeitzeichen. ◆ 13.45 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert von Berlin. ◆ 14.45 Uhr: Kinderstunde: Otto Wollmann: Was Ihr wollt! ◆ 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. ◆ 15.45 Uhr: Hans Christoph Kaergel: „Was einer bei seiner Mutter fand", „Der Tod über der Straße"; Sprecher: Hildegard Grethe. ◆ 16 Uhr: Viertelstunde für die Gesundheit.

16.30 Uhr: Konzert von Hamburg. ◆ 17.10 Uhr: Zeitdienst. ◆ 17.30 Uhr: Dr. Rudolph Hecht: Der Charakter als Grundlage des deutschen Menschen. ◆ 18 Uhr: Tägliches Hauskonzert. ◆ 18.25 Uhr: Franz Fromme: Das Volk der Flamen. ◆ 18.45 Uhr: Oberingenieur Nairz: Viertelstunde Funktechnik. ◆ 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. ◆ 19 Uhr: Englischer Sprachunterricht. ◆ 19.30 Uhr: Das Gedicht. ◆ 19.35 Uhr: Hauptschriftleiter Hans Fritzsche: Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes.

20 Uhr: Wundersame Liebesgeschichte der schönen Magelone und des Grafen Peter aus der Provence, erzählt von Ludwig Tieck (mit den Liedern von Johannes Brahms). ◆ 21.15 Uhr: Die Eifel, ein Herbstld. ◆ 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 23 Uhr: Nachtkonzert von Königsberg.

Hallische Kunstschau 1933
vom 26. März bis 23. April 1933 in den Räumen des Hallischen Kunstvereins (Halle-Saale, Universitätsring 11) veranstaltet von der heimischen Künstlerschaft unter Förderung durch den Verlag der Hallischen Nachrichten
MALEREI PLASTIK GRAPHIK
Vorträge und Führungen.
Besuchszeiten: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags von 11 bis 18 Uhr; Mittwochs und Sonnabends von 15 bis 22 Uhr; Sonntags von 11 bis 13 Uhr und 16 bis 18 Uhr.
Eintrittspreis: 50 Reichspfennig (die Eintrittskarten stellen gleichzeitig Lose dar und bieten dadurch die Möglichkeit, dort ausgestellte Kunstwerke zu gewinnen.) Für Erwerbslose ist der Eintrittspreis auf 20 Pfg. ermäßigt.

Saalschloß Morgen Mittwoch Kaffeestunde Leitung: Hans Teichmann Edith Grimm Lieder zur Laute Donnerstag 4-Uhr-Tee Tanz-Abend

Elektrotechnische Gesellschaft Halle-S. Donnerstag, den 6. April 1933, abends 8½ Uhr im großen Saal des Neumarktschützenhauses zu Halle Vortrag des Herrn Oberingenieur Dipl.-Ing. Dühne, Halle a. S.: „Verwendung des Starkstromes im Weltkriege 1914-18." Der Vortrag wird durch eine große Anzahl Lichtbilder von Originalaufnahmen aus dem Felde illustriert. Die Mitglieder der nationalen Verbände sowie der technisch-wissenschaftlichen Vereine zu Halle a. S. sind zu dem Vortrag herzlich eingeladen. Eintritt frei. (h

Idyllisch gelegen. Wassermühle bietet Ruhe- und Erholungsuchenden freundliche Aufnahme, reichl. und gute Verpflegung, wöchentlich 18.— Mk., monatl. 70.— Mk. (5 Mahlzeiten, keine Nebenausgab.) großer Garten mit fließ. Wasser, Bade- und Angelgelegenheit. Feymann, Sinsleben-Ermsleben a. Harz. (a0

Cottbuser Speise-leinöl stets frisch nur bei F. Baumgärtel, Leipzigerstraße 26, Ecke Roßplatz. (

Frau Cumberland. Graphologin, ist von 10—11 Uhr in der Elite-Schau zu sprechen.

Wie immer das Neueste: ELEKTRO-BOTH Königstraße 19 Telefon 21252 Reico — Atlantis, Saba, Telefunken

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193304048/fragment/page=0012